42000 Gesamtauflage. Nr. 146. 13. Jahrgang. **Dortmund, Mittwoch, 30. Mai 1900.** **Zahlende Abonnenten 41000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 50 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeila „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2 Mk.
Postzeitungs-Nr. 2082

Für die Rücksendung unverlangter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Richter, Dortmund

Telephon-Anschlüsse: Redaktion und Expedition Dortmund Nr. 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 65. Haupt-Agentur Castrop Nr. 135.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. Haupt-Agentur Hörde Nr. 25. Haupt-Agentur Unna Nr. 3.

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 18.

Insertionspreis: Für den Lokalverkehr 20 Pfg., im Uebrigen 25 Pfg. die Zeile. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag General-Anzeiger Rudf us u. Cie.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 14 Seiten.

Spaziergänge in der Weltausstellung.

(Allerlei Ziffern. — Was die Weltausstellung abwerfen wird. — 1889 und 1900. — Ein gutes Geschäft. — Der Tribut der Fremden. — Die Platzmieten.)

Paris, 22. Mai.

Was hat die Welt-Ausstellung gekostet? Was wird die Welt-Ausstellung abwerfen? Ich möchte den Zifferphilistern, die sich darüber den Kopf zerbrechen, als ob es ihre Spargroschen wären, die man draußen an beiden Ufern der Seine angelegt hat, gern ein bischen auf die Spur helfen, wenn die Aufgabe nicht ihre Schwierigkeiten hätte. Schon der Kostenpunkt ist eine verwickelte Frage. Soll man die amtlichen Aufwendungen der fremden Staaten mit einbeziehen? Das wäre nur recht und billig. Wenn beispielsweise das Deutsche Reich in der Rue des Nations für zwei Millionen Mark ein Haus baut, das nach sechs Monaten wieder abgebrochen werden wird, so muß man füglich diese zwei Millionen und die hundert, die die anderen Staaten zu gleichem Zweck ausgegeben haben, zu den Kosten schlagen. Das ließe sich zur Not noch herausbringen. Aber wie wollen Sie ermitteln, wie hoch die Kosten der Einzelnen auflaufen, die über ihre Gebarung keinem Parlament Rechenschaft schulden? Die Theater, Tingeltangel, Panoramen und sonstigen Ergötzlichkeiten haben über sechzig Millionen verschlungen. Das ist ein Posten — und lange nicht der größte. Diese sechzig Millionen verschwinden neben den Unsummen, die von den Tausenden von Ausstellern aus aller Herren Ländern für ihre Einrichtung, für Frachten und Arbeitsleistung geopfert wurden. Auch diese Auslagen müssen schließlich zu den Kosten der Ausstellung gebucht werden. Nur giebt es kein Buch, in dem sie Platz fänden, und selbst wenn man das Alter Methusalems erreichte, käme man mit dem Kalkul nicht zu Rande.

Nicht einmal was der Staat in Frankreich zu bezahlen hat, läßt sich heut mit annähernder Sicherheit angeben. Gewiß, es giebt ganze Berge von Akten, in denen alle Erfordernisse bis auf den letzten Centime verzeichnet stehen. Allein man kennt die Zuverlässigkeit dieser heiteren Voranschläge, von denen schon Goethe sagt, daß das Unzulängliche hier Ereignis wird. Und selbst wenn man sich über alle unvorhergesehenen Fälle durch willkürliche Annahme hinüberhilft, wie will man den Wert aller bleibenden Anlagen, der Straßenbauten, der Alexanderbrücke, der beiden Kunstpaläste und anderer Werke zahlenmäßig in Abzug bringen? Eine ganze Rechnungskammer müßte darüber den Verstand verlieren.

Da ist es wirklich fast leichter, Vermutungen über die Ertragsfähigkeit der Welt-Ausstellung anzustellen. Hier bietet wenigstens die Bilanz der letzten Ausstellung einen Anhaltspunkt, und es genügt, daß man auf Grund der gemachten Erfahrungen ein Verhältnis voraussetzt, um zu einem immerhin wahrscheinlichen Ergebnisse und zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß das große „Völkerfest" ein glänzendes Geschäft werden wird. Es gestaltete sich schon im Jahre 1889 sehr befriedigend und schloß mit einem Ueberschusse von 10 Millionen ab, die namentlich die Zeichner des Garantiefonds der Berliner Gewerbe-Ausstellung mit einiger Wehmut erfüllen dürften.

Selbstverständlich drückt sich in diesem Betrage nur der weitaus geringere Teil des Gewinnes aus, den die öffentlichen Kassen aus dem Unternehmen gezogen haben. So beliefen sich — um nur die Hauptziffern herauszuheben — 1889 die Mehreinnahmen der Eisenbahnen auf 78 Millionen, der Transportsteuer auf 12 Millionen, der indirekten Steuern auf 30 Millionen, des städtischen Octroi auf 10 Millionen, der Post und des Telegraphen auf 8 Millionen.

Mit diesem Sümmchen kann man schon eine Weile auslangen, auch wenn sie nur einmal zufließen. Uebrigens hatte es dabei keineswegs sein Bewenden. Im Jahre 1889 stieg auch die Ausfuhr Frankreichs um 450 Millionen, während die Einfuhr nur um 210 Millionen hinaufging. Das macht einen Zuwachs von 240 Millionen, der sich seither keineswegs ganz verflüchtigt hat und sich in fortdauernden Handelsbeziehungen immer, zu einem ansehnlichen Teile wenigstens, erneuert. Diese Wahrnehmung ist die beste Abfertigung jener Murrköpfe, denen man nichts recht machen kann und die aus den Weltausstellungen nur den frivolen Gassenhauerlärm der „modernen Circenses" heraushören, mit denen „das Volk über sein Elend betrogen wird."

Es ist jedenfalls ein recht erträgliches Elend, das in diesem Jahre noch überboten werden wird. Die Weltausstellung zählte 1889 rund 32 Millionen Besucher. Man wagt sich gewiß nur sehr behutsam vor, wenn man der gegenwärtigen Weltausstellung die doppelte Zahl voraussagt. Die Pariser bilden natürlich die Hauptmasse, allein für den Staatshaushalt kommen sie insofern wenig in Betracht, als es für den Nationalwohlstand gleichgiltig ist, wenn das Geld aus der Tasche eines Franzosen in die Tasche eines anderen Franzosen wandert. Hier machen die Fremden das Kraut fett, auf ihre Schätze hat man es abgesehen.

Im Jahre 1889 nun haben die Fremden, gering gerechnet, eine volle Milliarde in Paris verjubelt, nach anderen, keineswegs übertriebenen Schätzungen über anderthalb Milliarden. Wenn ich ein Finanztechniker wäre, könnte ich Ihnen vielleicht auf einen Groschen austüfteln, um wieviel sich dadurch der Metallbestand der Banque de France und mithin die Kreditwürdigkeit des ganzen Landes gehoben hat. Aber ich brauche gar nicht so unheimlich gelehrt zu werden; anderthalb Milliarden sprechen eine ganz gemeinverständliche Sprache, und ich kann Ihnen versichern, so fremd sie auch sein mochte, die Wirte, Fuhrwerker, Kaufleute, Theater-Direktoren und Cocotten haben sie ausgezeichnet verstanden. Keine Feinheit entging ihnen und kein Goldstück.

Die Goldstücke nun werden diesen Sommer aller Voraussicht nach noch viel dichter niederhageln. Die Weltausstellung von 1889 vollzog sich eigentlich ziemlich geräuschlos; wäre der Eiffelturm — eine verlassene Größe — nicht gewesen, dann hätte man gar nicht so viel davon gesprochen. Man interessierte sich im Grunde nicht übermäßig für das von den anderen Regierungen nicht geförderte Unternehmen, trotzdem es gewaltig reichhaltig, schön und unvergeßlich war.

Für die gegenwärtige Ausstellung hingegen, die übrigens noch reichhaltiger, schöner und unvergeßlicher ist, wurde und wird eine frenetische Reklame gemacht, deren Wirkung Verkehrserleichterungen nachhelfen, von denen man vor elf Jahren noch keine Ahnung hatte.

Die Provinz kann fast umsonst nach Paris einfallen, und im Auslande erhebt sich das Fieber der Neugierde zu einem geradezu beängstigenden Temperaturgrad. Es werden mindestens doppelt, höchst wahrscheinlich jedoch dreimal so viel Fremde nach Paris kommen, das heute schon, wo die Vergnügungszüge noch nicht einmal zu wüten angefangen haben, ein ungeheurer Babelturm geworden ist. Wenn nur dann die Sintflut nicht hereinbricht!

Es ist mir also gar nicht bange um die Weltausstellung, die wieder einen hübschen Batzen Geld in den Staatssäckel werfen wird. Ob auch alle, die auf die Ausstellung ihre Hoffnungen gesetzt haben, gleichfalls ihre Rechnung finden werden, ist allerdings eine andere Frage. 1889 war sie eine Goldgrube, die manche zu Millionären gemacht, viele bereichert und selbst den kleinsten Unternehmern, die auf dem Marsfelde eine Zeitungsbude oder eine winzige kohlensaure Hütte errichtet hatten, mindestens 20 000 Franks Reingewinn gebracht hat.

Dieser Erfolg scheint das fiskalische Herz des Generaldirektors Picard dermaßen bedrückt zu haben, daß er diesmal die Platzmieten für Nichtaussteller zu einer schwindligen Höhe emporschraubte. Man staunt den Wagemut der Leute an, die sich für ein Geschäft, dem nur die Dauer weniger Monate beschieden ist, solchen Bedingungen unterwarfen. Unter 80 000 Franks war in der Rue de Paris, dem Vergnügungsviertel, auch keine Handbreit Grund zu haben, auf dem man schließlich doch auch ein Haus bauen mußte, um etwas daraus herauszuschlagen.

Die geräumigeren Anlagen waren genötigt, gleich ganze Vermögen zu mobilisieren. Das Palais du Costume beispielsweise von dem ich Ihnen bereits erzählt habe, zahlt eine Platzmiete von 450 000 Francs, das Palais de l'Optique, eine Anstalt im Stil der Berliner Urania, sogar 850 000 Francs, und nicht minder heftig ließ man die Restaurants bluten, von denen keines unter 100 000 Francs davonkam. Die Kneipen, die sich am Seineufer unter den Palästen der fremden Nationen aufgethan haben, hatten zwischen 50 000 und 200 000 Francs, der Spatenbräu, der ganz versteckt in einem Winkel hinter dem Palais du Genie civil liegt, 260 000, der „Pilsener Urquell" auf dem Invalidenplatz 300 000 und das Etablissement Duval für zwei „Bouillons" den Pappenstiel von 800 000 Francs zu entrichten.

Allein diese mehr oder minder gastlichen Stätten liegen wenigstens noch im Bereiche der Ausstellung selber. Die schwere Hand der Direktion hat jedoch auch jene Schaustellungen nicht geschont, die sich an ihrer Umfassungsmauer angenistet haben. So mußte sich eine Gesellschaft, die uns „Andalusien zur Zeit der Mauren", eine Art „Spanien in Paris", zeigt, die bloße Erlaubnis, zwei Thüren nach dem Trocadero durchzubrechen, für 120 000 Francs erkaufen. Das ist immer noch gnädig, denn das „Schweizerdorf" mußte sogar 300 000 Francs für das Recht erlegen, eine Brücke über die Avenue Suffren in eine ganz unbenutzte Ecke des Marsfeldes hinüberzuführen.

Diese Preise sind zehn bis vierzig mal höher als im Jahre 1889, wo beispielsweise die Blumen- und Zeitungskioske einer wie der andere nur 100 Francs kosteten. Heute kostet die Platzmiete — wohlverstanden: blos die Platzmiete, nicht der Kiosk — von 2300 bis 8105 Francs. Und darum haben sie sich gerissen! Jetzt jammern sie freilich, und es kann wohl kein Zweifel obwalten, daß man menschlich fein und diesen Jammer hören wird. Es sind zumeist kleine Leute, die ihre ganze Habe in dieser Spekulation festgelegt haben.

Ein Brief des Massenmörders Nordlund.

Ein interessantes psychologisches Dokument ist der nachfolgende Brief, den der Massenmörder auf dem „Prinz Karl", Philipp Nordlund, nach der That im Gefängnis zu Eskilstuna an seine Angehörigen geschrieben hat:

„Inniggeliebte Eltern und Brüder!

Ihr müßt versuchen, Euch in Resignationen zu fassen, wenn Ihr diesen Brief lest. Er ist traurig, aber kann Euch doch eine schöne Hoffnung mitteilen. Wenn Ihr diesen Brief bekommt, wißt Ihr wohl schon, wie es mit mir steht, und ich fühle ein starkes Bedürfnis, mein Herz bei Jemandem zu erleichtern, der mich wirklich liebt und ein Vater- und Mutterherz für mich hat. Darum habe ich Euch jetzt schon geschrieben. Ihr wißt, was ich gethan habe, es ist dasselbe, wovon ich Mama erzählte, daß ich in Laugkolmen (Gefängnis) schon daran gedacht habe.

Nun ist es geschehen, und nun bin ich für immer von dem freien Leben getrennt, und nicht nur davon, sondern auch von meinem körperlichen Leben, und deshalb ist meine Lage durchaus nicht so verzweifelt, sondern ganz vorteilhaft. In vier oder fünf Monaten, meine Geliebten, bin ich um einen Kopf kürzer. Daß ich zum Tode verurteilt werde, ist ganz zweifellos, und es ist mehr als wahrscheinlich, daß, wenn ich auch Begnadigung suchte, ich in Anbetracht der vielen Ermordeten und der noch zahlreicheren Verwundeten doch keine Begnadigung bekäme.

Eines ist sicher, selbst wenn ich begnadigt werden könnte, wollte ich es unter keiner Bedingung, 20 Jahre im Laugkolmen sitzen, da sterbe ich viel lieber tausend Tode. Seht Ihr, ich nehme meine Sache äußerst ruhig, keine einzige Thräne habe ich vergossen; was mir am schwersten zu tragen ist, das sind die Monate der Untersuchung. Aber da sie die letzten meines Lebens sind, werde ich sie wohl auch ertragen.

Es ist doch nicht sicher, daß ich die Stunde abwarte, wo die Hand des Gesetzes beschlossen hat, mein Leben zu nehmen, sondern ich kann ihr auch zuvorkommen. Und finde ich, daß das Leben mir zu unerträglich wird, werde ich es auch thun, denn leben will ich unter keiner Bedingung länger, und wenn ich auch gleich hingerichtet würde, so würde ich mich vor dieser kleinen Operation gar nicht gruseln. So will ich auch, daß Ihr es haltet, meine lieben Freunde.

Bevor ich sterbe, werde ich versuchen, ob ich jemanden veranlassen kann, Euch eine Reise zu mir zu zahlen, sodaß Ihr mich noch einmal an Eure liebenden Herzen schließen könnt. Es ist das letzte Mal, und vielleicht könnt Ihr nicht herkommen, dann ist es wohl am Besten, wenn Ihr zu Hause bleibt. Vielleicht nimmt Mama das so schwer, daß sie stirbt. Wenn es so ist, dann Mama, hast Du doch den Trost, daß ich bald nachkomme, und dann, wenn es ein Leben nach diesem giebt, begegnen wir uns vielleicht in einer seligeren Welt.

Inzwischen, meine geliebten Eltern, folgt meinem Rat: Freuet Euch, anstatt zu trauern. Bald, bald ist es zu Ende, und denkt, wie schön, nach den Mühen des Lebens auszuruhen! Viele, viele sind die Menschen, die durch das Beil des Henkers ihr Leben lassen mußten, viele gute und edle Menschen, viele schöne und edle Frauen, sogar Königinnen und viele Könige haben ihr Leben so enden müssen. Darum ist mein letztes Wort an Euch, meine letzte Bitte, daß Ihr es nicht zu schwer nehmt. Weint wohl ein wenig, das schadet nichts, aber verzweifelt nicht. Lebt wohl!"

Standesamt Herne.

Vom 18. bis 19. Mai.

Geburten. 1 Sohn: Bgm. Aug. Kexel. Bgm. Martin Szwarc. Bgm. Bernh. Sens. Schlosser Ludwig Hohfeld. Bergarb. Franz Slusarek. Bgm. Wilhelm Herr. Händler Alb. Loh. Bgm. Joh. van Haren. Kaufm. Heinr. Heiland. Bgm. Andreas Krol.

1 Tochter: Bgm. Friedr. Brune. Bgm. Joseph Firlev. Bgm. Wilh. Nixdorf. Doktor Aug. Dreischer. Bgm. Heinr. Bedder. Bgm. Aug. Nikutta. Bergarb. Aug. Neumann. Schlosser Joseph Briese. Berginvalide Bernh. Westarp. Bgm. Stanislaus Jankowiak. Goakarb. Friedr. Hartmann. Fuhrm. Clemens Großefrie. Sägewerkbesitzer Adolf Hillmann.

Aufgebote: Bergmann Martin Baczkowski und Marianna Rzannb. Bergmann Andreas Driadzowiak, Poppen und Pelagia Markowiak Wognitz. Lehrer Franz Schlüter und Emilie Theodore van Heese, Lüdenscheid. Schuhmacher Joh. Heinr. Becker, Herne u. Wwe. Elisabeth Rünberger, geb. Brendges, Düsseldorf. Bgm. Michael Reinstädtler, Herne u. Marianna Franckowiak, Grünfeld. Arbeiter Paul Gluczak Bialokosch u. Veronika Bialas Terowodori. Schäfer Anton Conrad Niemand u. Elisab. Krawinkel, b. Holthausen. Bgm. Ignatz Wojciechowski u. Antonina Krzywostonikak. Bgm. Ludwig Kurtbund Maria Murk. Bgm. Ernst Stoves und Emilie Bösken. Schmied Otto Bebr und Hulda Ulrich. Bgm. Lukas Maichrzak u. Viktoria Graefling. Zeichenbureaubeamter Heinrich Korthaus, Recklinghausen u. Hermine Johanna, Rosellen, Dortmund. Bgm. Stanislaus Dradwinki Czimmce und Stanislawa Damzak, Stankowo.

Eheschließungen: Schlosser Lauszeit Kapala Heine und Maria Bödefeld, geb. Husmann Wwe. Niemke. Bgm. Johann Karass, Herne u. Mariavanna Nowak, Holthausen. Bgm. Leonh. Koch u. Ida Schimmel. Bgm. Joh. Multmeier, Herne u. Christina Stork, Baukau. Metzger Simon Cahn, Bochum u. Caroline Marx, Herne. Bgm. Ahlrich Ostendorf, Herne u. Louise Majewski, Gerthe. Bergarb. Gerh. Drücken u. Friederike Lehmkühler, geb. Bredenbröker, Wwe. Bgm. Aug. Breitkreuz und Marie Fischerich. Bgm. Hermann Thiemann, Herne u. Josephine Nichnes, Notteln. Bgm. Joachim Laskowski und Auguste Rishmann. Bgm. Caeslaw Lesti u. Antonina Mikolajczak. Schlosser Heinrich Wöhrmann, Holsterhausen u. Wilhelmine Böhle, Herne. Bgm. Stanisl. Jur, Bruch u. Franziska Kuczma, Herne.

Sterbefälle: Arb. Friedr. Brannius, 62 J. Amalie Gerbisch, 7 J. Martha Chrzanowski, 1 J. Fabrikarb. Philipp Schneider, 44 J. Johann Stüwe, 3 J. Heinrich Stüwe, 9 J. Hedwig Koch, 1 J. Schlosser Joh. Schlottmann, 20 J. Schlosser Josef Kozlowicz, 3 J. Berginval. Friedr. Möller, 72 J. Adolf Hermes, 2 J. Ehefr. Luise Walper, geb. Kalemeier, 29 J. Hedwig Walper, 4 J. Mathilde Walper, 6 J. Hedwig Neubaus, 5 M. Berginvalide Heinr. Bohnenkamp, 66 J. Ehefr. Johanneite Hof, geb. Effling, 61 J. Ehefrau Rosalie Brodala, geb. Krismeinski, 50 J. Jul. Marx, 2 J. August Schilp, 7 M. Heinr. Büscher, 7 J. Magdalena Stiba, 17 J.

Standesamt Baukau.

Vom 6. bis 12. Mai.

Geburten. 1 Sohn: Bgm. Jakubus, Horsthausen. Bgm. Bernh. Dönges, Hiltrop. Arb. Jos. Szymanski, Horsthausen. Verwalter Heinrich Ludwig, Bladenhorst. Schlosser Wilh. Klocke. Arb. Joh. Weinrauter, Hiltrop. Bgm. Felix Stängel. Bgm. Gustav Reuß, Hiltrop. Landwirt Heinr. Hetermann, Pöppinghausen.

1 Tochter: Bgm. Herm. Frauenkron, Horsthausen. Bgm. Heinr. Glock. Bgm. Heinr. Beutler, Bgm. Heinr. Feltemeier. Bgm. Aug. Hartwig. Bgm. Wilh. Schulte, Pöppinghausen.

Aufgebote: Bgm. Carl Berner u. Catharina Schaymann, Ww. George, beide Horsthausen. Bgm. Franz Jankowki, Baukau u. Franziska Cyson, Ww. Stacklewiz, Hiltrop. Bgm. Gottl. Kruppa und Eva Bockwski, beide Baukau. Bgm. Joh. Aug. Pichocowski und Charlotte Skabeh, beide Hiltrop.

Eheschließungen: Bgm. Paul Wojtczak, Rauxel u. Marianna Witek, Bladenhorst. Bgm. Aug. Feldkämper und Elisabeth Riedinger, beide Baukau. Kaufmann Adolf Wilhelm Galland, Hiltrop und Anna Margarethe Feuser, Herne. Bgm. Valentin Szczepaniak und Therese Kinds, beide Baukau. Bgm. Theodor Ibbrink, Hiltrop und Anna Thama, Röblinghausen. Schlosser Heinr. Wichtrup, Baukau und Caroline Brauckhoff, Essen. Bergm. Aug. Zwiener u. Martha Firlev, bei Horsthausen. Bgm. Josef Kaczmierzak und Therese Chuda, beide Baukau. Polier Friedr. Kuhn, Hüllen und Bertha Vogel, Horsthausen. Bgm. Joh. Jesse und Anna Fabian, beide Baukau. Bgm. Paul Gerasch, Baukau und Pauline Just, Horsthausen. Kutscher Carl Herm. Schrödder, Horsthausen und Sophie Caroline Devenber, Röcke.

Sterbefälle: Ernst Wilh. Sieger, 4 J., Bladenhorst. Alb. Filipiak, 2 M., Horsthausen. Wilhelm Köthe, 2 J., Hiltrop. Heinr. Sokolawski, 4 M. Martha Else Harbrig, 5 Std. Arb. Anton Narkowiak, 58 J., Horsthausen. Gust. Carl Friedr. Schnittai, 6 M., Bladenhorst.

Spezialität der **seit 200 Jahren** bestehenden **Bredstedter Tabakfabrik** (Inh. B. Preisler) **Bredstedt** i. Schlesw.-Holst. **9 Pfd. hochfeinen Rauchtabak** für nur Mk. 4.50 franko.

Die Fabrik versendet direkt an Private, jedoch nur gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung.

Ganz brillantes Aroma, da Havanna-, Sumatra- und Brasil-Abfälle verwendet. Garantiert ohne jegliche Surrogate, nicotinschwach, leichtschmeckend und stetbrennend. Dieser Tabak hat sich in ganz Deutschland glänzend eingeführt, täglich laufen anerkennende Nachbestellungen ein. 9 Pfd. zur Probe für Mk. 2.85 franko. Das hohe Alter der Fabrik bürgt für absolute Reellität, außerdem Garantie. Reichhaltige Preisliste gratis und frei.

Schlackensand scharfkörnig, feingesiebt, bestes Material zur Mörtelbereitung und zum Pflastern, liefert in Waggonladungen ab Dortmunderfeld sowie franko Baustelle zu billigsten Preisen. **Wilhelm Joester** Leierweg 47. Fernsprecher Nr. 375.

Zur Nachricht! Da ich nur noch bis längstens den **15. Juni** hier bleibe und die grossen Spesen für Zoll und Rücksransport der Bilder nach Wien nicht zahlen will, so sehe ich mich gezwungen, die von berühmten Künstlern gemalten **Oelgemälden** (ausgestellt in der Schwarzbrüderstrasse 3, gegenüber der Wirtschaft des Herrn Keggemann, „zum Drachen") **tief unter dem Selbstkostenpreis herzugeben.** Eine solche Gelegenheit wird sich niemals mehr darbieten, wo man sich Kunstwerke um **solche Spottpreise anschaffen kann, wie jetzt in dieser kurzen Zeit bei mir.** Jedes Bild ist mit dem jetzigen **festen Preis beschrieben.** 21129 **Keine Auktion findet statt. Adolf Lion, Bilderhändler aus Wien.**

Zenith-Cigaretten sind nach dem einstimmigen Urtheil aller Sachverständigen erstklassiges Fabrikat! Ueberall zu haben! **Gebrüder Selowsky** Cigaretten-Fabrik, **Dresden.**

1,50 jeder Knaben-Hut. **Dortmunder Hut-Bazar** 2,50 jeder Schirm

2,50 13119

kosten die feinsten **Herren-Filzhüte** Stück für Stück. **Confirmanden-Hüte** v. 1,50 Mk. an in größter Auswahl.

Dortmunder Hut-Bazar

43 Brückstrasse 43 gegenüber der Lütgebrückstraße. **enhut kostet mehr oder weniger wie Mark 2,50.**

Graue Haare machen 10 Jahre älter. Ein ganz unschädliches, unfehlbar wirkendes Mittel dagegen ist das v. Funke & Co., Parfumerie hygiénique, **Berlin,** Prinzessinnenstr. 8, erfundene, gesetzl. geschützte **„Crinin".** Preis 3 Mk. Es giebt grauem Kopf- u. Barthaare eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe.

Schrauth's gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife ist und bleibt **das beste Waschpulver** Ueberall zu haben à 15 Pfg.

Achten Sie auf Schutzmarke in rother Farbe, da ähnliche Packete mit geringer Qualität verkauft werden. Schutz-Marke.

P. H. Schrauth, Neuwied, grösste Dampfseifenfabrik mit elektrischem Betrieb. **Gegründet 1830.**

Wer ein Fahrrad kaufen will, wähle Regent-Rad, dann kauft er gut u. billig ein erstklassiges Rad. Neueste Auszeichnung. **Preuss. Staatsmedaille.** **Posten** gebrauchter und zurückgesetzter neuer **Fahrräder** billigst abzugeben. 99191 **Regent-Fahrrad-Werke** Andreasstr. 6a. **W. Stutznäcker,** Westenhellweg 64.

Theis's Hafer-Zwieback, aus dem vornehmsten Rohmaterial fabrizirt, ist der **beste Nährzwieback der Welt** und bietet den Müttern für die Ernährung der Kinder garantirt großartigen Erfolg. Kranke, Magenleidende, Wöchnerinnen und Rekonvaleszenten sollten diesen **vorzüglichen Nährzwieback nie in ihrem Haushalt fehlen lassen. Theis's Haferzwieback** ist auch ein **hochfeiner Koch- und Suppen-Zwieback** und ein delikates Zubrod zum Kaffee, Milch, Thee, Chokolade und Wein. Man verlange daher in **allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche stets nur Theis's Hafer-Zwieback, fortwährend frisch.** Alleinige Hersteller: 80211 **Gebr. Theis** Heiligegartenstr. 32.

Herzenswunsch! aller Damen ist ein zartes, **reines Gesicht,** rosiges jugendfrisches **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Man wasche sich daher mit: 15178 **Radebeuler Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: Steckenpferd. a St. 50 Pf. bei A. Speyer und Hch. Köhler.

Pommerschen Kukkäse versendet frei gegen Nachnahmepostkoll 2 Mk. 85 Pfg. 19789 **Carl Meister, Belgwall.**

Für Jedermann!

Herren-Anzüge und Ueberzieher auf Abzahlung

erhalten Sie für **25.—, 30.—, 35.—, 42.— bis 60.— Mk.**
Anzahlung schon von **10.— Mk.** an.
Abzahlung pro Woche von **1.— Mk.** an nur bei

N. Fuchs,

Dortmund, Ostenhellweg 49.

Möbel,

gute Wohnzimmer-Möbel,
„ Schlafzimmer-Möbel,
„ Küchen- Möbel,
Bettstellen, Matratzen, Kinderbettstellen, Sofas, Sessel, alle Sorten Stühle, Spiegel, Bilder,
sowie **fertige**

Betten,

Bettfedern und Daunen,
alle Bettwaren

kaufen Sie **gut** und **billig** bei 21452

A. Eick & Comp.,

Warenhaus,
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36—38, beim Bezirkskommando.

J. W. Asmus-Gantenberg

Dortmund, Betenstr. 7, empfiehlt:
Blousen — Sommerröcke — Waschkleidchen
Elegante Waschstoffe für Kleider p. Mtr. von **0,50** an. 16029
Bunte Herrenwäsche. Sommerunterzeuge.

---

4. Wohlfahrts-Geld-Lotterie!

Ziehung vom 31. Mai bis 6. Juni.
Hauptgewinne: **100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk.** usw.
zusammen **16 870** Geldgewinne mit Mk. **575 000** (ohne Abzug sofort zahlbar).
Loose à **3,75 Mk.** – auswärts 30 Pfg. mehr für Liste u. Porto –
empfehlen und versenden

Schulte & Bartels, Dortmund,
Brückstraße 35 und Münsterstraße 55. 18909

---

4. Wohlfahrts-Geld-Lotterie.

Ziehung vom 31. Mai bis 6. Juni.
Hauptgewinne: **100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk.** usw.
Loose à **3,75 Mk.**, auswärts 30 Pfg. mehr für Liste u. Porto.

L. Amtenbrink, Dortmund, Burgthor 7.

Ruhfus'sche Kunst- und Buchhandlung

Musikalienhandlung
Dortmund
— 18. Markt 18. —
Erdgeschoss und I. Obergeschoss

Kunsthandlung.

Original-Gemälde.
Bilder für Zimmerschmuck.
Büsten und Statuetten
in Bronce, Marmor, Terracotta etc
Sehenswerte Ausstellung.
—Eintritt frei.—

Buchhandlung.

Grosses gewähltes Lager aus allen Fächern der Litteratur.
Specialität:
Technische Litteratur.

Musikalien-Handlung.

Damen finden gute Aufnahme bei strenger Diskretion bei Hebamme **Witwe Lodenheid Düsseldorf,** Neußerstraße 63.

Verehrte Hausfrau!

Es giebt keinen **bekömmlicheren, geschmack-** und **gehaltvolleren** Caffee-Ersatz und -Zusatz als den **echten**

Alt-Sanitätsrath Dr. Lutze'schen

Gesundheits-Caffee,

welcher nach der Vorschrift des berühmten **Sanitätsraths Dr. Lutze allein** in der Fabrik von

Krause & Co., in Nordhausen a. Harz

seit 64 Jahren hergestellt wird.

Bitte beachten Sie genau diese Schutzmarke und Unterschrift.

Wir bitten in den Geschäften **ausdrücklich** unser Fabrikat zu verlangen. 14660

Garten-Möbel

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung zu billigen Preisen liefert 16974

G.m.b.H. „Ruhrthal" Westhofen i. W.

Man verlange unter Angabe des Bedarfs äußerste Preise.

Stets grösste Auswahl!

Eugen Grügelsiepe, Hörde.

Am Markt.

Special-Geschäft besserer Herren- und Knaben-Confection. 21389
Anfertigung feiner Herren-Kleidung. — Stets neueste Modestoffe.

Posten **Herren-Anzüge** aus soliden Buxkins **8** Mk.

Neueste Herren-Anzüge aus Cheviot und Kammgarn . . . . . **19** Mk.
Neueste Herren-Anzüge aus eleganten Modestoffen . . . . . **29** Mk.

Posten **Knaben-Anzüge** aus blauen Cheviots **2,25** Mk.

Arbeiter-Garderoben

* * * * * * vorzüglich eingeführte Qualitäten zu bekannt billigen Preisen. * * * * * *

Gelegenheitskauf! Knaben-Waschblousen 55 Pf. Hosen 85 Pf.
200 St. Knaben-Anzüge
eleg. Facons 3,75, regulär. Wert 7—8 Mk.
Allerbilligste Preise!

Neubau von zwei Wärterwohnhäusern nebst Stallgebäuden bei der Provinzial-Irrenanstalt zu Aplerbeck.

Verdingung.

Gegenstand: **Sämtliche Bauarbeiten in einem Lose.**
Termin: Montag den 11. Juni ds. Js., vormittags 11 Uhr, im **Landeshause, Domplatz 11 hierselbst.**
Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen in dem Provinzial-Hochbaubureau, Domplatz 11, und auf der Landes-Bauinspektion zu **Dortmund** wochentäglich während der Dienststunden zur Einsicht aus und können erstere gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von einer Mark durch den Vorsteher des Provinzial-Hochbaubureaus, Herrn **Hofmeister,** Domplatz 11 hier, bezogen werden.
Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, nebst den verlangten Proben, bis zum angegebenen Termin an mich einzureichen.
Zuschlagsfrist 6 Wochen.
Münster, den 26. Mai 1900. 21786
Der Landeshauptmann der Provinz Westfalen: Holle.

Preisliste gratis und franco!
= Solvente Vertreter gesucht! =

20223

Wo nicht vertreten liefere direct.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Weissen Putz-Extract

mit der Glocke
von Rud. Starcke, Melle in Hannover
ist das beste Putzmittel für Metalle!

Westfalia Fahrräder.

Feinste und solideste Marke
empfehlen 14670
zu billigen Preisen

Falkenberg & Büsing, Dortmund,
Fabrik und Lager: **Weißenburgerstr. 16—18.**

Geschäfts-Bücher

mit Fehlern oder von älterer Anfertigung wieder vorrätig und **billig** abzugeben bei 19815

Heinrich Ruhfus,
Markt 8.

Bekanntmachung
der
Pfandleihanstalt

A. Benkhoff & Comp.

Unsere nächste öffentliche

Versteigerung

findet

Mittwoch, d. 30.
und
Donnerst. d. 31. d. Mts.,
morgens 9 Uhr und nachmitt. 2½ Uhr beginnend,
in unserem
Auktionslokal, Rheinische-Straße 63
statt.

Omnibus-Fahrt

Dortmund-Derne
und zurück.

Abfahrt von Dortmund: (Wirt **Lentze**), Kuckelke 30. — 11 Uhr, 6 Uhr Nachm.
Abfahrt von Kirchderne: (Wirt **W. Burghardt** früher Schulte-Kemminghaus). — 2 Uhr und 7 Uhr Nachm.

W. Stade,

Weinhandlung,

Ecke der Beten- und Viktoria-Strasse,

empfiehlt bestens:

die Flasche ohne Glas:

Moselweine:
Mk. 0.60, 0.80, 1.00, 1.20—3,00.

Rheinweine:
M. 0.60, 0.80, 1,00, 1,20—4.00.

Rot- und Bordeauxweine:
Mk, 0,80, 1.00, 1.20, 1.50—4.00.

Ausländische Weine:

Samos-Ausleso . .	Mk. 1.00,
Tokayer Mk. 1,80 u.	„ 2,50,
Vino Vermouth di Torino . . .	„ 1,50,
Malaga, Marsala .	„ 2,00,
Portwein, Madeira, Sherry . Mk. 1,50 u.	„ 2.50,

Rheingauer Schaumweine:

Germania-Sekt . .	Mk. 2.00
(zur Bowle sehr geeignet.)	
Rüdesh. Schaumwein	Mk. 2.50,
„ Kaisersekt	„ 3.00,
die ½ Fl.	„ 1.75,
Burgeff grün. demi sec	„ 3.50,
Kupferberg Gold	„ 3.50,
½ Fl.	„ 2.00,
¼ Fl.	„ 1.25.

Champagner-Weine:
von Vix-Bara, Avize.

Carte d'or, sec . .	Mk. 3,75.
½ Fl.	„ 2,15.
Carte blanche, demi sec	„ 4.40.

von Moët & Chandon, Epernay:

Sillery mousseux .	Mk. 7.00.
½ Fl.	„ 4.20.
Crémant d'Ay, demi sec . . .	„ 8.20.
½ Fl.	„ 4.80.

Deutschen Cognac:
in ½, ½ u. ¼ Ltr.-Fl. ohne Glas das Liter Mk. 2.00, 2.40, 3.00, 3.60.

Echten französischen Cognac:
in ½, ½ u. ¼ Ltr.-Fl. Mk. 4.40, 5.60, 6.80, 8.40.
¾ Ltr. Originalfl. Mk. 7.50, 9.50
⅔ „ „ „ 3.80, 4.80

Jamaica-Rum:
ohne Glas das Liter Mk. 1.60, 2.40, 3,20, 4.50.

Arac de Batavia und de Goa:
ohne Glas das Ltr. Mk. 2.80, 4.00.

Die Preise verstehen sich gegen **Barzahlung.**

Bei **sechs Flaschen Wein einer Sorte Vorzugspreise.**

Ausführliche **Preisliste** zu Diensten.

Das Geschäft ist an **Wochentagen** von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr, an **Sonntagen** von ½12—½2 Uhr geöffnet. 14420

Wer kurz- oder weitsichtig ist und wem bei seiner Thätigkeit die Augen rasch ermüden, muss sich rechtzeitig eine richtig passende 2711

Brille od. Pincenez

mit meinen **reinsten prima Krystallgläsern** beschaffen.

Wilhelm Maess, Optisches Institut, Mechanische Werkstatt
Westenhellweg 96. Dortmund. Telephon 549.
Lieferant der **Augenkliniken zu Dortmund,** der **Knappschaftskasse, Ortskrankenkasse, Fabrikkrankenkassen.**

42000 Gesamtauflage. Nr. 146. 13. Jahrgang. **Dortmund**, Mittwoch, 30. Mai 1900. Zahlende Abonnenten **41000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 50 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeila ge „Dortm. Lustig e Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2 Mk.
Postzeitungs-Nr. 2982.
Für die Rücksendung unverlangter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telephon-Anschlüsse: Redaktion und Expedition Dortmund Nr. 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 65. Haupt-Agentur Castrop Nr. 135.

General Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. Haupt-Agentur Hörde Nr. 25. Haupt-Agentur Unna Nr. 3.

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.
Insertionspreis: Für den Lokalverkehr 20 Pfg., im Uebrigen 25 Pfg. die Zeile. Reklamen die Zeile 60 Pfg.
Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Richter, Dortmund.
Druck und Verlag General-Anzeiger Rubfus u. Cie.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Zweites Blatt.

Flottenverstärkung und Nickelstahlplatten-Fabrikation.

Berlin, 28. Mai.

Dem Berichte der Budgetkommission über das Flottengesetz entnehmen wir folgende Stelle:

„Der Vorsitzende verlas einen ihm zugegangenen Brief eines Reichstagsabgeordneten (Freiherrn von Stumm), worin dieser erklärte, den „lächerlichen Behauptungen entgegentreten" zu müssen, die in der Presse aufgestellt worden seien. Er fabrizier e überhaupt keinen Nickelstahl und sei an den Dillinger Werken nur zu einem Achtel beteiligt; mit der Preisgestaltung in den Werken habe er nichts zu thun. Bei wichtigen Entscheidungen gebe er seinen Rat und führe in der Generalversammlung den Vorsitz. In der Budgetkommission sei der Geschäftsgewinn der Kruppschen Werke und der Dillinger Werke bei den Panzerplatten aus der Vorlage auf 176 Millionen angegeben worden. Abgesehen von den bereits im Sexennat enthaltenen Schiffen brauchten die neuen Schiffe 49 000 Tonnen Panzermaterial zum Preise von 113 Millionen Mark. Daran könnten doch nicht 176 Millionen verdient werden. Selbst wenn man annehmen wollte, daß die Hälfte des Preises reiner Verdienst der Werke sei, ergebe sich hieraus nur die Summe von 56 Millionen, welche verteilt auf 16 Jahre jährlich 3½ Millionen oder für jedes Werk 1¾ Millionen betrage. Die Fabrikation von Panzerplatten sei sehr schwierig, in 10 Jahren hätte dreimal die Fabrikationsmethode erneuert werden müssen. Das geringste Versehen habe eine Verwerfung zur Folge, die 500 000 Mark Verlust ergebe. Wenn ihm seitens der Marine die Fabrikation von 49 000 Tonnen angeboten würde, so würde er das Gebat ablehnen. Der Vorwurf, daß Krupp sein Patent auch an das Ausland verkauft habe, sei nicht stichhaltig, solche Patente würden stets auch für das Ausland genommen, unmöglich sei es, das Verfahren geheim zu halten. Seit Jahren sei keine Erhöhung des Preises der Panzerplatten eingetreten, obgleich die Löhne und Materialkosten sich verdoppelt hätten. Der deutschen Marine würden keine höheren Preise für Panzerplatten berechnet, als anderen Marinen.

Diesem Schreiben gegenüber wurde festgestellt, daß der Gesamtbedarf an Panzerplattenmaterial in den nächsten 16 Jahren auf Grund der Vorlage für Neu- und Ersatzbauten nicht 113 Millionen, sondern 260 Millionen Mark betragen würde. Wenn also, wie in dem Briefe zugegeben zu werden scheine, hiervon die Hälfte reiner Gewinn sei, so handle es sich um einen Nutzen von 130 Millionen Mark, welcher bis zur Erreichung des beabsichtigten neuen Flottenbestandes lediglich zwei Unternehmerfirmen zu Gute kommen werde.

Ein Reingewinn von der Hälfte des Lieferungsbetrages, also von 100 Proz. des Selbstkostenpreises, sei doch ganz exorbitant hoch, insbesondere, wenn es sich um solche enorme Lieferungen an einen unbedingt sicheren, solventen Abnehmer, wie das deutsche Reich, handle. Es sei dringend zu wünschen, daß diesem Monopol ein Ende gemacht werde, entweder durch Errichtung einer Anlage für Reichsrechnung oder durch Heranziehung von leistungsfähiger Konkurrenz; das Flottengesetz dürfe nicht dazu führen, das Reich in solcher Weise ausbeuten zu lassen. Zugleich wurde die Anfrage gestellt, ob von den nach Ablauf ihrer Lebensdauer zu ersetzenden Schiffen nicht die Nickelstahlpanzer wieder Verwendung für die Ersatzbauten finden könnten.

Der Vertreter der verbündeten Regierungen erwiderte, über letztere Frage sei noch keine Auskunft möglich, weil die bisherige Ausrangirung von Panzerschiffen sich noch nicht auf solche mit Nickelstahlpanzern erstreckt habe, sondern nur auf Schiffe mit gewöhnlichem Eisenplattenpanzer, die überhaupt nicht mehr verwendet würden. Die aufgeworfene Monopolfrage sei von großer Tragweite für die Marineverwaltung, solche Monopole beständen aber nicht allein für Panzerplatten, sondern auch für Geschütze und Munition.

Der staatliche Betrieb wäre für die Marineverwaltung ein enormes Unternehmen, das Beamtenherr müsse bedeutend vermehrt, auch ganz andere Gehälter gezahlt werden, wenn der Privatindustrie Konkurrenz gemacht werden solle, es würden auch Schwierigkeiten in der Rechnungslegung entstehen. Uebrigens fehle noch ein richtiges Urteil, ob die Gewinne der Panzerplattenfabriken wirklich so hoch seien, zumal wenn man die Generalunkosten der Werke berücksichtige. Für die Marineverwaltung sei ein derartiges Unternehmen ein großes Risiko und könne zu nicht vorherzusehenden Schwierigkeiten führen. Ihr Bestreben sei, Konkurrenz zu schaffen und die Monopole zu durchbrechen. Redner hoffe, daß dies um so eher angehen könne, wenn durch Annahme der Vorlage ein regelmäßiger Schiffsbau auf längere Zeit gewährleistet werde und sich dann weitere Fabriken ohne allzu großes Risiko für die Fabrikation einrichten könnten.

In gleichem Sinne sprach sich auch ein Teil der Kommissionsmitglieder aus.

Bei dieser Gelegenheit wurde noch seitens eines Mitgliedes der Kommission erwähnt, daß der englische Minister Goschen kürzlich im Parlament geäußert habe, England baue seine Schiffe 20 Proz. billiger als andere Staaten; wenn dies zutreffe, so mache es auf die Neu- und Ersatzbauten der Vorlage eine Differenz von 248 Millionen Mark aus, wofür man schon zehn Linienschiffe mit der gesamten Armirung beschaffen könnte.

Der Vertreter der verbündeten Regierungen erwiderte, daß auch er Kenntnis von dieser Aeußerung Goschens habe und es wohl daran liege, daß die englischen Schiffsbauanstalten in jeder Beziehung gut eingerichtet seien, auch Material und Kohleu etwas billiger hätten, namentlich aber auch daran, daß in England eine schärfere Konkurrenz unter den Unternehmern bestehe und deren Anlagen schon stark abgeschrieben seien.

Aus dem Gerichtssaale.

I. Strafkammer.

Den Vorsitz führte heute Herr Landrichter Comte.

Dortmund, 29. Mai.

Unter der Anschuldigung von Gewaltthätigkeiten, des Hausfriedensbruchs, thätlichen Angriffs gegen den Schutzmann Schröder II., der Beleidigung desselben und Widerstandes gegen die Staatsgewalt hatte sich zunächst der Arbeiter Peter Knarre von hier zu verantworten. Der Angeklagte war am 27. Januar v. Js. früh morgens in die Westerfeldsche Wirtschaft eingekehrt. Im Verlaufe der Zeit benahm sich derselbe unnütz, belästigte auch andere Gäste. Der Wirt sah sich veranlaßt, dem Knarre den weiteren Aufenthalt in seinem Lokale zu untersagen. Gutmütig entfernte sich der Angeklagte nicht, der zufällig anwesende Schutzmann Schröder wurde um Hülfe angegangen. Diesem widersetzte sich Knarre, griff denselben mit hocherhobenem Hänkelmann thätlich an und konnte Knarre erst, nachdem der Wirt auch wieder eingeschritten war, mit Gewalt entfernt werden. Später drang K. nochmals in die Wirtschaft ein, wurde aber auch wieder entfernt. Bei dem ersten Angriff auf den Schutzmann hat dieser von seiner Waffe Gebrauch machen müssen, hat dem Knarre auch einen Schlag über den Arm gegeben. Draußen hat Knarre dem Schutzmann beleidigende Worte als: Lump, Halunke, feiger Kerl u. s. w. zugerufen. Knarre hat einige Tage nach diesem Renkontre den Dr. Kramer wegen der angeblich erlittenen Verletzung mit dem Säbel in Anspruch genommen. Die Verletzung ist unbedeutend gewesen, es hatte sich wohl eine starke Entzündung dazu gesellt, die aber bald geheilt ist. Für die vorliegenden Thaten erhielt der Angeklagte, der wegen Körperverletzung mit Todeserfolg mit 5 Jahren Zuchthaus vorbestraft ist, 6 Monate Gefängnis. Dem Schutzmann Schröder wurde bezüglich der Beleidigung die Urteilspublikation zugesprochen.

Durch Außerachtlassung seiner Berufspflichten verschuldete der Bergarbeiter Karl Dunkel von Holzwickede, der am 27. November v. J. in der Grube der Zeche „Karoline" eine Fördermaschine bediente und diese, ohne sich zu überzeugen, daß die Förderung frei war, in Bewegung setzte, die Verletzung des Bergmanns Johann Grot. Dieser kam mit einem Bein zwischen den Förderkorb, erlitt einen Beinbruch, an deren Folgen derselbe noch jetzt leidet. Der Angeklagte wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurteilt.

Eine Geldstrafe von 100 Mark wurde über den Hauderer Friedrich Droste von Welver verhängt, der am 25. August v. J. dem Knecht Amelung nach einem vorherigen Wortwechsel hinterlistig einige Hiebe mit einem Peitschenstiel beigebracht hatte.

Zu Streitigkeiten kam es in der Nacht zum 2. Februar d. J. nach einem Wortwechsel in der Küneke'schen Wirtschaft zwischen dem Schmied Anton Hillebrand von hier und dem Zuschläger Reckmann, in welchem Verlaufe Hillebrand dem Letzteren mit einem aus der Wirtschaft mitgenommenen Streichholzständer mehrere blutende Wunden am Kopfe beigebracht haben soll. Die Verletzungen sind nach einer achttägigen ärztlichen Behandlung ohne weiteren Folgen gut geheilt. Unter Berücksichtigung der obwaltenden Umstände wurde der Angeklagte zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Von der Anschuldigung des Hausfriedensbruchs, begangen am 25. Februar dieses Jahres bei dem Brauereibesitzer Brune in Werl, wurde der Brauereigehilfe Wilhelm Eßlinger von Unna freigesprochen.

In ganz unverschämter Weise traten am 23. August vor. Jahres die Eheleute Artist Julius Leffmann aus Leipzig auf ihrer Durchreise in Hamm gegen dort bedienteten Stationsbeamten auf. Von Seiten anderer Fahrgäste war Beschwerde erhoben worden, daß die Eheleute Leffmann eine Katze und einen Hund mit in das Wagenabteil genommen hatten und hierfür besondere Sitzplätze beanspruchten. Als der diensthabende Telegraphist Wiemer die Entfernung des Hundes verlangte, diesem Verlangen aber nicht nachgegeben wurde, holte der Beamte die Schaffner Herkenhöhner und Ueter hinzu, zur gewaltsamen Entfernung des Hundes. Die Frau Leffmann belegte nun die Beamten mit den gewöhnlichsten Schimpfworten aller Art. Der Ehemann Leffmann trat darauf thätlich den Beamten gegenüber und setzte der gewaltsamen Entfernung aus der Wagenklasse und der Ausschließung von der weiteren Mitfahrt heftigen Widerstand entgegen. Nur der Gewalt haben die Eheleute Leffmann schließlich nachgeben müssen. Sie scheinen durch ihre vielen Reisen im Auslande die guten deutschen Sitten ganz vergessen zu haben. Die Angeklagten, welche vom Erscheinen in der heutigen Verhandlung entbunden sind, wurden bestraft: Die Frau Leffmann, welche schon erhebliche Vorstrafen erlitten hat, wegen öffentlicher Beleidigung mit 1 Woche Gefängnis, der Mann Leffmann wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt mit 3 Wochen Gefängnis. Wegen der Beleidigung wurden den Beamten die Urteilspublikation zugesprochen.

Der gemeinsamen Mißhandlung mit Stöcken und sonstigen harten Werkzeugen, begangen am 9. Februar d. J. zu Aplerbeck an dem Arbeiter Siebenfohn, wobei dieser mehrere erhebliche Kopfwunden erhalten hat und dieserhalb längere Zeit arbeitsunfähig gewesen ist, sind die Bergleute Ferdinand Kluth, August Krumme, Heinrich Krumme, Hermann Lormann und Friedrich Möller von Aplerbeck bezw. Sölderholz angeklagt. Kluth soll nach der That auch noch angriffsweise gegen den Heilgehülfen Schäfer, der den Siebenfohn verbunden hat, vorgegangen sein. Die Angeklagten wurden nach der erwiesenen Beteiligung an der Mißhandlung bestraft, und zwar Kluth und August Krumme je mit 100 Mk. Geldstrafe, Lormann mit 4 Monaten Gefängnis, weil dieser schon erheblich vorbestraft ist. Heinrich Krumme und Möller wurden freigesprochen.

Aus Westfalen und Rheinland.

Derne, 29. Mai. (Für das Gemeindekrankenhaus), zu welchem gestern der Grundstein gelegt wurde, haben die Vertretungen von Altenderne, Hostedde, Horstmar, Kirchderne und Gahmen 60000 Mark bewilligt. Der von der Witwe Huhmann erworbene Bauplatz ist zwei Morgen groß und kostet pro Rute 24 Mark. Die Ausführung der Maurer- und Zimmererarbeiten ist zu 7½ Prozent unter Kostenanschlag dem Bauunternehmer Tillmann übertragen, während die Dampfheizung die Firma Potthoff u. Huhme in Lünen liefert und zwar zu einem Preise von 4790 Mk.

Hombruch, 28. Mai. (In den Kreisen der Bevölkerung) ist schon lange das Bedürfnis nach einem Sprengwagen empfunden; in der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurden denn auch beschlossen, einen solchen Wagen anzuschaffen und hat derselbe heute zum ersten Male seine Thätigkeit entfaltet.

Schwerte, 28. Mai. (Elektrische Straßenbahn.) Die Erdarbeiten für die Strecke Schwerte-Westhofen der elektrischen Straßenbahn sind schon seit einigen Tagen in Angriff genommen, und wurde heute mit der Schienenlegung begonnen, so daß diese Arbeit der Streckenbereitung auf dem Fuße folgt. Die Schienen werden an das Geleise der Strecke Hörde-Schwerte angeschlossen, im Bogen über den Markt und die Hagenerstraße geleitet und bilden mit der genannten Strecke ein Ganzes, so daß man nach der Vollendung von einer Strecke Hörde-Schwerte-Westhofen sprechen kann. Der Anschluß an die bestehende Strecke wird deshalb herbeigeführt, weil die für die Strecke Schwerte-Westhofen notwendige elektrische Kraft zunächst auch der Centrale in Bickefeld geliefert werden soll. Aus diesem Grunde muß auch die Oberleitung nach Westhofen eine Fortsetzung derjenigen von Hörde bilden. Die Strecke Schwerte-Westhofen soll schon im August betriebsfertig werden, sodaß wir glauben annehmen zu können, daß — eine einmonatliche Verspätung zugegeben — im September die Eröffnung der Strecke erfolgen kann.

Schwerte, 28. Mai. (Neue Industrie.) Vor kurzem wurde lebhaft das Gerücht verbreitet, die Firma Eicken u. Co., Gußstahlwerke in Hagen, deren Grund- und Fabrikbesitz notwendiger Weise vom Fiskus zu Bahnerweiterungen erworben werden mußte, habe auf Wandhofer Gebiet, unweit des Nickelwalzwerks, größere Grundstücksankäufe vorgenommen und beabsichtige, ihren Betrieb dorthin zu verlegen und schon bald an die Errichtung der Baulichkeiten zu gehen. Die Gerüchte kamen und gingen, wurden veröffentlicht und dementirt, sodaß man nicht recht weiß, woran man sich halten soll. Thatsache ist, daß bisher von einem Gutsbesitzer und einer Nachbargemeinde an bezeichneter Stelle mehrere Morgen Land, wie man sagt, zu Spekulationszwecken, angekauft worden sind. Es war uns außerdem, bevor die Sache publik wurde, von vertrauenswürdiger Seite mitgeteilt worden, besagte Firma lasse im Wandhofener Gebiet Grundstücksankäufe thätigen und möchten wir vorerst an der Wahrscheinlichkeit festhalten, daß irgend ein industrielles Unternehmen in der Gegend geplant ist. Für unseren Ort könnte dies ja nur von Nutzen sein.

Schwerte, 28. Mai. (Jubiläum.) In der heutigen Sitzung der Schuldeputation wurde unter anderen beschlossen, der Schulhauswärterin an der katholischen Schule, Frau Blum, welche 25 Jahre als solche beschäftigt ist, eine einmalige Anerkennung durch Zuweisung von 25 Mark zu erteilen. Auf ferneren Antrag wurde daraufhin noch beschlossen, auch der Schulhauswärterin an der evangelischen Schule am Markt, Frau Becker, welche 50 Jahre dieses Amt versieht, eine Anerkennung durch Ueberreichung einer Geldspende von 50 Mark auszusprechen.

Annen, 29. Mai. (Einen unfreiwilligen Aufenthalt) mußte gestern früh der hierselbst auf der rheinischen Station um 7¾ Uhr fällige Personenzug nehmen. An der Maschine war ein Kolben gebrochen, sodaß deshalb der Zug etwa 400 Meter vor der Station liegen bleiben mußte und erst eine Stunde später seine Reise fortsetzen konnte. — Die hiesige Eisenbahn-Verwaltung der bergisch-märkischen Eisenbahn hat mit dem Bau eines großen Arbeiterwohnhauses im Felde nach Barop begonnen.

Langendreer, 29. Mai. (Ausreißer.) Vor einigen Tagen verließ ein hiesiger Bäckerlehrling die Lehre. Wie sich herausstellte, hatte der Bursche zur Erlangung des erforderlichen Reisegeldes die Unterschrift auf einer Postanweisung gefälscht, das Geld auf der Post erhoben und unterschlagen. In Begleitung eines gleichgesinnten Kollegen trat er dann eine Rheinreise an, von der er bis jetzt noch nicht zurückgekehrt ist, während ihn sein Begleiter in Mainz verlassen und wieder bei seinen Angehörigen eingetroffen ist.

Habinghorst, 29. Mai. (Gestern fand die Abnahme) der im vorigen Jahre bereits fertiggestellten Kreisstraße von der katholischen Schule hierselbst bis zur Gemeindegrenze Ickern durch den Königlichen Baurat Herrn Spanke und sonstigen Herren, Herrn Amtmanns Bartels und der Gemeindevertretung statt. Die Abnahme fand ohne daß irgend welche Mängel gerügt wurden, ihren Abschluß und wurde dem Unternehmer Bock aus Marten, welcher die Straße gebaut hat, nur Lob gezollt. Derselbe hat für die Gemeinde Habinghrst bereits verschiedene Wege gebaut, welche durchaus tadellos sind, selbst Vertreter der Königlichen Regierung zu Münster haben diese Straßen als nur musterhaft bezeichnet.

Hamm, 29. Mai. (Ueberfahren) wurde heute mittag auf hiesigem Bahnhof von einem Viehwagen ein Rottenarbeiter und am Kopf und Fuße verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht.

Berliner Börse

vom 29. Mai 1900.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg	168,90
Brüssel	8 Tg	81,20 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—
Kopenhagen	8 Tg	112,10 G
London	8 Tg.	20,456
„	8 Mt.	20,306
Madrid	14 Tg.	—
New York	vista	4,1925 B
Paris	8 Tg	81,30 B
„	2 Mt.	—
Wien	8 Tg	84,35 G
„	2 Mt.	—
Schweizer Plätze	8 Tg	80,75 G
Italienische Plätze	10 Tg.	76,55
Petersburg	8 Tg.	215,85
„	3 Mt.	213,15 G
Warschau	8 Tg.	216,00

Bank-Disc. 5% Lombard 6%

Geldsorten.

Sovereigns	20,455
20 Frcs-Stücke	16,315
Gold-Dollars	4,1875
Imperials	—
Amerikanische Noten	4,1875
Belgische „	81,20
Englische „	20,455
Französische „	81,50
Holländische „	168,95
Oesterreich. „	84,60
Russische „	216,30
Russische Zollcoupons	324,30

Umrechnungs-Sätze. 1 Franc = 0,80 M. 1 Oesterr. Gold-Gulden = 2,00 M. 1 Guld. Oesterr. W. = 1,70 M. 1 Guld. holländ. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Deut. Reichs-A.	3½	94,80 G
„	3	95,00 G
„	3	85,90
Preuss. Cons. Anl.	3½	95,00
„	3½	95,30
„	3	86,20
Staats-Schuld-Sch.	3½	—
Barmer Stadt-Anl.	3½	—
Berliner 76-92	3½	93,60 G
Bielefelder	4	98,50
Casseler	3½	—
Dortmunder	3½	91,00
Düsseldorfer	3½	—
Duisburger	3½	161,00 B
Elberfelder	3½	—
Essener	3½	—
Halberstädter 97	3½	—
Hallesche 88	3½	—
Hann. Prov.-Oblig	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer	3½	—
Kölner	3½	93,50 G
Magdeburger	3½	—
Ostpreuss. Prov. Ob.	3½	91,00 G
Pommersche	3½	92,25
Posener	3½	92,00
„	3	82,00 B
Rheinprovinz Obl.	3	84,20 B
„ Ser. 18	3½	96,00 G
„ „ 19	3½	94,00 B
Westf. Provinz-Anl	3	84,30
„	3½	92,25
Westpr. „	3½	91,40
Berl. Pfandbriefe	5	116,10 G
„	4½	108,00 G
„	4	103,50 B
Landsch. Cntr. Pfdbr.	3½	95,80 G
„	3	83,00
Kur- u. Neum. neue	3½	94,25 G
Ostpreussische	3½	91,75
„	3	82,70
Pommersche	3½	93,60 B
„	3	82,25 G
Posensche 6—10	4	100,80
„ Ser. C.	3½	93,25
„	3	82,40 G
Sächsische	4	—
„	3½	92,75 G
„	3	82,75
Schlesische alte	3½	—
„ A.C.D.	3½	94,30
„	3	85,75 G
Schlesw.-Holst.	4	99,80 B
„	3½	—
„	3	—
Westfälische	4	99,80 B
„	3½	—
„	3	—
Westpr. ritts. L.	3½	93,75 G
„ „	3	82,60
Hann. Rentenbriefe	4	—
„	3½	—
Hessen-Nass.	4	—
„	3	—
Kur- u. Neum.	4	100,10 G
„	3½	—
Pommersche	4	100,10 G
„	3½	92,75 G
Posensche	4	100,20 G
„	3½	92,75 G
Preussische	4	100,20 G
„	3½	92,75 G
Rhein. u. Westf.	4	100,10 G
„	3½	93,10 G
Sächsische	4	100,10 G
Schlesische	4	100,40 G
„	3½	92,75 G
Schlesw.-Holst.	4	100,10 G
„	3½	92,75 G
Braunsch. Löwen.	3	—
Hamb. Staats-Anl.	3½	96,90
„	3	—
Sächsische „	3	—
„ Staater.	3	83,60

Deutsche Loospapiere.

Ansb. Gunzb. 7 Guld.	—	—
Augsburger	—	24,00
Badisch. Präm.-Anl.	4	141,25 B
Bayerische	4	161,00 B
Braunsch. 20 Th.-L.	—	129,60
Köln-Minden. Präm.	3½	135,20 G
Hamburger 50 Th.-L.	3	—
Lübecker	3½	—
Meininger 7 Guld.-L.	—	—
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	126,00 B

Oblig. Deut. Colonial-Ges.

Deut.-Ost-Afr. Z.-Obl. I 106,75 G

Ausländische Anleihen.

Argent. Anleihe	5	82,45
„ innere	4½	70,00
Barletta-Loose	—	20,65
Bukarest. Stadt	4½	89,80
Buenos-Aires Gold	4½	78,50
„ Stadt	6	30,70
Chilen. Gold-Anl.	4½	83,90 G
Chinesische	5½	139,60
„ „	6	103,70
„ „	5	97,25
„ „	4½	81,40
Finnländische Loose	—	65,00
Griechen m. Coupons	5	40,10
„ Mon.	4	45,10 G
„ Pir.-Lar.	5	39,90
Italienische Rente	4	94,80
Lissaboner Stadt	4	67,90
Mexican. Anl. kleine	6	98,60
„ Eisenb.-Ob.	5	—
Oesterr. Gold-Rente	4	97,50
„ Papier- „	4½	96,10
„ Silber- „	4½	95,90
„ Credit- „	—	—
„ 1860er Loose	4	—
„ 1864er „	—	341,25
Portug. Staats-Anl	4½	36,80
Rumänische Anl.	5	92,70
Russ. cons. Anl. 80	4	80,25
„ Gold- „ 84	5	—
„ Staatsrente	4	98,60
„ Präm.-Anl. 64	5	—
„ „ 66	5	—
„ Staats-Obl.	3½	93,30
Schwed. Hypoth. 1904	4	97,70
Serb. Gld.-Pfdbr.	5	96,80
„ amort. St.	4	61,90
Spanier	4	72,20
Türkisch. Administr.	5	99,00 G
„ 400 Fr.-Loos	—	115,25
Ungarisch. Goldrent.	4	96,10 B
„ Kronenrente	4	90,90
„ Staatsr. 97	4½	80,20

Hypothek. Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	98,70 G
Brsch.-Hann. 1-13.	3½	90,00 G
„ „ 14	3½	90,20 G
„ „ 16. 17	4	98,25 G
„ „ 18	4	99,50 G
„ unk. 1900 19	3½	90,00 G
„ „ 1910 20	3½	92,50 G
Dt. Gr. Cr.-Pr. Pfdbr.	3½	116,00 B
„ „	4	110,40
„ Pfandbr.	3½	98,75 G
„ „	4	99,00 G
Dt. Grundsch.-Obl.	4	99,10
Dt. Hyp. B.-Pfdbr.	5	111,50 G
„ „	4	98,75
Hamb. H. Pfdbr.	4	99,90
„ alte	3½	91,75
Hannöv. Bodencrdt.	3½	94,50 G
Meckl.bg. Hyp.-Pfdb	3½	92,00
„ Str. H. B. Pf.	4	100,00
„ „	3½	92,60
Meininger Hyp.-Pf.	3½	92,50
„ Präm.-Pf.	4	130,30
Mitteld. Bdncred.-Pf.	3½	92,00 G
„ „	4	99,25 G
Nordd. Grd.-Cred.	3	98,70 G
„ „	4	92,40 G
Pomm. Hyp.-Br.	3½	98,75
„ „ II. 12	4	100,40
„ Hyp.-Br.	3½	91,50
Pr. B.-C.-Pfd.	5	114,50 G
„	4½	115,00 G
„	4	99,00 G
Pr. Ctr.-B. Pr.	3½	90,00
„ 1899	4	100,20 G
Pr. Hyp. A. B.	4	99,10
„ Com.	3½	92,00
Pr. Hyp. A. B.	4	99,10
„ „	3½	91,50
Pr. Pfdr. Bk	4	99,00
Rh.-Hyp. Pf	4	98,50 G
Rh.-Westf. B	4	103,70
Schlesische	4½	92,00
Sächsisch. Bk	4	99,90 G
Schwb. Hyp.	3½	92,80 G
„	4	99,80 G
Stett. N. Hyp	3½	—
„ „	4	—
„ „	5	—
Westd. B.-C.	4	99,50 G

Deutsche Eisenb.-A.

Aach.-Mastricht		137,50 G
Altd.-Colbg.		—
Braun. Lnd.		132,50 G
Brölthaler		93,60 G
Crefelder		107,00
Dortm. G. Ensch		171,20
Eutin-Lübecker		59,90
Hlbst.-Blkburg		—
Königsb. Cranz		—
Lüb.-Büch		144,75
Marienb. Mlaw.		—
Ostpr. Südbahn		90,25

Deutsch. Eisenb.-Ob.

Altd.-Colberg		—
Bergisch-Märk.		93,50
Braunschweiger		—
„ Landesb.		—
Dortm. Gr. Ensch		—
Halb.-Blkenbg		—
Magdbg.-Witth		—
Starg.-Pasew.		—

Ausl. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Oderb. G		98,50 G
Kronpr. Rudolfb		94,75
Oest.-Ung. Stb.		87,10
Südöst. (Lomb.)		67,70 B
Ivang.-Dombr.		—
Koslow-Woron.		95,80
Kursk-Kiew		96,50
Mosco-Kursk		—
Mosco-Rjäsan		96,70
Mosco-Smol.		96,60
Rjäsan-Koslow		96,40
Tarbinsk		96,30
Centr.-Pac.		—
North. Pac. 4%		103,60 G
„ 3½		67,00
Anatolische I		98,60
„ II		96,60
Gotthardbahn		94,20 G
Italienische		57,30 G
Oäste de Minas		50,50
Portugiesische		61,50
„ I. Rg		81,75 G
Südtalienische		—

Schiffahrts-Action.

Argo, Dampfsch.		104,00
Bresl. Rhederei		128,25 G
Chines. Küstenf.		112,50 G
Ham. Am. Pack.		125,30
Hansa, Dmpfsch.		153,20
Kette, D. Elbsch.		87,10 G
Nordd. Lloyd		123,10
Schles. Dpf. Co.		97,75 B
Stettin. Dpf. Co		—

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.		130,80
Bk. f. Rheinl. u. W		111,00 G
Barmer Bank-V.		128,25
Bergisch-Märk.		151,00
Berliner Bank		114,30
Berl. Hand.-Ges.		155,25
Bochumer Bank		111,90 G
Braunschw. Bk.		—
„ Credit		112,25
„ Hypoth.		—
Breslauer Disct.		115,50
„ Wechslerb.		105,00 G
Chemn. Bk.-V.		114,30 G
Coburger Credit.		93,50 G
Comm. u. Disc.		116,50 G
Darmstädter Bk.		136,00
Deutsche Bank		196,00
„ Genossch.		112,30 G
Disconto-Com.		183,20
Dortm. Bank-V.		124,80 G
Dresd. Bank.		153,25
Düsseldorfer		124,75
Elberf. Bank-V		—
Essener Credit		143,10 G
Goth. Grundcred		126,50 G
Hamb Hyp.-Bk.		153,10 G
Hannoversche		127,75
Hildesheimer		139,50 G
Kieler		138,00 B
Köln. Wechslerb		101,50
Königsbg. V.-B		113,25 G
Leipziger Bank		182,50 G
„ Credit		199,50 G
Magdeb. Bnk.-V.		121,80 G
„ Privath.		100,50 G
Meckbg. Bk. 40		125,00 G
„ Str. Hp.-B		125,50 G
Mein. Hp.-B. 70		128,25 G
Mittold. Boden.		111,80 G
„ Cr.-Bk.		112,40
Nationalb. f. D		136,80
Nordd. Credit-A.		124,25 G
„ Grunder.		92,25 G
Oestr. Credit		221,60
Osnabrücker		144,00 G
Ostbank f. H. u. G.		114,40
Ostdeutsche		118,00
Peterst. Cr. Kref		123,80 G
Pom. Hp.-Vr.-A		138,25 G
Pr. Bodencr.-Bk		138,40 G
Pr. Centr.-Bod.		161,00
Pr. Hypoth.-Bk.		131,60 G
Reichsbank		157,10
Rhein. Hyp.-Bk.		—
Rh.-West.-Bder.		117,50
Sächsische		138,70 B
Schaaffh. B.-V.		138,00
Schles. Bank-V.		145,50 G
Westdeutsch. Bk		125,90 G
Westd. Bodencr.		111,10 G
Westfälisch. Bk.		117,10 G

Industrie-Actien.

Brauereien.		
Bert. Unionsbr.		123,60 G
Bockbrauerei		180,50
Böhm. Braub.		229,00 G
Patzenhofer

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn Rudolf Pünzeler in Aachen eine Tochter, Herrn Amtsrichter Mentzel in Neunkirchen ein Sohn.

Verehelicht: Herr Bürgermeister Wilhelm Schruff mit Frl. Gerta Höhne in Gerolstein.

Gestorben: Herr Rich. Anschel in Bochum, 33 J. Herr Jacob Hopf in Bochum, 43 J. Frau Wwe. Ludge Kuhlmann in Heifingen, 58 J. Frau Maria Anna vom Ende in Bergeborbeck, 76 J. Frau Christine Gröne in Altendorf, 40 J. Herr Michael Schneider in Altenessen, 74 J. Herr Albert Quack in Mülheim a. d. Ruhr, 58 J. Herr Jean Willet in Köln, 50 J.

Franz Wagner,
Alice Wagner,
geb. **Collin,**
Vermählte.
Dortmund, den 29. Mai 1900.

Bedeutende
Preisermässigung!
auf meine noch reichhaltigen Vorräte in
Damen-Confection und Herren-Garderoben
Dortmund Westenhellweg 22. **A. Urias,** **Dortmund** Westenhellweg 22.

Werkmeister-Bezirks-Verein.
Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres Mitgliedes Herrn
Wilhelm Severing
in Brackel,
welche am **31. ds. Mts.**, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Westenhellweg, aus stattfindet, ladet ein
Der Vorstand.

Nach über dreijähriger Ausbildung als Assistenzarzt an der Königlichen Universitäts-Frauen-Klinik zu Breslau habe ich mich als
Specialarzt für Geburtshülfe u. Frauen-Krankheiten
in Witten, Moltkestr. 22,
niedergelassen. 22038
Sprechst. von 10—12 u. 3—5 Uhr. Sonntags 9—11 Uhr. Das hiesige Diakonissenhaus hat mir gestattet, Patientinnen dort zu behandeln und Operationen, falls solche erforderlich sind, vorzunehmen.
Dr. Gustav Stutz.

Bekanntmachung.
Gänsemarkt.
Die Hausbesitzer in der Gänsemarktstraße auf der Strecke vom Schwanenwall bis Brüderweg werden in Kenntnis gesetzt, daß die Neupflasterung dieser Straßenstrecke und zwar auf fester Unterbettung nahe bevorsteht. Es empfiehlt sich, daß nunmehr noch alle etwa gewünschten Anschlüsse an die Gas-, Wasser-, Kanal- und electrischen Leitungen hergestellt werden, weil nach der Fertigstellung der neuen Straßendecke während des **ersten** Jahres Anschlüsse **überhaupt nicht** und während der **nächsten beiden** Jahre **nur** unter der Bedingung gestattet werden, daß die **dreifachen** Aufbruchs- und Wiederherstellungskosten an die Stadtkasse entrichtet werden.
Dortmund, 28. Mai 1900.
Das Tiefbauamt.
J. V. Daehr.

Bekanntmachung.
Rosenthal.
Die Hausbesitzer in Rosenthal, vom Ostwall ab auf 100 m nach Norden, werden in Kenntniß gesetzt, daß die Umpflasterung dieser Straßenstrecke und zwar auf fester Unterbettung nahe bevorsteht. Es empfiehlt sich, daß nunmehr noch alle etwa gewünschten Anschlüsse an die Gas-, Wasser-, Kanal- u. elektr. Leitungen hergestellt werden, weil nach der Fertigstellung der neuen Straßendecke während des **ersten** Jahres Anschlüsse **überhaupt nicht** und während der **nächsten beiden** Jahre **nur** unter der Bedingung gestattet werden, daß die **dreifachen** Aufbruchs- und Wiederherstellungskosten an die Stadtkasse entrichtet werden.
Dortmund, den 28. Mai 1900.
Das Tiefbauamt.
J. V.: **Daehr.**

Bekanntmachung.
Nach § 62 der Straßen-Polizei-Verordnung vom 10. Juli 1894, 9. Oktober 1898 ist alles Fuhrwerk verpflichtet, den Gefahren und Abteilungen der Feuerwehr auszuweichen und nötigenfalls zu halten. Da in letzter Zeit mehrfach gegen diese Vorschrift verstoßen ist, so bringen wir sie hierdurch mit dem Hinzufügen in Erinnerung, daß Zuwiederhandlungen mit einer Geldbuße bis zu 30 Mk. oder verhältnismäßiger Haftstrafe geahndet werden.
Dortmund, 30. März 1900.
Die Polizeiverwaltung.
J. A.: Kienitz, Polizeiassessor.

Bekanntmachung.
Am Sonnabend d. 2. Juni d. J., vormitt. 10 Uhr, werde ich beim Wirt **Bathen,** Körnerplatz, hier:
einen Posten Herren-, Burschen- u. Knabenanzüge, sowie mehrere Reste Buxkins,
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. 22123
Chr. Müller, Auctionator.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen, 2 Uhr, nach kurzem, schweren Leiden meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den
Schmiedemeister
Wilhelm Möllenhoff
gut. **Schmidt**
im 58. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Sölde, den 29. Mai 1900. 22024(
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause aus, nach dem Friedhof in Aplerbeck statt.

Plasmon Siebold's * * * Milcheiweiss)
ist das wirksamste uud billigste
Nähr- u. Kräftigungsmittel.

PLASMON
enthält
Eiweiss und Nährsalze,
ist löslich, geschmack- u. geruchfrei, kann jeder Speise ohne Geschmacksstörung zugesetzt werden, erhöht den Nährwert der Speisen um das Vielfache, ist erhältlich in Packeten von 60 Pf. an in **Apotheken** und **Drogerien.**

Plasmon-Chocolade,
Plasmon-Cacao,
Plasmon-Zwiebacke,
Plasmon-Cakes,
Plasmon-Biscuits,
Plasmon-Speisenmehl,
Plasmon-Hafercacao,
Plasmon-Likör

verbinden d. höchsten Nährwert mit feinstem Geschmack. Erhältl. i. d. **Spezial-Geschäften** derbetreff. Branchen.

Siebold's Nahrungsmittel-Gesellschaft
m. b. H., Berlin SW., Charlottenstr. 86.

S. Löwenstein,
Brückstrasse 20
empfiehlt 22072
Herren-Wäsche:
Kragen, Manschetten, Vorhemden, Serviteurs, Faltenhemden, Nachthemden,
Faltenhemden mit buntem Einsatz und **bunten Manschetten, bunte Zephyr-Serviteurs.**
Taschentücher, Hosenträger,
Macco- u. Reform-Hemden.
Unterzeuge aller Systeme.
Sporthemden, Socken.
Radfahrer- { **Sweaters, Strümpfe, Gürtel.**
Handschuhe und Cravatten.
Steter Eingang von Neuheiten.

Von Heute Mittag ab
verkaufen wir (22068

Ein Posten eleg. **Damen-Handschuh** zum Aussuchen Paar **18** Pfg.

Einen Posten **Kinderkämme** farbig und schwarz, zum Aussuchen **3** Pfg.

Einen Posten **Knaben-Strohhüte** zum Aussuchen **18** Pfg.

Einen Posten **schwarz** seid. Cravatten zum Aussuchen **35** Pfg.

Einen Posten **Knaben-Anzüge** aus prima Buxskin und Cheviot, für das Alter von 3—12 Jahren, zum Aussuchen nur **1,85** Mk.
der reguläre Wert der Anzüge ist bis **7,00.**

Warenhaus Gebrüder Böhm.
Dortmund. **Rheinischestr. 11.**

Eine große Partie billige, wunderschöne
Reisekoffer
und
Reisekörbe.
A. Benkhoff & Comp.,
Rheinischestr. 59a, 59b, 65, 67. 21451
Billig und gut!

Empfehlenswerte für die **Feiertage** (
dickes, junges
Fleisch.
H. Voss, Unna.

fr. Wwe. Westermann.
Ein echt ostfriesisches **Schaflamm,** 3 Mon. alt, ist zu verkaufen bei 21985 **Wilh. Beisemann,** in Holthausen bei Castrop.

Ein fast neuer (22066
Krankenfahrstuhl
ist billig abzugeben.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Herrn!
Zambacapseln
gefüllt mit dem Oele des Santelbaumes 0,9 u. Salol 0,1.
Viele Dankschreiben.
Heilen Blasen- u. Harnröhrenleiden (Ausfluss) schmerzlos in wenigen Tagen.
Aerztlich warm empfohlen. Viel besser als Santal.
Alleiniger Fabrikant: Apotheker E. LAHR, Würzburg
Carton zu 2 und 3 Mk. zu haben
bestimmt ächt in **Dortmund** nur in der Schwanen-, Hermann-, Glückauf- und Schürhoff's Löwen-Apotheke.
„Wer versucht, ihnen hierfür etwas anderes zu geben, thut es des Gewinnes halber; also Vorsicht!"

Bekanntmachung.
Militär-Aushebung.
Aus Anlaß des bevorstehenden Ober-Ersatzgeschäfts wird darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Entlassung bereits eingestellter Mannschaften nur dann berücksichtigt werden können, wenn die zur Begründung des Gesuches vorgetragenen Verhältnisse erst nach der Musterung eingetreten sind. Eine Berücksichtigung verspätet angebrachter Reklamationen kann daher nicht erwartet werden.
Ich verweise dieserhalb auch auf die Bestimmungen in den §§ 63,7 und 83,2 der Wehr-Ordnung, welche wörtlich lauten:
Jeder Militärpflichtige, sowie seine Angehörigen sind berechtigt, spätestens im Musterungstermine Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen. Entsteht jedoch die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungs-Geschäfts, so kann der Antrag noch im Aushebungs-Termin angebracht werden. (§§ 83,1 und 72,3).
Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. (§ 65,5 und 6).
Behauptete Erwerbsunfähigkeit muß im Musterungstermin nach Maßgabe des § 33,5 zweiter Absatz bestätigt werden. Die zur Begründung des Entlassungsgesuchs vorgetragenen Verhältnisse dürfen, sofern es sich nicht um eine Berufung an die höhere Instanz handelt (§ 71,8) erst nach der Aushebung eingetreten sein.
Gleichzeitig wird zur Kenntnis gebracht, daß etwaigen nach der Aushebung eingereichten Anträgen auf Umdesignierung von Rekruten zu einer andern Waffe bezw. andern Truppenteilen aus Billigkeits-Gründen grundsätzlich keine Folge mehr gegeben werden kann.
Dortmund, den 15. Mai 1900.
Der l. Landrat.
v. Rousch.

Patente
besorgt und verwertet
B. Reichhold, Ingenieur.
Berlin, Luisenstr. 24.
Filiale Dortmund, Königswall 4
Fernsprecher 1128. 19699
Verwertungsfiliale London.
Auskunft kostenlos.

Ein gut erhalt. **Gehrock-Anzug** und **ein Ueberzieher** billig zu verkaufen. Brüderweg 57, 2 Tr. (

Hocht **Plüschgarnit., Divan, Sophatisch, Spiegel, Trumeaux, 6 Stühle, Verticow, Kleiderschr., Teppich,** neu, billig zu verkaufen, Westenhellweg 37, 1., Seiteneing.(

Ein Fahrrad zu verkaufen.
2204 3(Hermannstr. 3, 4. St.

Damen-Fahrrad
zu verkaufen. Josefstraße 4, prt.)

Gebr. aber guterh. **Kleidungsst.** zu verk. Steinstraße 14, 1.

Heirat.
Subalternbeamt., Witwer, Westf., kath., 3000 Mk. Einkom., sucht mit einem bürgerl. und häusl. gut erzog. älter. Fräulein oder kinderl. Witwe, auch vom Lande, im Alter von über 45 Jahren, mit Vermögen, zwecks späterer Heirat in Verbindung zu treten. Streng reell. Ernstgemeinte Angebote unt. **W. 2035** an die Geschäftsst d. Ztg. erbeten 22089

Ein Trauring
im Rheinischen Hof **verloren gegangen.** Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung dort abzugeben. (22124

Für Kapitalisten
bietet sich günstige Gelegenheit zur Erschließung eines
Kohlenfeldes.
Die Kohlenpartien treten an der betr. Stelle fast an die Erdoberfläche und läßt die Lage des Gebirges auf das reichliche Vorkommen von Kohlen schließen. Inserent, dem die Mittel zur Ausbeutung bezw. Mutung fehlen, würde unter Umständen gern geneigt sein, einem
Geldmanne
das Gebiet anzuweisen und von dem Gesagten zu überzeugen. Gefl. Anfragen No. **3000** a. d. G. d. Ztg.

Kistenbretter
als auch zugeschnittene Kistenteile fertig bis z. Zusammennageln ferner
Packfaß-Dauben, Ziegelbrettchen, Modellholz 2c.
sowie sämtliche **Schnittwaren** empfiehlt 257.0
W. Neuber, Schwerte,
Holzhandlung en gros.

Verkaufe einen sehr schönen, großen **Neufundländer** (Rüde), derselbe ist unbestechlicher Wächter, läßt des Nachts keinen Fremden ins Haus oder Hof kommen, sonst treu, auch sehr guter Begleithund, faßt auf Befehl an. 21801
Th. Lindeman, Werne R.-B. Arnsb.

Burg Hohensyburg.
Am 1. und 2. Pfingstfeiertage:
Grosse Militair-Konzerte.
Nachher: **BALL.**
Entree zum Konzert à Person 0,50 Mk. — Mittagessen 1/2 1 Uhr.
22049 **R. Wulf.**

Einweihung der neuen Synagoge
Mittwoch, den 30. Mai
nachmittags 4 Uhr
Probe für den Kinderchor
auch für das Wochenfest in der **alten** Synagoge.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Restauration „Buchenhain"
von Ferdinand Leineweber vorm. E. Eckardt
Kruckel.
35 Minuten vom Bahnhof **Löttringhausen,** 40 Minuten von den Bahnhöfen **Annens.**
Reizend im Wald gelegen mit schattigen Spaziergängen. Für Schützen feinst angelegter konzessionierter Scheibenstand.
Täglich frische Milch, feinsten Kaffee, echten Bauernstuten (Spezialität), **beste Weine, Biere** und **Liköre. Gute Zigarren, Schinken u. Käsebutterbrote** 2c. 2c.
Indem ich mich den Vereinen und Schulen, sowie sämtliche Ausflüglern bestens empfohlen halte, zeichne
Hochachtungsvoll
Ferdinand Leineweber.

Wetter-Ruhr.
Für den am **22. Juli** stattfindenden
Gesang-Wettstreit
findet die
Delegierten-Versammlung
am 10. Juni, nachmittags 2½ Uhr,
im Hotel Strandes, hier
statt, worauf die teilnehmenden Vereine hiermit besonders aufmerksam gemacht werden.
)21990 **Der Fest-Ausschuss.**

Zur **Lieferung** von **Drucksachen** aller Art, **Geschäftsbücher, Kautschuk- und Metallstempel,**
Kontor- und Bureaubedürfnisse,
in- und ausländischer Journale 2c. 2c. empfiehlt sich nach wie vor
Richard Timmermann,
Unna.
Alle **Buchbinder-Arbeiten** werden prompt und gut ausgeführt.
Zur gefl. Abnahme empfehle:
Rollen Zeichenpapier, Spielkarten, Pergament-Papier, Wachspapier, Pauspapier, Pausleinen.

Die Haushaltungsschule auf Schloß Runkel a. d. Lahn
unter dem Protectorat Sr. Durchlaucht des Fürsten Wilhelm zu Wied
verleiht jungen Mädchen aus bürgerlichen und landwirtlichen Kreisen gründliche Ausbildung auf allen Gebieten der Hauswirtschaft, verbunden mit sorgsamer Pflege der geistigen und leiblichen Wohlfahrt.
Der nächste Kursus beginnt **am 1. Juli cr.** — Anmeldungen werden von dem Ortsausschuß alsbald entgegengenommen. — Satzungen können gratis bezogen werden. 19865

Stellen-Angebote, Stellen-Gesuche

jeder Art nimmt kostenfrei entgegen

Allgemeine städtische Stellenvermittelungs-Anstalt.

699. Fernsprecher 240.

---

2 j. Leute, mit Vorbildung bis Obersecunda suchen (22018

Unterricht in französ. Conversation,

am liebst. durch einen Franzosen. Schriftl. Angeb. unter **H. R. 2026** an die Geschäftsst. erb.

6—10 Mark täglichen Verdienst

durch Verkauf eines in jedem bess. Haushalt, Restaurant, Hotel 2c. **leicht** abzusetzenden kleinen Artikels. Muster in der Westentasche. Schriftl. Anfragen unt. Nr. **2032** an die Exped. d. Bl. erb. 22053

Wer schnell **Geld** verdienen will, schreibe seine Adr. an: Institut für neue Erfindungen in Saales. (Elf.)

Vertreter-Gesuch. 20598

Für **Dortmund** und Umgegend von einer gut eingeführt., alt. **Wein- u. Cognac-Handlung** ein **Vertreter** zu sehr hoh. Provision ges. Off. u. **C. D. 1911** a. d. G. d. Z.

Adressenschreiber

sofort gesucht. 21988(

Zu melden Bureau Westwall 18.

Junger Kaufmann,

mehrere Jahre auf einer Zeche, jetzt auf einer größeren **Fabrik** thätig, mit dem Lohn-, **Kranken**kassen-, Versicherungswesen etc. vertraut, **sucht** gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. Juli **anderweitiges Engagement.**

Offerten unter **W. 108 733** an die Hauptagentur dieser Zeitung **B. Anton** in **Herne.** 21809

Ein junger, **verheirateter** Mann **sucht** Stelle. 22016

Vertrauensposten,

gleichviel welche Branche. Kaution kann nach Belieben gestellt werden. Schriftl. Angeb. unt. Nr. **2038** an die Geschäftst. erbeten. 22116

Ein geübter 21927

Bureaugehilfe

melde sich bei

Rechtsanwalt Blumenthal, Kaiserstr. 8.

Jung. Mann,

mit der Anfertigung sämtlicher Lohnpapiere 2c. vertraut, findet **sofort** Stellung auf dem Bureau einer größeren Zeche in der Nähe von Dortmund. 22129

Meldungen unter **A. B. 2039** an die Geschäftsstelle.

Für ein **Mehl- und Fruchtgeschäft** wird ein tüchtiger 22051

junger Mann

für **Lager, Comptoir u. kleinere Touren gesucht.** Off. bitte unter **W. B. 2031** an die Gesch. d. Ztg.

Umsicht. zuverläss. **Mann** gesetzt. Alt., in all. Compt.- 2c. Arbeit bew., stadtkund., kautionsf., sucht unt. sol. Ansp. dauernd. Stellg. Schr. Ang. unter **B. S. 2048** an die Geschäftsstelle erbeten. (22036

Bautechniker

auf Bureau und Baustelle erfahren, **sucht Stellung** z. 1. oder 15. Juni. Off. unt. No. **2020** Gesch. 21974

Schachtmeister,

tüchtig und solide, für eine größere Ausschachtung nach außerhalb mit einigen Leuten gesucht. 21808

Baugeschäft **Franz Schlüter, Dortmund,** Ostwall 52.

Mehrere tüchtige

Vorzeichner

für **Eisenkonstruktionen** für lohnende u. dauernde Arbeit sof. gesucht.

Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Kalk bei Köln. 21772

Tüchtige Zuschläger und Bohrer

gegen hoben Lohn und für dauernde Beschäftigung gesucht.)21924

W. Willich, Hörde.

Tüchtige 18681

Blechschweißer Schmiede und Kesselschmiede

bei gutem Lohn für **dauernd gesucht.**

Gulleaumewerke Neustadt a. Haardt

Ein Schmiedegeselle

und ein **Lehrling** gesucht. 22050

Ed. Dicke, Ewing bei Dortmund.

Tücht. Ausschachter u. Gesteinshauer

gesucht. Schachtmstr. **Meuser,** 22002 **Dortmund,** Langestr. 131.

Tüchtige Polsterer

sucht (22030

Möbelfabrik F. Linsmann.

Reisender-Gesuch.

Ein gewandter, **zuverlässiger Reisender** zum Besuch mittlerer Plätze in Rheinland und Westfalen mit Geschirr wird von einer ersten Seifen- und Parfümeriefabrik zum baldigen oder späteren Antritt zu engagiren **gesucht.**

Gut empfohlene Bewerber, die möglichst schon in ähnlichen Stellungen thätig gewesen sind, wollen ihre Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter T. Z. 1976 an die Expedition dieser Zeitung einsenden. 21470

Tüchtige Musikkapelle,

18 Mann stark,

sucht Engagement für den zweiten Pfingsttag.

Schriftl. Angebote unter Nr. 300 an die Hauptagentur d. Zeitung in Hörde. 21977

Ein tüchtiger 21846

Ziegler

sowie ein kräftiger

Junge

zur Anfertigung von **Schwemmsteinen** in Accord bei hohem Lohn sofort gesucht.

Baugeschäft H. Weber, Unna.

Zimmergesellen

sucht 21979

A. Craemer, Langendreer.

Erfahrene solide 21888

Bauschreiner

erhalten dauernde Beschäftigung. Münsterstr. 81.

---

2 tüchtige 21882

Stellmacher

sofort gegen hoben Lohn gesucht.

R. Thiel, 2. Kampstr. 27.

Tüchtige 21778

Bäckergesellen

gesucht.

Dampfbäckerei Joh. Neulen, Essen-Ruhr.

Auf sofort **Bäckergehilfe** ein gesucht. Heinrichstraße 21.

Ich suche auf sofort einen (21980

2. Bäckergesellen

gegen hoben Lohn. **Wilh. Ries, Schwerte,** Friedrichstr. 9.

Solider 22082

Brenner

auf sofort gesucht.

C. Wallrabe.

Sterbefallshalber ein tüchtiger

Sattlergehülfe,

der selbständig arbeiten kann, in allen vorkommenden Arbeiten der Sattlerei bewandert ist, sofort gegen hoben Lohn ges. **Wwe. Dietr. Serering, Annen,** Wittenerstr. 22022

Zuverlässiger Schiffer sucht Stellung. Schriftl. Angebote unter Nr. **9** an die Geschäftst. des „Westfälischen Anzeigers", Hamm i. W., erbeten. 21981(

Ein kräftiger 21817

Arbeiter gesucht.

Overbeck & Sohn.

Lagerarbeiter sucht Beschäftigung f. vormittags. Zu erfr. i. d. Gesch. 21869

Ein durchaus zuverl., fleißiger u. geschickter Mann als)22009

Packer

und Hausdiener gesucht.

Cigarrenfabrik Witte & Geck.

Fuhrknecht

gesucht. Lütgebrückstr. 9. 21903

Solider

Fuhrknecht

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Eduard Weymann

21996 Kronprinzenstr. 17.

Mehrere (22110

Fuhrknechte

bei hohem Lohn sofort gesucht.

Siefcka, Gnadenort 12.

Zeitungsbote

für Holthausen und Umgegend gesucht.

H. Reinhardt, Castrop.

Zeitungsboten

sucht

Ew. Triebel, Wanne.

Bahnhofstr. 105a.

Suche zum baldigen Eintritt einen tüchtigen 21938

Knecht.

Heinrich Böcker, Dampfmühle, **Langendreer.**

Laufbursche

gesucht. 22081(

Urias, Westenhellweg 22.

Ackerknechte, Kuhschweizer und Jungens zum Milchfahren, sucht gegen hohen Lohn

Allgemeine städtische Stellenvermittelungs-Anstalt

Wißstraße 4, am Markt. 31109 Fernsprecher Nr. 240.

Laufbursche

sofort gesucht. 22031(

49 Rheinischestraße 49.

Ackerknechte,

Kuhschweizer und Jungens von 15—16 Jahren erhalten gegen hohen Lohn sofort Stellung. 21344

Siefcka, Gnadenort 12.

Schreinerlehrling

bei sofortigem Verdienst wird eingestellt. 18818 Münsterstr. 81.

Für das Kontor einer kleineren Fabrik für Eisenkonstruktionen wird ein **kaufmännischer**

Lehrling

mit guter Handschrift gesucht. Schon in der Ausbildung vorgeschrittene erwünscht. Selbstgeschr. Ang. bef. die Geschäftst. d. Z. u. No. **2014.** 21239

Größere Firma der Eisenbranche sucht zum baldigen Eintritt 21982

Lehrling

aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung.

Selbstgeschriebene Offerten sub **2021** an die Geschäftsstelle.

Küchenmädchen,

Zweitmädch. u. Zimmermädch., Mädchen für Landarbeit

erhalt. bei hoh. Lohn sof. Stellung.

Siefcka, Gnadenort 12.

Mädchen

von 14—16 Jahren für halbe oder ganze Tage ges. Sedanstr. I, II. 21770

Ein sauberes 21764

Morgenmädchen

gesucht.

Prinz Wilhelmstr. 6, Nähe der Rhein. Bahn.

Zum 1. Juli suche ich für meinen bürgerlichen Haushalt ein braves, evangelisches 21776

Dienstmädchen.

Frau Hermann Cords, Barmen, Albertstr. 16.

Umständeh. auf sof. ein ordentl.

Dienstmädchen

für kleinen Haushalt gesucht. 21947 Münsterstr. 68.

Ordentliches, properes 21889

Morgenmädchen

wird auf sofort oder später gesucht. Münsterstr. 81.

Prop. Halbtagsmädchen für kl. Haushalt gesucht. 21961

Münsterstr. 180, part.

I jüngeres Mädchen

für leichte Hausarbeit und zum Anlernen im Spezerei-Geschäft bei sofortigem Verdienst. 21879

H. Rehrmann, Hahnenmühlenw. 20.

Ein tüchtiges 21939

Dienstmädchen

sofort gesucht.

Bahnhofs-Hotel Camen.

Angehende Köchin

sucht Stellung in einem besseren Hotel oder Restaurant. Off. unter **K. A. 2011** a. d. Gesch. 21894

Besseres **Mädchen** oder **Witwe** als

Haushälterin

gesucht. Spätere Verheiratung nicht ausgeschlossen. Schr. Angeb. u. **200** a. d. Hauptagentur d. Z. in Hörde.

Ein durchaus erfahrenes, tüchtiges

Zimmer-, sowie Restaurationsmädchen

für einen Luftkurort bei Driburg für die Sommer-Saison gesucht. Gehalt pro Monat Mk. 30,00 u. Reisevergüt. Schr. Angeb. unter **G. T. 2006** an die Geschäftst. 21796

Ich suche per sofort für Haushalt von 2 Personen properes

Morgenmädchen

gegen hoben Lohn. 21807

Frau Otto Schäfermeyer, Friedensstraße 9.

Durchaus tüchtige, ältere

Verkäuferin

zur **Führung einer großen Colonialwaren-Filiale** zum 1. August gegen hohes Salair gesucht. Schr. Angeb. unter **2017** an die Geschäftsstelle. 21954

Suche noch eine 21799

Verkäuferin.

Bazar Heinr. Paull, Steinplatz.

Verkäuferin

sucht zu Mitte Juni Stelle in Metzgerei o. Lebensmittelbranche u.

Junges Mädchen

sucht Stelle in Konditorei (ohne Café). Schriftl. Angeb. unter **2030** an die Geschäftst. d. Ztg. (22044

Verkäuferin

der Kurz-, Weiß- und Wollwarenbranche sucht zum 15. Juni oder 1. Juli Stellung, am liebsten bei nichtfreier Station. 22061

Schriftl. Angeb. unter **E. 2033** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtige

Verkäuferin

der Manufaktur- u. Kurzw.-Branche sowie der poln. Sprache mächtig, sucht per 1. Juli Stellung.

Schr. Angeb. unter **M. G. 2037** an die Geschäftst. 20101(

Tüchtige evangelische Ladengehülfin

zur Führung einer Kolonialwaren-Filiale per 1. Juli eventl. früher gesucht. Schriftliche Angebote nebst Zeugnisabschriften sind zu richten unter **A. 2007** an die Geschäftsstelle. 21814

Lehrmädchen

evangelisch, für **Kolonialwaren-Geschäft** zum 1. August gesucht. 22035(Kronenstraße 15.

Lehrmädchen

für **Colonialwarengeschäft** ges. Schr. Angeb. unter **2013** an die Geschäftsstelle. 21955

Kochlehrmädchen

o. gegenf. Vergt. am 1. J. gesucht. **Rest. Löwenbräu, Köln,** 21988 Hobestr. 10.

Zu Mitte Juli ein tüchtiges

Mädchen,

evang., mit guten Zeugnissen, für Küche und Hausarbeit gesucht. Kl. Haushalt. Meldungen Morgens bis 1 Uhr. **Frau v. Bahe,** 22119) Betenstr. 34.

Ein kräftiges **Morgenmädchen** gesucht, zum 1. Juni. 22105(Westerbleichstraße 2. 1. Et.

Junges Mädchen

ordentlicher Eltern zur **Erlernung der Küche** gesucht. (21999

Näheres zu erfahren Brückstraße 37.

Sofort ein **Mädchen** von 14 bis 16 J. oder größeres **Schulmädchen** gesucht. Bremerstraße 37, 2. Et. (

Mädchen

zum Einlegen und für Buchbinderei gesucht.)22006

Buchdruckerei Moritz.

Ein tüchtiges 22023

Stundenmädchen

gesucht. Kreuzstr. 9.

Ein Mädchen

von 15—16 Jahren zum Auslaufen und leichteren häusl. Arbeit. gesucht. Zu erfr. Gesch. (22052

Ein junges, kräftiges, evangl.

Mädchen

bei Kindern gesucht. 22115

Westfalenburg-Obereving.

Suche auf sofort ein **einfaches ältere Fräulein,**

z. Beaufsichtig. u. Pflege meiner Kinder. Etwas Nähen verstehen erwünscht. Auch suche noch ein junges anständiges)22020

Mädchen,

welches Lust hat die **Küche zu erlernen.**

Frau Kramer, Hotel Reichshof.

Schulpflicht. Mädchen

zum Warten eines kleinen Kindes gesucht. Mühlenstraße 10, p.

Schrubbfrau

gesucht. 21976) Andreasstr. 6.

Propere

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit,

Küchenmädchen,

Zweitmädchen,

Zimmermädchen, Köchinnen, Ammen, Mädchen, welche melken können, erhalten passende Stellen.

Allgemeine städtische Stellenvermittelungs-Anstalt.

Im Stadth., Schwarzebrüderstr. 21. Fernsprecher Nr. 699. 4063

Küch.- u. Hausmdch., Kindermdch., Mädch. d. melk. t., Ackerkn., Biehw. u. Jungen z. Milchfahr. erb. Stellen. **Frau Sievers,** Weberstr. 18.(

Haushälteria, Küchen- und Kindermädchen,

Mädchen, die melken können, sucht gegen hoben Lohn **Frau Albers,** Gansemarkt 11. (22114

Ein 4 Monate altes Kind, Knabe, auf sofort oder zum 1. Juni **zu verschenken.**

22034(Oestermärschstraße 47.

Ein zuverlässiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes)21971

Mädchen

für kleinen Haushalt nach Siegen per Anfang Juni gesucht. Lohn 70 bis 80 Thaler. Näh. Hagenstr. 31.

Tüchtiges

Erstmädchen

für Küche und Hausarbeit geg. hoh. Lohn gesucht. **Frau Mark. Görg,** 22007 Nordstr. 30.

Eine alleinsteh. Frau oder älteres Mädchen

sof. ges. Näh. Bornstr. 88, pt. (

Angehende Köchin und 2 Dienstmädchen

gesucht.

Näheres Geschäftsstelle. 22006

Ein katholisches

Fräulein,

in Küche und Hausarbeit erf., findet sofort oder später angenehme und dauernde **Stelle** als Stütze. 21989

Zengerling, Bahnhofswirt, Wanne.

Ein tüchtiges nicht zu junges

Kindermädchen

bei hohem Lohn für sofort gesucht.

Robert Hohagen, Holswickede.

Dienstmädchen

für kleinen Haushalt nach **Herne** gesucht. 22069

Näheres in der Hauptagentur d. Ztg. **B. Anton** in **Herne.**

Ein tüchtiges Mädchen

mit guten Zeugn. gegen hoben Lohn bei kl. Familie gesucht. Münsterstr. 89.

Auf sofort ein properes evangel., 16—18 jähriges 22058

Zweitmädchen gesucht.

Zu erfragen **Hagenstr. 58,** II.

Auf sofort ein properes, evangel., 16—18jähriges 22057

Zweitmädchen

gesucht. Zu erfr. in d. Geschäftst.

Wirtschaft.

Wegen vorgerückten Alters soll eine altrenommirte Wirtschaft mit Spezereigeschäft, bestehend aus einem zweistöckigen massiven Gebäude mit Saalanbau, liegt im besten Kreuzungspunkte einer aufblühenden Industriestadt Westfalens, Jahresumsatz an Branntwein ca. 350 Hektl., Bier ca. 250 Hektl., für den Preis von Mk. 120 000, mit ein Drittel Anzahlung, verkauft werden. Ist sehr geeignet für einen Kaufmann oder Destillateur. Schriftl. Angeb. unter Nr. **1873** an die Geschäftst. d. Ztg. 20211

Eine gutgehende 22005

Tageswirtschaft,

Bierumsatz 70 Hektoliter pro Monat, in ⅓ Tulpen, wegen Krankheit der Frau zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 15—20000 M. erforderlich. Vermittler verbeten.

Schriftliche Angebote unter Nr. **2024** an die Exped. d. Ztg.

Ein gutgehendes

Kolonialwaren-Geschäft

verbunden mit

Bäckerei

zu vermieten.

Näheres bei 22040

Ewald Mühling, Herne Mont-Cenisstr. 1.

Bäckerei

mit **Stallung und Einfahrt** per 1. November zu mieten gesucht. Ladenlokal nicht unbed. erforderlich. Schriftl. Angeb. unter Nr. **2013** an die Geschäftsst. erbeten. 21939)

Gut gehendes

Pettwaren-Geschäft

in emporblühender Industriestadt ist wegen anderweitiger Geschäftsübernahme sofort oder später mit der ganzen Ladeneinrichtung zu übernehmen. Schr. Angeb. unter **2005** an die Geschäftsstelle. 21794

Für die Feiertage

empfehle 22033

Leiziger Stollen.

Heinr. Riermann, Gutenbergstr. 1.

Kartoffeln,

ca. 200 Ctr. gutkochende **Magnum Bonum** werden Centnerweise mit **Mk. 2,40** abgegeben. 22084

Sedanstraße 1.

---

2 noch guterh. **Königswinter Backöfen** billig zu verk. 21995

Wilhelm Hincke, Kirchlinde.

Bei Benutzung der Straßenbahn von Aplerbeck bis Hörde (Post) vielleicht in Hörde selbst, ein Portemonaie mit Inhalt

verloren.

Der ehrl. Finder wird unt. Zusicherung einer gut. Belohnung gebeten, dasselbe im Gasthof Westermann in Aplerbeck abzugeben. 22001

Belohnung! In der Affeler Straße bei **Brackel bis Hörde ein Brustbeutel mit 40 Mk. verloren.** Gegen gute Belohn. abzugeb. bei **Polier Rose,** Affelerstr. 22025

---

20 Mark Belohnung

erhält Derjenige, welcher mir zur Wiedererlangung meines am 27. Mai in Frydenbaum gestohlenen **Fahrrades** (Marke Hellweger Fahrradwerke Nr. 880) verhilft. (22074

Georg Kastning, Papengarten 54.

Engl. Dogge (Borer)

gelb. Rüde, sch. cupiert, eb. 58 cm gr. 14 Monate alt, wachs., u. dress. sucht Verlor., apportirt, spr. d. Reiten, über Stock u. Stühle, manifest. jedoch nicht bissig, ist zum Preise von 150,00 Mk. käuf. Schr. Off. u. No. **2022** a. d. G. 18031

---

2 Bauplätze

unmittelbar am **Kaiser Wilhelm-Hain,** zum festen Preise von 350 Mark pr. Q.-Rute zu verkaufen. Anzahlung nach Belieben. 21943

Schriftl. Angeb. unter **R. 2016** an die Geschäftsstelle.

Neue rentable

Besitzung

im Norden, Straßenbahnhaltest., Wohnung per 1. August noch frei, äußerst billig und günstig zu verkaufen. 22012

Schriftl. Angeb. unter Nr. **2025** an die Geschäftsstelle erbeten.

Ein kl. Haus

mit Einfahrt, Hofraum u. Stallung umständeh. b. z. verkaufen. Schriftl. Ang. u. No. **2036** a. d. G.)22090

Privathaus.

Ein schönes **Privathaus** mit schönem Garten im Norden gelegen, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. 21672

Schrift. Angeb. unter **W. 1996** an die Geschäftsstelle.

Hörde.

Geschäftshaus mit 2 Ladenlokale,

20 Wohnräumen, 2 Backöfen, in vorzüglicher Lage, bisherige Bäckerei florirt, ist bei geringer Anzahlung zu kaufen. Näheres durch

Rossignol, Hörde, Rechtspraktiker und Aktionator.

Wirtschaften

gut und preiswert hat stets zu verkaufen. **D. O.**

Im Süden geleg. 18134

herrschaftliches Wohnhaus

15 Zimmer und Mansarde preiswert zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

In **Börnig b. Herne** in unm. Nähe der Zeche Mont-Cenis, u. der neuzuerbauenden kath. Kirche sind

drei neue Häuser

unter günstigen Bedingungen mit geringer Anzahl. zu verk. 21986

Anfr. wolle man nicht. an Kaufm.

Wilhelm Claes, Schonnebeck bei Stoppenberg.

Aplerbeck.

Ein neues **Wohnhaus,** 9 Zim. und Stallung ist auf sofort oder Herbst zu verkaufen. Anzahlung 12—1500 Mark. Schr. Ang. unter **N. W.** an **Dünhoffs Agentur** in **Aplerbeck** erbeten. 22005

Für Spezialgeschäft in Kaffee, Butter usw. ein im Arbeiterviertel belegenes 21491

Ladenlokal

in Hörde zu vermiet. Franco Off. u. No. **10** bef. d. G. d. Z. **Hörde.**

Für die 22109

Obstverkaufsstelle

der Obstzüchter in der Provinz Westfalen werden vom 1. Oktober bis 31. Dezember eines jeden Jahres **zwei Verkaufsräume** möglichst mit Keller in Dortmund innerhalb der Wälle in guter Geschäftsgegend gesucht.

Angebote sind an die Zentralstelle für Verwertung deutschen Frischobstes und Obstprodukte in der Provinz Westfalen, z. H. des Herrn **Gustav Egen, Dortmund,** Burgwall 20, zu richten.

---

4 Zimmer

parterre, zu **Bureauzwecken** in der Nähe des Amts- u. Landgerichts zu verm. 62917 Hamburgerstr. 35.

Eine kleine Familie **sucht** für den 1. Oktober od. 1. November eine

Wohnung

von 2 Zimm. in einem anst. Hause im nordöstl. Stadtteil.

Näheres in der Gesch. 21631

Ein Brautpaar sucht eine **Wohnung von 2 Zimmer** per sofort oder 1. Juli.)22014

Näheres Kuckelke 22.

---

3 Zimmer zum 1. Juli zu vermieten. Adlerstr. 88, 3. St.

Abgeschl. 1. Etage

von 4 Zimmern, Badezimmer, Küche u. 1 Mansarde, sowie Mitbenutzung der Waschküche u. Bleiche u. sonstigem Zubehör zum 1. August an ruhige Familie z. verm. Humboldtstr. 55, pt.(

Wohnung

4 Zimmer, 2. Stock, sofort an rub. Familie zu vermieten. 22102)

Zu erfr. Rheinischestr. 15, Laden.

Wohnung von ca. 10 Räumen **zum 1. August** gesucht. Schriftliche Angebote bef. unter **B. U. 1800 G. Geerkens,** Ann.-Exp., **Hagen** i. W. 22009

Brautpaar sucht 22067

Wohnung

zum 1. August. (2 Zimmer.)

Offerten mit. **O. M. 2034** an ie Geschäftsstelle.

---

2 Mansardenzimmer

an einz. Person oder kinderl. Fam. per August zu vermieten. (22118

Weißenburgerstr. 32.

Lagerplätze

für Baumaterialiengeschäft in frequenten Städten des Kohlenreviers sofort 22100(

zu mieten gesucht.

Gefl. Off. m. Preisang. u. **W. 8,1801** an die Annoncen-Expedition **G. Gurkens, Hagen i. W.**

Fortzugshalber ein **Tafelherd billig zu verkaufen.** 22041

Alienstraße 56, eine Treppe

Möbl. Zimmer zu vermiethen. 21885) Düsseldorferstr. 19, part.

---

1 od. 2 möbl. Zimmer

mit Frühst., mögl. im Mittelpkt. d. Stadt, gesucht. Schr. Ang. unt Nr. **2012** an die Geschäftsstelle. 21895

Gut möbl. Zimmer an einen anst. H. zum 1. Juni zu vermiethen. 21915 Zimmerstr. 41, 1. Et.

Gut möbliertes Zimmer an 2 Herren sofort zu vermieten. Burgmundastr. 11, II. r. (

Möbl. Zimmer

mit voller Pension per sofort. Schr. Off. m. Preisang. unt. **Schn. 2019** an die Gesch. d. Z. 51970

Ein freundl. **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten. 22003) Kaiserstraße 23.

M. Zimmer z. ver. Gerberstr. 17.

Möblirtes Zimmer

zu vermieten. 22028

Zu erfragen **Bornstraße 54, p.**

Möblirtes Zimmer mit Frühstück sofort zu vermieten. 24077(Karlstraße 5, 1 Tr.

Schön **möblirt. Zimmer** evtl. mit Klavier zu vermieten.)22095

Bremerstraße 35, 1. Etg.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension an anst. Mädchen z. verm. 20177 Auf dem Berge 4, II.

Für 1—2 bess. Herren gut **möbl. Zimmer** zu vermieten. (22104

Brückstr. 28, 2. Et., Eing. Gerberstr.

Einf. möbl. **Parterrezimmer** an 2 anst. junge Leute zu vermieten.

2. Kampstraße 31, p.)

Ein fein möbl. Zimmer zum 1. Juni zu vermiethen. 22113) Jakobstr. 17, 1 Tr.

Schön **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** an 2 Herren zu vermieten. 22120 Kraustraße 5.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm. mit 2 Betten zu vermieten. 22122(Steinstraße 30, 2 Trep.

Schlafst. frei. Düppelstr. 43, 80033

Schlafst. fr. Münsterstr. 15, Htbs.(

Ein anst. j. Mädchen f. **Schlafst.** erhalten. Hoherwall 13, 3. Et. (

---

2 anst. Leute erh. **Schlafstelle.** Bornstraße 52, 2. Et.)

Schlafstelle offen für ordentl. j. Mann. Kesselstr. 60, 1 Tr. (

---

2 ordentl. Leute erhalten **Schlafstelle.** 22091 Rosstraße 7.

Schlafstelle frei. Hövelstraße 11.(

Schlafstellen frei. Mönchengang 10.(

Zwei Schlafstellen frei. (22013 Kuckelke 32.

Zum 1. könn. anst. Leute angen. **Schlafst.** erb. Kielstr. 28, 1 Tr.

---

2 ordentl. Leute kön. **Schlafstelle** und Mittagtisch erhalten. (22046

Weddepoth 4, am Westenhellw.

Schlafstelle frei. Lessingstr. 6, 3 St.(

Schlafstelle off. Kurfürstenstr. 18.

---

2 j. Leute erh. gute **Schlafstelle.** 21973) Brüderweg 65.

Anst. L. erh. prop. **Schlafstelle.** 21994 Missundestr. 6.

Ein ordtl. Mann f. **Schlafstelle** erhalten. Rolandstraße 3.

Schlafstellen frei. Krautstraße 31.

Schlafstellen frei. Jakobstr. 6, 1 Tr.

Anständ. prop. Mann kann **Kost u. Logis** erh. Humboldtstr. 21. (

Anst. L. erhalten **Kost u. Logis.** 22073) Altenstr. 56, 2. Et.

Handwerker kann **Kost u. Logis** erhalten. 21997(Bitterstraße 13.

Junger Mann erh. **Kost u. Logis.** 22087 Baumstr. 39, 1 Tr.

---

2 bess. Leute erh. **Kost u. Logis.** 22112) Altenstr. 1, 1. Et.

Ein prop. Mann erhält **Kost u. Logis.** 22097(Heiligegartenstr. 37 v.

Königl. Preuss. Lotterie.

Die Gewinn-Beträge aus **4. Klasse 202. Lotterie** sowie die 21861

Loose 1. Klasse

erlaube ich ohne Verzug in Empfang zu nehmen.

Grügelsiepe,

Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Hörde.

Radfahren

lernt man am **schnellsten, sichersten ungenirtesten u. elegantesten** im

Velodrom.

Kursus **10 Mk.** ohne Kautzwang.

Sämtliche Reparaturen

unter fachmännischer Leitung.

20 gebrauchte Räder

unter Garantie abzugeben. (6003

Ernst Jacobs,

Fahrradhandlung,

Kölnische Straße 3.

Echte Haide-Schäfchen

in schwarzer und gescheckter Farbe, interessantes Spielzeug für Kinder, Fleisch sehr wohlschmeckend (wie Reh), vers. unter Garantie lebend. Ankunft 2 Stück für **11** M., 4 St. für 20 M.

Ch. Ripke,

Soltau, Lüneb. Haide.

N. B. Die Tiere sind schlechte Nahrung gewöhnt, deshalb leicht zu ernähren. 19493

Bei Bestellung Bahnstation angeb.

Ein Tandem

tagweise **zu verleihen.** 22111) **Gnadenort 12.**

Apollo-Theater

— Fernsprecher 1082. —

Täglich Abends 8 Uhr:

Vorstellung

Vorzugskarten sind in den bekannten Zigarrenhandlungen **unentgeltlich** zu haben. 17873

Reichshallen-Theater.

Täglich grosse Vorstellung.

Anfang 8 Uhr.

Concertsaal

J. Rettberg,

Brückstraße 22.

Nur noch einige Tage:

Grosses

Doppelconcert

der rühmlichst bekannt. österreich. Damenkapelle „Fiore"

u. des **Chevalier Otto Freny,** Hoftünkler Sr. Maj. d. Sultans d. Türken, Inhaber des türkischen Medjidie-Ordens, mit seinen singenden und musizierenden Automaten.

Anfang 7 Uhr. — Entree frei.

Lehrer-Gesangverein Dortmund.

Mittwoch, den 30. d. Monats: abends 6 Uhr:

Uebungsstunde.

21993) **Der Vorstand.**

Freiwillige Bürger- Feuer-wehr.

Generalversammlung

am Freitag, 1. ds. Mts.,

Abends 8½ Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Verbandsfest Soest.
2. Vereinsangelegenheiten.
3. Auszahlung der Wachgelder 22027(**Der Vorstand.**

Von der Reise zurückgekehrt, nehme meine Praxis wieder auf.

Frau Franziska Röttchen, Hebamme I. Klasse

1. Kampstraße 105.

Sprechstunden:

9—12 und 6—8 Uhr.

Sonntags: 9—1 Uhr.

Möbel auf Abzahlung

bei 20893

Ludw. Blumenreich

Dortmund, Markt 6.

Trinktertiger Kefyr.

Bestellungen **C. Weissleder,** Rügenbergs Nachf., Ubladstr. 28.(

Sämtl. **Maurerarbeiten, Kanalleitungen** sowie Reparaturen aller Art führt gut und billig aus 22068 **A. Hasse,** Schützenstr. 67.

Sichere Existenz 21633 bietet sich einer alleinstehenden Dame durch Uebernahme eines kl. **Spezialgeschäfts in Lebensm.** a. kl. Orte Westfalens. Ca. 1000 Mk. erforderlich. Schr. Off. u. No. **2015** a. d. G.

Rösings homöopath. Krankenbehandlung. Dortmund, Wißstr. 20.

Auf eine Besitzung, Gastwirtschaft, in einer der größten Städte Westfalens, mitten im Industriebezirk gelegen, wird zur Arrondirung auf **1. Hypothek** ein Kapital von

Mark 50 000

gesucht.

Wert d. Besitzung M. 150 000. Umsatz 70—75 Hekt. Bier momentanlich. Das Lokal kann noch bedeutend vergrößert werden, sodaß der Bierumsatz sich noch steigert. Gefl. Off. u. **29. H. 2023** an die Geschäftst. 22004

Suche 30 000 Mark

als erste Hypothek bei 10facher Sicherheit. Schriftl. Ang. unt. Nr. **2029** an die Geschäftsstelle erbet.)22037

Suche per sofort oder später

70—75000 Mk.

als **erste Hypothek** auf meine Neubauten. Vermittler verbeten.

Schr. Ang. unter **B. D. 1983** an die Geschäftst. 21531

Wer leiht einem selbst. Handwerker 300 Mk. gegen baldige Rückzahlung und hohe Zinsen. (22021

Schr. Ang. unter **H. B. 2027** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wegen vorgerückter Saison

Bedeutende Preisermässigung

auf sämmtliche Damen-Confection.

(22017

Helle offene und geschl. Cheviot-Jaquets	früher 5—10 Mark,	jetzt 3,50 Mark.
Hochelegante helle Tuch-Jaquets	früher 11—18 Mark,	jetzt 8,— Mark.
Hochelegante schwarze Kammgarn-Jaquets	früher 17—25 Mark,	jetzt 12,— Mark.
Tüll- und Stoff-Kragen	früher 8—12 Mark,	jetzt 3,50 Mark.
Tüll-Kragen	früher 18—25 Mark,	jetzt 12,— Mark.

Ein Posten **hellfarbiger Damen-Jaquets** zum Aussuchen **Stück 3 Mk.**

Biermann & Heinemann.

Kindergarderobe für Mädchen und Knaben, bis für das Alter von 16 Jahren. Telephon 572. **Minna Michels, Dortmund, Westenhellweg 45.** Telephon 572.

Auf Abzahlung!

Möbel, Ausstattungen, Betten, Herde, Kinderwagen,
Anzüge,
Kleiderstoffe
bei
Ludwig Blumenreich N.,
Dortmund, **Markt 6,** I Treppe.

Weg. Umzug sämtl. **Möbel** bill. z. verkaufen. 20026 Düppelstr. 29, II

Überzeugen Sie sich dass die
Riesen FAHR-Räder
und Zubehortheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Lieferung frachtfrei zollfrei überallhin.
Preisliste gratis u. franco.
FAHRRAD-VERSAND-HAUS OTTO DRIESEN, BRAUNSCHWEIG.

Magerkeit, Nerven- und Magenleiden, Bleichsucht, u. s. w. Schnellste Beseitigung nach ärztlicher Vorschrift. Wichtige Broschüre gratis d. **Rich. Grüger & Co.,** Leipzig-Gohlis 26. Fabrik u. Versand chem.-pharm. Präparate.

Fahrräder u. sämtliche Zubehörteil. liefert billigst **Hans Crone, Einbeck.** Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis.

Für Unternehmer u. Pflastermeister
100 000 Prima Rubrkohlen-Sandstein-Pflastersteine billig abzugeben. Schriftl. Angeb. unt. Nr. **20795** an die Geschäftsst. erbeten 20795

Schöning.
Homöop. Krankenbehandlung.
Dortmund, Westenhellweg 75 neben der Petrikirche, — früher Prinzenstr. 10. —
nach **15jähriger** Berufsthätigkeit
Sprechst.: Vorm. 9—12 u. 2—4 Uhr.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Fahrrad
ganz neu und dauerhaft unter Garantie ganz billig zu verkaufen. Steinstraße 2, im Laden.

1000 Mark
in einem Jahre kann man sparen, das ist klar, wenn Sie Ihre Zigarren direkt aus der Fabrik beziehen. Bestellen Sie, bitte, sofort meine sehr beliebte **Spezial-Zigarre La Emma,** in Kisten verpackt, zu 50 gebündelt
300 Stück für nur 8 Mk.
500 " " " 12 "
1000 " " " 20 "
Ferner versende ich eine große, volle, 10¾ cm lange **Kolben-Zigarre, Marke Goldstern**
200 Stück für nur 7 Mk.
500 " " " 15 "
Gleichzeitig gebe eine Marke Della Manilla mit Sumatra-Deckblatt 500 St. für 7 Mk., 1000 St. 13 Mk. gegen Nachnahme oder vorherige Einsend. des Betrages ab. Umtausch bis zu den feinsten Marken gern gestattet.
M. Riess, Lauenburg i. Pom. No. 10

Eine von den vielen Anerkennungen. Mit oben genannten Sorten sehr zufrieden. Bestelle nochmals 1000 von jeder Sorte.
Hochachtend 20072
O. von Brietzen, Oberleutnant a. D.
Neckarbischofsheim (Baden).

Meine Fabrikate
sind bekannt als gut und billig!

Remontoir gepr. Gehäuse 24—30 stünd. **Mk. 3.75,** Nickel **Ia. Mk. 6.—,** Remont.-Silber, gestempelt. Goldrand, v. **Mk. 10.—,** Wecker, leuchtend, v. Mk. **2.25,** I. Qualit. v. Mk. **2.70,** Regulateure. Nußkasten, v. Mk. **7.50 an.** Preisbuch mit 700 Abbild. grat. u. frko. Nichtpassendes wird umgetauscht oder Betrag zurückgezahlt.
Eug. Karecker,
Taschenuhr-Fabr. u. Versandgesch.
Lindau im Bodensee-No. 925.
2 Jahre Garantie.

Zu kaufen gesucht
wird eine gebrauchte 21837
Chaiselongue.
Näheres Geschäftsstelle.

Extra billige Verkaufstage
bis Pfingsten.
1200
Sonnenschirme
welche frisch aus der Fabrik gekommen sind,
2,65 1,88 1,38 **98 Pfg.**
Den regulären Wert hierfür anzugeben, würde unglaublich erscheinen.

Meyer & Günther,

Steinplatz. Dortmund. Steinplatz.

Blousen-Hemden.

Zu den nahen **Festtagen** bringen wir unser **wohlsortirtes Lager** in empfehlende Erinnerung und verweisen wir besonders auf unsere

Special-Abteilungen

für

Handschuhe, Strümpfe, Kravatten u. Schleifen, Wäsche, Unterkleider, Corsetts, Baby-Ausstattungen, Röcke, Schürzen, Hütchen, Mützen, Sporthemden, Sweaters etc.

Wir bitten wiederholt, bei allen Einkäufen **an der Casse „Rabatt-Marken" zu verlangen,** welche wir seit Kurzem **ohne Erhöhung** unserer **anerkannt staunend billigen Preise** auf Wunsch ausgeben.

Biergans & Meermann,

En gros. **Sortimentsgeschäft,** **En detail.**

Westenhellweg Nr. 11.

Blousen-Hemden.

42000 Gesamtauflage. Nr. 146. 13. Jahrgang. **Dortmund**, Mittwoch, 30. Mai 1900. Zahlende Abonnenten **41000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 50 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2 Mk.
Postzeitungs-Nr. 2982.
Für die Rücksendung unverlangter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telephon-Anschlüsse: Redaktion und Expedition Dortmund Nr. 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 65. Haupt-Agentur Castrop Nr. 135. Haupt-Agentur Herne Nr. 124. Haupt-Agentur Hörde Nr. 25. Haupt-Agentur Unna Nr. 3.

General Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.
Insertionspreis: Für den Lokalverkehr 20 Pfg., im Uebrigen 25 Pfg. die Zeile. Reklamen die Zeile 60 Pfg.
Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.
Druck und Verlag General-Anzeiger Rubfus u. Cie.
Verantwortlicher Redakteur: Karl Richter, Dortmund.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 14 Seiten.

Die Sonnenfinsternis am Montag

gewährte den Astronomen unseres Himmelsstriches wohl geringe Gelegenheit zu eingehender Untersuchung. Heimtückische Wolken umzogen das Firmament gerade an jener Stelle, an welcher so viel und so Wichtiges zu sehen gewesen wäre. Von den meisten Observatorien fehlt noch jede Nachricht. Hingegen war ein Streifen der Beobachtungszone, auf die es ankam, zweifellos vom Glück begünstigt.

Pünktlich, wie dies einer Königin geziemt, hielt die Sonne die angesagte Zeit inne. Der Himmel war klar, unbewölkt. Alle Aufnahmen gelangen aufs prächtigste. Der Direktor der Treptower Sternwarte, Herr Archenhold, der in Bouzareah weilte, um mit einem von ihm ersonnenen Apparate die Corona zu photographieren. Er schildert die Arbeiten der Expeditions-Teilnehmer, den Wert ihrer Beobachtungen und die unendliche Schönheit der Erscheinung:

Algier, 29. Mai, 9 Uhr 35 Min. Vormittags. Zur Beobachtung der gestrigen Sonnenfinsternis hatten sich beim Observatorium von Bouzareah französische, englische und deutsche Gelehrte eingefunden. Für die Engländer waren zwei besondere Zelte errichtet. In dem einen nahm Direktor Turner-Oxford mit einem parabolischen Spiegel einzelne Phasen der Erscheinung auf. Dewall, Professor der Universität Cambridge, nahm spektroskopische Untersuchungen vor, Madame Dewall arbeitete an dem Aequatorialinstrument. Mit Photometrie beschäftigte sich Condé, Weley (Sekretär der Londoner astronomischen Gesellschaft) beobachtete die Corona.

Ich selbst arbeitete mit einem von mir ersonnenen Universal-Instrument; es hat vier Objektive von 6 bis 2 Zoll, von denen zwei der Corona-Photographie in besonderem Maße dienen.

Die ganze Einrichtung des Instruments fand die Anerkennung aller Astronomen, die in mein Zelt gekommen waren, es zu besichtigen. Neben mir arbeitete Breuer-Lusinpiccolo an Aufnahmen der Protuberanzen; Cohn-Straßburg, Strehberg-Kopenhagen beschränkten sich darauf, die Corona mit dem Zeichenstift festzuhalten. Stefan-Marseille benutzte ein historisches Teleskop; es war das Instrument, mit dem Sombart 13 Kometen entdeckt hat. Im Observatoriums-Gebäude selbst war alles auf seinem Posten: Der Direktor Tonpied rüstete zu spektroskopischen Unkersuchungen, Renaux zur Himmelsphotographie, Si nimmt Contaktmessungen vor, Saultier mißt die Temperaturen, Bertrand zeichnet.

Alle diese Gelehrten harren, die Uhr in der Hand, voll fieberhafter Ungeduld des Augenblicks — da wird es dunkel, die Temperatur fällt, die Apparate beginnen zu spielen, um 4 Uhr 30 Minuten sinkt plötzlich schwarze Nacht hernieder. Die Araber und Kabylen, welche uns umstehen, stoßen kurze Schreie abergläubischen Staunens aus . . . die Corona wird dem freien Auge sichtbar; Merkur und andere Sterne beginnen aufzuleuchten: ringsum ist es tiefe Nacht.

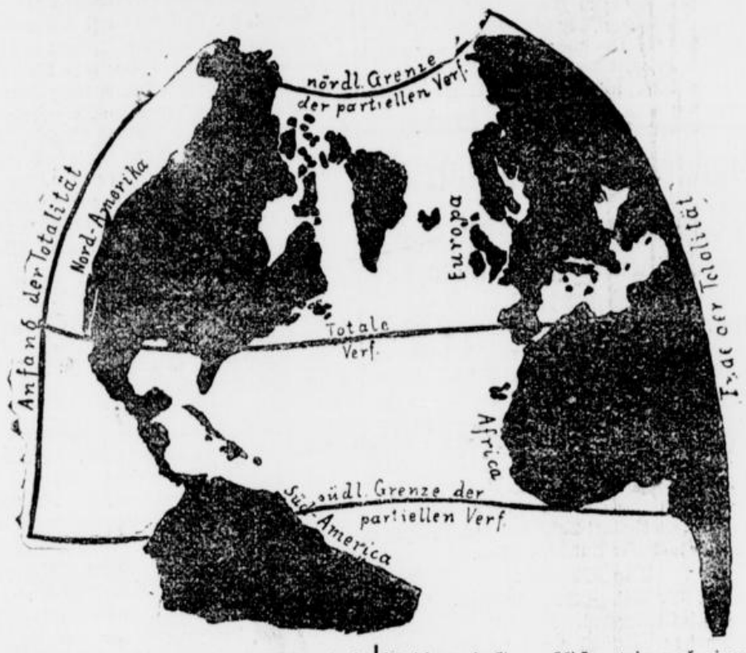
Auf der Terrasse des Regent-Hotels stehen Engländer mit ihren Ladys und photographieren das herrliche Schauspiel; nicht ein Wölkchen bedeckt den Himmel. Es war ein kurzer, ein köstlicher Traum; er wog die Mühen der Reise, die Kosten der Ausrüstung reichlich auf. Zehn Minuten nach der totalen Finsternis blieb die Venus dem Auge noch sichtbar.

Algier, 29. Mai, 10 Uhr 15. Min. Vorm. In Algier selbst war der Anblick der Totalität prächtig. Mercur und Venus leuchteten hell am Himmel, die Corona deckte sich besonders im Aequator aus. Im Südwesten war ein auffallender heller Strahl zu sehen, vier Protuberanzen traten auf. Die Luft zeigte auch nach der Totalität eine prächtige Färbung; während derselben war sie auffallend dunkel. Daher sind die Photographien der Corona sehr gut. Während der Verfinsterung schrieen die Vögel, die Blumen schlossen sich. Ich konnte vier Aufnahmen mit einer Minute Expositionszeit machen.

In Oporto in Portugal hat sich die totale Sonnenfinsternis gestern Nachmittag bei schönem Wetter vollzogen, es war ein großartiger, unvergeßlicher Anblick. Der von den Astronomen vermutete Stern zwischen Merkur und Sonne war deutlich sichtbar.

Der jetzt festgestellte Intra-merkurielle Planet, der übrigens schon im voraus den Namen „Vulkan" erhalten hat, war rechnerisch von dem verstorbenen Astronomen Leverrier vermutet worden. Seine Entdeckung durch das Fernrohr bedeutet also für die Astronomie ein ähnlich wichtiges Ereignis wie die Entdeckung des Planeten Neptun, der ebenso vorher auf Grund von Rechnungen Bessels vermutet und später von Leverrier durch das Fernrohr festgestellt wurde.

Allgemeiner Verlauf der Sonnenfinsternis.



Die Sichtbarkeitsbedingungen der Finsternis in anderen Gegenden der Erde sind aus der beigefügten Karte leicht zu ersehen.

Danach begann die Totalität um 2 Uhr 14 Min. M. E. Zt. in 243 Grad östlicher Länge v. Gr. und etwa 18 Grad nördlicher Breite, worauf der Mondschatten auf der stark ausgezogenen Linie über Mexiko, der Mississipimündung, Süd-Karolina, den Atlantischen Ozean, Spanien, Algier und Egypten passirte, um in der Nähe des Roten Meeres in 32 Gr. östlicher Länge v. Gr. und 25 Gr. nördlicher Breite wieder von der Erdoberfläche zu verschwinden. Nördlich und südlich von dieser Zone, für welche somit der Mond den Sonnenball vollständig verdeckte, erblicken wir noch einen scharf abgegrenzten Erdstrich, welcher diejenigen Gegenden umfaßt, welchen durch den Erdtrabanten der Anblick der Sonne nur teilweise entzogen wurde. Von den Kontinenten fielen somit Nord- und Mittelamerika, der angrenzende Teil von Süd-Amerika, ferner Europa, das westliche Afrika und ein verhältnismäßig kleiner Teil von Asien in den Sichtbarkeitsbereich der Finsternis.

Hoffentlich werden infolge dieser günstigen, das Centrum der Civilisation umfassenden Lage der Verfinsterungsgrenzen auch die Resultate recht ersprießlich sein.

Die Nördlinger Rede des Prinzen Ludwig von Bayern

haben wir in einem Teile, der die Mahnung zur strengen Beachtung der Reichsverfassung enthielt, bereits in unserer gestrigen Ausgabe mitgeteilt. Aus dem jetzt vorliegenden Wortlaute der Rede des Prinzen, dessen Bild wir hier bringen, verdient auch noch ein weiterer Passus besonders erwähnt zu werden.

„Sie wissen", sagte Prinz Ludwig zu den um ihn versammelten Landwirten, „daß ich selbst ausübender Landwirt bin, und zwar nicht erst seit einigen Jahren, sondern schon seit einem Vierteljahrhundert. Und da kann man einige Erfahrungen machen, angenehmer und unangenehmer Art. Man hat ja nicht nur mit Menschen zu thun, wie in

Prinz Ludwig von Baiern.

andern Berufen, sondern auch mit Elementarereignissen zu kämpfen, denen der Mensch machtlos gegenübersteht. Aber eines darf der Landwirt nie vergessen: Er darf nie die Hoffnung und den Mut sinken lassen. Es sieht ja oft aus, als ob die Landwirtschaft einem sicheren Ruin entgegenginge.

Diese Ansicht ist meiner Meinung nach vollkommen falsch. Nur wenn man sich selber aufgiebt, ist man verloren. Sie wissen, daß nicht ich allein — ich kann ja nicht sehr viel in dieser Richtung thun —, sondern daß sämtliche Regierungen in allen Staaten des Deutschen Reiches, und daß überall die Freunde der Landwirtschaft sich regen und bestrebt sind, die Schwierigkeiten, die die Entwicklung der Neuzeit mit sich gebracht hat, zu beheben. Ich erinnere speziell an die Gesetzgebung in Bayern in den letzten Dezennien. Es ist viel geschehen. Und wenn die günstigen Finanzverhältnisse so fort bestehen, wie jetzt, so zweifle ich nicht, daß noch vieles geschehen wird; aber Bayern kann in dieser Richtung allein nichts thun. Nur in Verbindung mit den deutschen Regierungen, mit dem deutschen Reichstag, ist hier etwas zu machen.

Sie wissen, daß wir vor der Erneuerung der Handelsverträge stehen. Nun wäre es eine ganz verkehrte Sache, wollte man nur für die Landwirtschaft allein sorgen. Es giebt noch eine große Anzahl anderer Berufe, und die darf man nicht schädigen, um die Landwirtschaft zu begünstigen. Nur im Zusammenwirken aller, nur im Ausgleich aller Interessen ist ein Vorteil zu erzielen. Wenn Industrie und Landwirtschaft zusammen arbeiten, wenn ihre Interessen gegenseitig ausgeglichen werden, wird etwas Gutes geschaffen werden. Das Deutsche Reich ist nun so weit, daß es seine industriellen Erzeugnisse fortwährend exportieren muß.

Wenn man ihm den Markt verschließt, verarmt das Reich, und die Landwirte werden ebenso unglücklich sein, wie die anderen Berufe, denen man den Boden nimmt. Sie wissen, daß bei der Expertise, die jetzt in Berlin stattfinden soll, alle Berufe einvernommen worden sind und daß nicht am wenigsten für die Landwirte gesorgt wird. Vernünftige Industrielle — und das ist gottlob die Mehrzahl — wissen sehr gut, daß der Landwirtschaft unter den jetzigen schwierigen Verhältnissen geholfen werden muß, und sie haben nichts dagegen, daß man der Landwirtschaft den so nötigen Schutzzoll gewährt.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz

London, 29. Mai. Lord Roberts ist nach den heute vorliegenden Meldungen vom südafrikanischen Kriegsschauplatz bei seinem Vormarsch in das Transvaalgebiet bisher keinem Widerstande begegnet. Er war bereits gestern mit der englischen Hauptarmee nur noch wenige Meilen von Johannesburg entfernt. Der Oberbefehlshaber telegraphirte gestern vom Klip River an das Kriegsministerium in London: „Wir marschirten heute 20 Meilen und sind jetzt 18 Meilen von Johannesburg entfernt. Der Feind hatte verschiedene Verteidigungsstellen vorbereitet, gab dieselben jedoch, eine nach der anderen, bei unserer Annäherung auf.

Wir bedrängten ihn derart, daß er nur Zeit hatte, seine fünf Geschütze zu verladen und von der hiesigen Station abzufahren, als auch schon Mannschaften der west-australischen berittenen Infanterie in den Ort eindrangen. Die Truppen der Generale French und Hamilton sind, anscheinend etwa zehn Meilen von unserer Flanke entfernt, in ein Gefecht mit dem Feinde verwickelt, da seit Mittag Geschütz- und Gewehrfeuer zu hören ist."

Mehrere Londoner Blätter veröffentlichen vorläufig unkontolirbare Meldungen, wonach die Verbündeten so gut wie im Begriff sind, die Fortführung des Krieges aufzugeben.

Pretoria, 28. Mai. Nachstehendes Kriegsbulletin wurde hier veröffentlicht: Britische Truppen überschritten am Sonnabend den Vaalfluß. General Lemmer hatte ein heftiges Gefecht am Klipriver, wobei 5 Burghers schwer verwundet und 2 gefangen genommen wurden. Die Burghers fochten nur schwach an Zahl; auf englischer Seite standen etwa 5000 Mann. Gestern fand bei Vanwehksrust 15 Meilen südlich von Johannesburg ein Gefecht mit einer starken britischen Streitmacht statt, die vom Klipriver aus durchgebrochen war.

Pretoria, 28. Mai. Auf Anordnung des Präsidenten wurde der gestrige und werden der heutige und der morgige Tag als Tage der Einkehr, der Buße und des Gebets um Befreiung von der Unterjochung und der Erhaltung der Unabhängigkeit begangen.

Prätoria, 28. Mai. Die Engländer besetzten heute Vormittag Zeerust. Eine starke Streitmacht marschier auf Lichtenburg.

London, 29. Mai. Hiesige Abendblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Kapstadt von heute, worin es heiß, es verlaute gerüchtweise, daß Krüger am letzten Dienstag erklärte, er beabsichtige Johannesburg und die Goldminen zu zerstören. Das Telegramm fügt hinzu, daß Krüger gegenwärtig in Prätoria sei.

Die letzten Hülfsmittel der Buren.

Der frühere Ingenieur der Wasserwerke in Prätoria, Mr. H. Michael, der vor kurzem die Hauptstadt von Transvaal verlassen mußte, äußert sich einem Vertreter der „Cap Times" gegenüber in folgender Weise über die letzten Pläne und Hülfsmittel der Buren:

„Die Buren wünschen vor allen Dingen ein Bombardement Prätorias zu vermeiden und werfen zu diesem Zwecke in einer Entfernung von sechs bis acht Meilen vor der Hauptstadt große Erdwerke auf, die aber anscheinend mehr für die Deckung des eventl. Rückzuges bestimmt sind, als für Positionen, in denen ein nachdrücklicher Widerstand geleistet werden soll.

Drei der großen Belagerungsgeschütze sind vom Kriegsschauplatze zurückgeholt und in den Forts aufgestellt; sie werden zweifellos mit den anderen großen Kanonen die Hauptarmee der Buren begleiten, wenn sie im Falle der Räumung von Prätoria auf Lydenburg zurückfallen muß. Lydenburg soll dann die Hauptstadt von Transvaal sein und bereits werden dort starke Befestigungen ausgeführt, große Vorräte angesammelt, wichtige Staatspapiere untergebracht und alle Wege für den unvermeidlichen Rückzug sorgfältig geebnet.

Eine Eisenbahnverbindung mit dem zukünftigen Regierungssitze existiert nicht, da der projektierte Bau der Ermelo- und Rustenburg-Linien nicht zur Vollendung gekommen ist. Die Buren sind somit auf den landesüblichen äußerst langwierigen Ochsen- 2c. Transport angewiesen.

Wahrscheinlich werden verschiedene Mitglieder der Transvaal-Regierung sich dem Rückzuge nach Lydenburg anschließen, aber was auch immer seine Kollegen im Rate thun werden, Präsident Krüger wird Pretoria nicht verlassen; er wird auf seiner Veranda sitzen, wenn die englischen Soldaten in die Stadt einrücken, während Steijn, Staatssekretär Reitz und andere ohne Zweifel bei Zeiten das Weite suchen werden.

Diese Vorbereitungen in Lydenburg sind übrigens schon seit Monaten im Gange und zwar unter der Leitung des Herrn Grünberg, der seit dem Fortgange des Mr. Leon das Ingenieurwesen der Burenstreitkräfte leitet. Dieser hervorragende Techniker hat einen großen Stab von wohlgeschulten Ingenieuren und Werkleuten zu seiner Verfügung. Die Offiziere und Mannschaften des Geniekorps sind größtenteils Holländer, Franzosen und Deutsche.

Augenblicklich ist Grünberg imstande, monatlich ca. 20 Maxim-Nordenfeld Kanonen, sowie beträchtliche Mengen von Granaten und Gewehrpatronen herzustellen. Er fabriziert ebenfalls große Quantitäten von Schießpulver, und, da ein ausreichender Vorrat von Percussions-Zündhütchen vorhanden ist, und die alten Patronenhülsen sorgfältig gesammelt und wieder geladen werden, so haben die Buren in absehbarer Zeit keinen Mangel an Munition zu befürchten.

Die Meldungen von der fortwährenden Einfuhr von Kriegsmaterial, einer ganzen Batterie von großen Grenfot-Geschützen, u. s. w. über Delagoabai sind grobe Erfindungen; alles was kürzlich über Laurenzo Marques eingeführt worden ist, sind einige kleine Posten von Munition und circa 300 bis 400 Mauliche-Gewehre."

Ein Duell mit tötlichem Ausgange

beschäftigte das Schwurgericht des Landgericht I in Berlin.

Der Student der Rechte Georg Franke war, wie Berliner Blätter berichten, beschuldigt, den Studenten der Philosophie Wilhelm Riemann im Zweikampf getötet zu haben. Wegen Anrempelei, die von dem Verstorbenen verursacht wurde, kam es zu einer Forderung auf geschliffene Schläger mit Bandagen. Es wurde vereinbart, daß der Kampf einschließlich der notwendigen Pausen im ganzen 22½ Minute währen sollte. Am Vormittag des 24. Nov. v. J. wurde die Mensur ausgefochten.

Nach dem ersten Gange hatten beide Duellanten einige Schmisse erhalten, die nicht gefährlich waren. Der Paukarzt legte den Verwundeten einige Nadeln an, worauf der Kampf fortgesetzt wurde, bis die vereinbarte Zeit von 22½ Minuten verstrichen war.

Riemann hatte während des letzten Ganges wiederum mehrere Verwundungen erhalten, darunter eine erntere, die sich auf dem Kopf oberhalb des linken Auges befand. Beide Duellanten, die sich nach Beendigung der Mensur durch Handschlag vertragen hatten, wurden nun regelrecht verbunden, wobei seitens des Arztes besondere Sorgfalt auf die Desinfizirung der Wunde und des zum Verbinden verwendeten Materials gelegt wurde.

Riemann erhielt einen sogenannten „Wickelkopf" als Verband. Anstatt sich mehrere Tage ruhig zu verhalten, ging er noch an demselben Abend nach der Kneipe, wo er sechs Schoppen Lichtenhainer zu sich nahm. Auch an den folgenden Tagen nahm der Verwundete größere Mengen Bier und Alkohol zu sich. In der Nacht zum Sonntag — das Duell hatte am Freitag stattgefunden — kam Riemann stark angetrunken nach Hause.

Am Dienstag trat eine erhebliche Verschlimmerung seines Zustandes ein, er mußte nach dem Krankenhause gebracht werden, wo er am Mittwoch verstarb.

Die medizinischen Gutachter erklärten, daß die hinzugetretene Blutvergiftung die unmittelbare Ursache des Todes gewesen sei. Auch der Gerichtsphysikus Dr. Störmer vertrat diese Ansicht, er wies aber darauf hin, daß die Blutvergiftung auf alle möglichen vom Angeklagten unabhängigen Ursachen zurückzuführen seien.

Staatsanwalt v. Jaroszewski betonte, daß das Reichsgericht stets anerkannt habe, das Schläger im allgemeinen tötliche Waffen seien. Er halte ferner für erwiesen, daß ein ursächlicher Zusammenhang zwischen dem Duell und dem eingetretenen Tode des Riemann bestanden habe, und bitte deshalb die Geschworenen, die Schuldfrage zu bejahen.

Der Verteidiger trat für völlige Freisprechung des Angeklagten ein, der für die durch den Verstorbenen selbst herbeigeführte Blutvergiftung nicht verantwortlich gemacht werden könne.

Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nur schuldig des einfachen Zweikampfes, worauf der Staatsanwalt gegen ihn eine Festungshaft von 1 Jahr 6 Monaten beantragte. Das Urteil lautete auf 6 Monate Festungshaft.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 30. Mai.

Bevölkerungsbewegung im Monat April 1900. Nach den auf dem statistischen Amt erfolgenden Feststellungen sind nach vorliegenden polizeilichen Meldungen zu- bezw. abgezogen: 119 (141) Familienhäupter mit 302 (395) Angehörigen, 2589 (1843) alleinstehende Personen, zusammen 3010 (2379) Personen. Die in Klammern stehenden Zahlen beziehen sich auf die Abgezogenen. Der durch Wanderung hervorgerufene Ueberschuß beträgt 631 Personen, davon kommen auf Baugewerbe 161, Handelsgewerbe 83, Dienstleistungen 59, Arbeiter ohne nähere Angabe 208 Personen einschl. der Familienangehörigen. Bei Berücksichtigung des Ueberschusses der Geburten über die Zahl der Sterbefälle mit 237 stellt sich der Bevölkerungszuwachs pro April cr. auf 868 Personen, gegen 1122 im April 1899.

Am Freitag waren die Vertreter der Landwirtschaftskammer, des westf. Bauernvereins, des Obstbau-Verbandes für Westfalen und Lippe und des Magistrats von Dortmund, welche den Ausschuß einer sehr großen Anzahl westfälischer und lippescher Obstzüchter „zur Errichtung einer Verkaufsstelle für deutsches Frischobst und Obstprodukte, sowie eines mehrtägigen Obstmarktes für Westfalen und Lippe" bilden, hier versammelt. Beschlossen wurde, die Obstverkaufsstelle, in welcher dann die Proben unter Angabe der Preise ausgestellt und die Verkäufe zu bestimmten Lieferungs-Bedingungen vermittelt werden, alljährlich vom 1. Oktober bis 31. Dezember in Dortmund in möglichst günstiger Geschäftsgegend einzurichten und von morgens 8 bis mittags 1 Uhr, sowie nachmittags von 3—7 Uhr offen zu halten. Gleichzeitig soll auch Obst in kleineren Mengen fortwährend käuflich abgegeben werden. Der Obstmarkt soll in diesem Jahre vom 17. bis 20. Oktober inkl. im Mittelpunkt der Stadt Dortmund stattfinden. Zuschriften sind an den Ausschuß für Obstverwertung in Westfalen und Lippe z. H. d. Herrn Gustav Egen-Dortmund, Burgwall 20 zu richten.

Knappschafts-Angelegenheit. Die Zahlung der Invaliden-, Witwen- Kindergelder, der nicht erhobenen Krankengelder, Alters- und Invalidenrenten findet für die Zahlstellen des Kommissionsbezirkes Dortmund für den Monat Juni an folgenden Tagen zur gewöhnlichen Zeit statt:

1. Juni: Camen, Affeln, Marten;
2. „ Sölde, Lütgendortmund, Dortmund II.
5. „ Dortmund I, Aplerbeck Barop.
6. „ Hörde, Holzwickede, Hombruch;
7. „ Dorstfeld, Unna, Wellinghofen;
8. „ Eving, Annen I, Castrop;
9. „ Courl, Berghofen, Mengede;
11. „ Rauxel, Annen II, Kirchhörde.

Der Pfingstferien wegen hält der Lehrer-Gesangverein seine Uebungsstunde am Mittwoch den 30. ds. Mts. ab. Am Samstag fällt die Stunde aus.

Im Stadttheater giebt die Original-Kölner-Volksbühne (Direktion: Fischer-Weißenberg) von Samstag, den 2. Juni, ab einige Vorstellungen. Als erste ist die Sensationsburleske „Tünnes im Burenlager" von Jul. Fischer zu erwähnen.

Schöffengericht. Wäschestücke soll die Ehefrau Musiker Martha S. von hier dem Kellner Rudolf H. entwendet haben. Sie wird zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der Kutscher Hermann R. von Lünen hat den Hafer, den er für die Pferde seines Dienstherrn erhielt, unterwegs verkauft und

Telephon 572.
Blousen-Hemden.

den Erlös zu seinem Nutzen verwandt. R. erhielt 14 Tage Gefängnis.

Eine Kiste Zigarren und zwar keine schlechte Sorte will der Arbeiter Heinrich T. hierselbst von einem Freunde geschenkt erhalten haben. Die „Glimmstengel" waren jedoch gestohlen und soll T. dies gewußt haben. Das Schöffengericht bestrafte ihn wegen Hehlerei mit 1 Monat Gefängnis.

Vom hiesigen Schöffengericht wurden bekanntlich mehrere Personen, welche gegen ein polizeiliches Strafmandat Widerspruch erhoben hatten, freigesprochen, weil die Strafausfertigung nicht mit einer Unterschrift, sondern nur mit dem Polizeistempel versehen war. Gegen diese freisprechende Erkenntnisse hat die Amtsanwaltschaft Berufung eingelegt und zwar auf Grund einer Entscheidung des Kammergerichts, welche dahin geht, daß keine gesetzliche Bestimmung darüber bestehe, ob die Strafmandate mit einer Unterschrift oder einem Stempel versehen sein müßten. Beides sei also rechtsgültig.

Auf dem Wochenmarkt ließ am 16. d. Mts. der Arbeiter Johannes Sm. von hier seine Hand in die Tasche einer Marktbesucherin gleiten. Blitzschnell zog S. die Hand wieder hervor, ein Portemonnaie mit 3 Mark Inhalt war ihm an den Fingern kleben geblieben. Der Vorgang war von anderen Personen bemerkt worden und mußte S. wohl oder übel seine Beute wieder herausgeben. Für seine „Fingerfertigkeit" wurde S. vom Schöffengericht mit 1 Monat Gefängnis bestraft.

Jugendlicher Messerheld. Festgenommen wurde ein Knabe aus dem östlichen Stadtteil, der einem anderen Knaben einen Messerstich in die Brust versetzt hatte. Der Junge wurde nach seiner Vernehmung seinem Lehrer zugeführt.

Der überfahrene Bergmann Josef Finger wohnte nicht Rheinischestraße 133 dahier, sondern in Niedereving, Gartenstraße 16, bei Heinrich Fischer.

Wann verschwindet die Brandruine? So fragt sich jeder, welcher die Weber- oder Lütgebrückstraße passiert und sieht, daß die Umfassungsmauern der früheren Metzmacherschen Dampfmühle noch immer stehen. Wir sind in der Lage, mitzuteilen, daß die Ursache des noch nicht erfolgten Abbruches auf die Versicherungsangelegenheit zurückzuführen ist. Der Müller-Verband, bei dem das Gebäude versichert ist, hat in seinen Satzungen vermerkt, daß die Versicherungssumme nur dann voll ausbezahlt wird, wenn die Mühle wieder auf demselben Terrain aufgebaut wird. Da dies im vorliegenden Falle nicht geschehen kann, so muß erst noch ein Weg gefunden werden, um aus dem Dilemma herauszukommen. Eher verschwindet die Brandruine nicht.

Aus Westfalen und Rheinland.

Derne, 29. Mai. (Zum Nachfolger des Herrn Bergwerksdirektors Tomson,) der im nächsten Jahre von seinem hiesigen Posten zurücktritt, ist, wie nunmehr mitgeteilt wird, Herr Bergrat Adolf Morsbach ernannt, welcher zur Zeit Leiter des Bades Oeynhausen ist. Derselbe stammt von Dortmund und ist ein Sohn des Geheimen Sanitätsrats Dr. Morsbach.

Hörde, 29. Mai. (Ein furchtbares Unglück) hat sich heute auf der Zeche „Freie Vogel und Unverhofft" ereignet. Die Bergleute Hermann Neuhaus, Friedrich Brune-Berghofen, Emil Dahlbudding-Höchsten und Heinrich Düdeler-Berghofermark, arbeiteten alle vier im Neuflötz und trieben einen Stollen. Man nimmt an, daß ein angelegter Schuß im Steingebirge versagt hat, die Unglücklichen haben jedenfalls nach der Ursache sehen wollen, in dem Augenblick hat sich der Schuß entladen und alle sind furchtbar zugerichtet. Heute Nachmittag kurz nach 4 Uhr fand man dieselben im Stollen vor, es sollen Leute von der Morgenschicht sein. Die drei Ersten sind tot, während der Letzte noch lebt und in das Krankenhaus Bethanien gebracht wurde; Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens soll wenig vorhanden sein. Alle sollen verheiratet sein, der vierte erst vor kaum acht Tagen. Die drei Leichen wurden in die Leichenhalle der Zeche gebracht.

Wellinghofen, 29. Mai. (Heute fand die Abnahme) der Straßenbahnstrecke Hörde-Wellinghofen statt, dieselbe verlief zu aller Zufriedenheit. Morgen wird der volle Betrieb auf dieser Strecke eröffnet. Der Fahrpreis beträgt 10 Pfg.

Schwerte, 29. Mai. (Zu Tode) kam auf gräßliche Weise heute Nachmittag der Lehrling Korte, der in der Huf- und Wagenschmiederei der Herren Duhme in Stellung ist. Er war ausgeschickt, um bei der Firma Becker und Fleer Eisen zu holen. Als er in dem Lagerraum derselben stand, kippte aus irgend einem Grunde ein Gerüst mit aufgestapeltem Eisen um und quetschte den bedauernswerten Lehrling platt gegen die Wand, sodaß ihm der Brustkorb zerdrückt wurde und er auf der Stelle sein Leben aushauchte. Große Mühe kostete es, den Körper von der schweren Last zu befreien. Der Getötete ist der Sohn des Polizeisergeanten Korte in Hennen-Rheinen und war erst seit Ostern v. J. in der Lehre. Auf Anordnung des Lehrherrn, dem das Unglück sehr zu Herzen ging, wurde die Leiche in das an der Hagenerstraße belegene Haus desselben gebracht.

Schwerte, 28. Mai. (Photographiert) wurden heute Vormittag die Arbeiter und ihre Vorgesetzten, die mit dem Legen der Schienen der Strecke Schwerte-Westhofen beschäftigt sind. — Die Verbindung der Strecke Hörde-Schwerte mit der neuen Strecke wird vom alten Rathaus über dem Marktplatz hin zweigleisig. Am Ausgange des Marktplatzes zur Westenstraße läuft die Bahn durch eine Weiche wieder in ein Geleise aus.

Langendreer, 29. Mai. (Auszeichnung.) Dem Vorsteher unserer Gemeinde, Herrn Geißel, ist von Sr. Majestät für treue Verwaltung seines Amtes der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden. In der gestrigen Sitzung der Amtsverwaltung wurde ihm derselbe vom königl. Landrat Herrn Spude aus Bochum feierlichst überreicht.

Langendreer, 29. Mai. (Ein Opfer seines Berufes) wurde der Eisenbahnschlosser Jakob Lerch aus Langendreerholz. Derselbe war vorgestern Nacht in der Nähe von Essen mit Reparatur beschäftigt, als er von einem Zuge überfahren wurde, welcher ihm den linken Arm und Fuß vom Rumpfe trennte. Nach kurzer Zeit wurde der Aermste durch den Tod von seinen Leiden erlöst.

Herne, 29. Mai. (Auf Zeche „Friedrich der Große") erlitt am Sonntag den Coaksarbeiter Nikolaus Pohl vom Stamm hierselbst an den Coaksöfen so schwere Brandverletzungen, daß er sofort dem katholischen Krankenhause hierselbst überführt werden mußte. Hier ist der Unglückliche nun unter furchtbaren Schmerzen seinen Leiden erlegen. Pohl hinterläßt Frau und drei unmündige Kinder.

Herne, 29. Mai. (Ehrung.) Heute Nachmittag 5½ Uhr gestellte sich die evangelische Gemeinde Wanne-Bickern durch eine Abordnung von etwa 20 Kutschwagen und fast ebenso viel Vorreiter am evangelischen Vereinshause zur Abholung des von hier nach Wanne-Bickern gewählten Pfarrers, bisherigen Hilfspredigers der evangelischen Gemeinde Herne, Herrn Haeseler. Nachdem die Abordnung eine Zeit lang im Vereinshause, woselbst Herr Haeseler bisher wohnte, verweilt hatte, setzte sich der wirklich stattliche Zug in der Richtung von Herne nach Wanne-Bickern in Bewegung, woselbst in dem neuen Wirkungskreise des Herrn Haeseler noch eine besondere Feier veranstaltet wurde.

Herne, 29. Mai. (Tot aufgefunden) wurde in Henrichenburg im Kanal der ledige fast 50 Jahre alte Steiger Doth von Zeche „Friedrich der Große". Doth war am Donnerstag vergangener Woche aus seinem Quartier beim Wirt Grothaus in Horsthausen nachmittags fortgegangen mit der Angabe, er wolle einen Spaziergang am Kanal entlang machen. Seitdem wurde Doth vermißt. Auf welche Art und Weise der p. Doth in den Kanal hineingeraten ist, steht noch nicht fest. Ein Verbrechen soll nicht vorliegen.

Hamm, 28. Mai. (Rennen.) Heute fanden auf dem großen Exerzierplatze hier die Rennen des „Vereins zur Beförderung der Zucht und Dressur der Pferde zum Dienste der Kavallerie im Regierungsbezirk Arnsberg" statt, nachdem gestern das Dressur-Reiten, verbunden mit Prämiierung von Zuchtstuten und Fohlen, vorausgegangen war. Der Besuch war ein gewaltiger. Zum ersten Male war auch ein Totalisator in Thätigkeit, der indes nur geringe Umsätze erzielte.

☞ Die **letzte Nummer** unserer Zeitung **vor dem Pfingstfeste** erscheint am **Samstag früh.** Die **Samstag-Abendausgabe** fällt im Interesse unserer Boten aus.

☞ *Inserate* ☜

für die Samstag-Morgennummer erbitten wir bis spätestens Freitag Abend 6 Uhr, größere schon bis Freitag Mittag.

☞ Am Montag erscheint keine Zeitung.

Für die Dienstag-Ausgabe bestimmte

☞ *Inserate* ☜

wolle man uns bis **Samstag Abend 5 Uhr** spätestens zugehen lassen.

Geschäftsstelle des „General-Anzeigers."

Von der Weltausstellung.

Paris, 25. Mai.

Der gestrige Himmelfahrtstag brachte so unfreundliches, regnerisches und kühles Wetter, daß niemand zu hoffen wagte, es werde eine jener starken Eintrittsziffern in der Ausstellung konstatirt werden können, von denen der vergangene Sonntag eine erste Probe brachte. Es muß daher als ein erneuter Beweis für die ungeheure Anziehungskraft der Weltschau bezeichnet werden, daß trotz aller Tücken des Wetters mehr als 300000 Personen (genau 306248) am Donnerstag die Schalter der Ausstellungsgelände passirten. Danach erscheint die Erwartung, daß an den Pfingstfeiertagen, am 14. Juli und an einigen Hochsommersonntagen die Ziffer von 400000 weit überschritten und die von 500000 erreicht werden könnte, keineswegs illusorisch, unter der Voraussetzung hellen warmen Wetters natürlich.

Der Präsident der Republik, Herr Loubet, setzte trotz des Andranges der Festbesucher seine Rundfahrt durch die Ausstellung fest und besuchte die französischen Möbel-, Bronce-, Juwelier- usw.-Abteilungen an der Esplanade des Invalides, was so viel Zeit in Anspruch nahm, daß er den auswärtigen Sektionen in diesem Teile der Ausstellung einen anderen Tag widmen muß.

Heute Nachmittag wurde der portugiesische Pavillon ohne jede Zeremonie eröffnet, da die eigentliche Empfangsfeier bis zu der Ankunft des Königs in Paris verschoben worden ist. Es ist auch kein eigentlicher Pavillon, der dem Publikum nunmehr zugänglich gemacht worden ist, sondern einfach eine Art Jagd- und Fischereiausstellung in einem sehr einfachen Gebäude. Portugal ist viel besser in der Kolonienabteilung am Trocadero vertreten; es kann somit eine richtige Beurteilung seiner Ausstellung erst nach Eröffnung dieser und der portugiesischen Wein- und Ackerbau-Sektion erfolgen.

Der sehr elegante und farbenprächtige Pavillon des Touring-Klub, der mit seinem goldigen Funkeln die Aufmerksamkeit aller Besucher des Eiffelturms, in dessen unmittelbarer Nähe er belegen ist, auf sich zieht, wurde gleichfalls heute Nachmittag in Gegenwart zahlreicher Sportsmen eröffnet. Er gleicht im Innern dem umgekehrten Kelche einer goldigen Blume, deren allzu blendende Töne durch Rosengewinde und Eichenblätter abgemildert sind. Die Ausstellung besteht hauptsächlich aus sehr gut ausgeführten Karten, von denen besonders die große Landstraßenkarte Frankreichs im Maßstabe 1/400000 und die der Corniche hervorzuheben sind.

Aus den Berliner Abendblättern.

Konitz, 29. Mai. Der hiesige Fleischermeister Hoffmann und seine Tochter wurden heute unter dem Verdacht der Ermordung Ernst Winters durch Kriminalinspektor Braun verhaftet und in das hiesige Untersuchungsgefängnis übergeführt. In die Angelegenheit spielt auch die Person des früheren Lehrlings Hoffmanns und jetzigen Schlächtergesellen Wohlke hinein, der bald nach dem Morde Konitz verlassen, und bezüglich dessen Person Kriminalinspektor Braun vor einigen Tagen in Danzig recherchiert hat, ferner ein Kommissionär L. aus Richnow, bei dem vor einigen Tagen Haussuchung abgehalten wurde. L. soll in der Mordnacht in Konitz gewesen sein.

Paris, 29. Mai. (Meldung der Agence Havas.) In den Wandelgängen der Kammer wird bestätigt, daß die Demission Galliffets unwiderruflich sei, da sein Gesundheitszustand nicht gestatte, sein Portefeuille länger zu behalten. Der General André wird fortdauernd als Nachfolger Galliffets genannt.

London, 29. Mai. Der Times wird aus Peking telegraphiert: In Peking herrsch große Aufregung infolge alarmirender Meldungen von der Zerstörung der Bahn zwischen Peking und Paoting durch die Boxer. Zahlreiche Flüchtlinge treffen in Peking ein. Alle Gesandten halten die Lage für zunehmend ernst. — Der Daily Mail wird aus Tientsin telegraphiert: Es heißt, die Boxer sind in Fengtai, einem Bahnhof unweit Peking. Die Bahnverbindung mit Peking ist unterbrochen; die Bahnbeamten verließen den Bahnhof Lilliho, 27 Meilen südlich von Peking, welcher eingeäschert sein soll. Nach einer ferner uns zugehenden telegraphischen Meldung aus Tientsin verlautet, daß mehreren Belgiern, die mit ihren Familien in Chang-sintien, zehn Kilometer von Fengtai, ansässig sind, die Flucht abgeschnitten ist und daß sie sich auf einem in der Nähe des Ortes gelegenen Berge gegen die Boxer verteidigen, welche jetzt die Stadt Fengtai niederbrennen.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Eine deutsch-französische Waffenthat.

Tientsin, 29. Mai. Die bewaffnete Entsatzkolonne, bestehend aus Franzosen und Deutschen, verließ Nachmittags Tientsin, um die bei Shangsintien eingeschlossenen Belgier zu befreien zu versuchen. Der Vizekönig erlaubte die Benutzung der Eisenbahn bis Fengtai, wo der Schutz der chinesischen Behörden ihr Ende erreicht. Die Erlaubnis wurde nur auf starken Druck des französischen Konsuls erteilt. Vom Kreuzer der Unionstaaten „Newark" werden hundert Seeleute erwartet, welche heute Abend spät hier eintreffen sollen.

Die Boxers.

London, 30. Mai. „Dalziels Bureau" wird aus Schanghai telegraphiert: Die Boxer äscherten den Bahnhof zu Lukotschiao auf der Luhan-Bahn ein. Ein französischer Ingenieur wurde verwundet. Der Zug nach Paotingfu ist angehalten und alle Telegraphendrähte durchschnitten. Die Zerstörung der Luhanbahn schreitet südwärts fort. Man glaubt, Rußland werde Truppen aus Port Arthur in Tokulanden.

Der russische Gesandte telegraphirte, alle aufzutreibenden Kanonenboote nach Taku zu schicken. Die Chinesen sollen große Truppenmassen über Land aus Hunan und Kiangnan herbeibringen. Der Generalissimus Junglu weigert sich, das Kommando zu übernehmen, indem er Krankheit vorschützt.

Der Abgang Galliffets.

Paris, 30. Mai. Galliffet richtete an den Ministerpräsidenten folgendes Schreiben:

„Ich habe die Ehre, Sie zu bitten, dem Präsidenten der Republik meine Demission zu unterbreiten. Ich bin sehr leidend, und meine durch die jüngste Krankheit erschütterte Gesundheit gestattet mir nicht, allen Aufregungen des Augenblicks Widerstand zu leisten.

gez. Galliffet."

Das Amtsblatt wird heute früh ein Dekret veröffentlichen, wodurch General Andre zum Kriegsminister an Stelle Galliffets ernannt wird, dessen Demission angenommen ist.

Zum Morde in Konitz.

Konitz, 30. Mai. Hoffmanns Haus liegt nahe dem Lewys in der Donziger Straße. Der Hinterausgang führt zu einer der engen Gassen, die zum Mönchsee hinabführen. Auch besitzt Hoffmann an diesem eine vom Haus aus leicht erreichbare Eismiethe.

Bei Hoffmann wurde gleich nach Entdeckung des Mordes die erste Haussuchung vorgenommen, doch verzichtete man damals auf die Besichtigung der Wohnräume. Inwiefern sich seither das Belastungsmaterial wesentlich vermehrt hat, ist nicht bekannt. Hoffmann und Tochter wurden nach der Sistierung auf dem Polizeibureau einem mehrstündigem Verhör unterzogen, während gleichzeitig im Hause eifrige Nachforschungen veranstaltet wurden.

Im Lewyschen Hause wurde ein Darm beschlagnahmt, der ein Menschendarm sein soll, als solcher jedoch bisher nicht mit Sicherheit erkannt wurde. Auch gestern soll im Hoffmannschen Hause ein Darm beschlagnahmt worden sein. Wie erinnerlich, fehlte an der Leiche des Ermordeten der Inhalt des Unterleibes. Entlastend für Hoffmann war, daß dieser am Tage des Todes Winters bis zum Abend Besuch in seiner Wohnung gehabt hat, unter anderem den eines Geistlichen. Gegenüber dem Einschreiten gegen Hoffmann wird hier die Behauptung aufgestellt, daß ein neuer Zeuge die Schuld Lewys nunmehr unwiderleglich darthun werde.

Der Gasarbeiter Waszlow, derselbe der schon einmal mit sensationellen Behauptungen bezüglich Lewys hervorgetreten ist, behauptet jetzt, gesehen zu haben, wie am Abend des Todes Winters aus dem Lewyschen Hause drei Männer eine Last zum See getragen hätten. Motivirt wird das seitherige Schweigen Waszlows, damit daß dieser seine Beobachtungen gemacht habe, als er sich auf dem Lewyschen Grundstücke eingeschlichen hatte, um dort ein Stück Fleisch zu stehlen. Die früheren Bekundungen Waszlows aber bezüglich einer nächtlichen Versammlung im Keller Lewys sind als wertlos nachgewiesen.

Fräulein Hoffmann wurde bereits in den ersten Nachmittagsstunden aus der Haft entlassen und bald darauf ist auch Herr Hoffmann nach dem Verhör auf freiem Fuß gesetzt worden. Begreiflicherweise hat die Sistirung Hoffmanns und seiner Tochter großes Aufsehen in Konitz erregt. Schlächtermeister Hoffmann — ein Mann von etwa 50 Jahren — ist Stadtverordneter und erfreut sich des besten Rufs.

Konitz, 29. Mai. Der frühere Geselle des Fleischermeisters Hoffmann, Woehlke, wurde heute in Marienburg verhaftet und hierher gebracht.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Lord Roberts steht vor den Thoren von Johannesburg.

London, 30. Mai. Roberts telegraphiert aus Germiston, der Vorstadt Johannesburg: Wir trafen hier nachmittags ein ohne Widerstand zu haben. Bisher vom Centrum keine Verluste, von der Kavallerie und berittenen Infanterie sehr geringe Verluste. Der Feind erwartet uns erst morgen. Johannesburg ist ruhig; ich erfahre, die Minen sind unbeschädigt. Werde morgen früh den Kommandanten der Stadt zur Uebergabe auffordern; ich erwarte keinen Widerstand und beabsichtige mittags mit meiner Armee in Johannesburg einzuziehen.

General French im Feuer.

Ein Telegramm aus Klipriver vom Montag Abend meldet:

General French ist auf dem linken Flügel den ganzen Tag hindurch im Gefecht gewesen. Das Feuer seiner Geschütze ist noch jetzt zu hören. Er wird sein Aeußerstes thun, um die Buren zu verhindern, abermals zu entkommen. Man hofft, daß die Schnelligkeit, mit der Marschall Roberts vorgestoßen ist, Johannesburg und die Minen vor der Zerstörung gerettet hat.

Wohl nur wenige Stunden trennen Lord Roberts von dem Einzuge in die reiche Minenstadt.

Wie ein Privattelegramm meldet, drahtete Lord Roberts nach London, daß er am 29. in Germiston, einer Vorstadt Johannesburgs, eintraf. Der Feind ließ alles rollende Material im Stich. Roberts halte jetzt den Bahnknoten, welcher Johannesburg mit Pretoria, Natal und Klerksdorp verbindet.

Die Minen in Johannesburg seien ruhig. Er werde den Kommandanten von Johannesburg vorladen und falls, wie er glaube, kein Widerstand geleistet werde, werde er heute, den 30. Mai, mit allen Truppen einziehen. Einem Teile dieser Meldung widerspricht, daß Präsident Krüger am letzten Dienstag erklärte, er beabsichtige Johannesbrrg und die Goldminen zu zerstören.

Dem „Star" wird aus Klip River telegraphirt: Roberts kündete bei der Kirchenparade am Sonntag an, daß der frühere Oranjefreistaat unter dem Namen Oranje-River-Staate annektirt worden sei.

Beide Republiken werden annektirt.

London, 30. Mai. Salisbury erklärte in einer Rede beim Diner der konservativen Association der City of London, er habe niemals ein Versprechen gegeben, daß keine Annexion stattfinden solle. Den Republiken werde kein Faden der früheren Unabhängigkeit gelassen werden.

Eine Mutter mit ihren Kindern ins Wasser gegangen.

Weißenfels, 29. Mai. Eine schreckliche Nachverbreitete sich gestern in dem Städtchen Osterfeld. In dem bei diesem Städtchen liegenden Heiden teiche wurden die Leichen einer jüngeren Frau und drei zusammengebundener Kinder im Alter von 1, 3 und 6 Jahren gefunden.

Die Leichen wurden in der Leichenhalle zu Osterfeld geborgen, damit die Persönlichkeiten festgestellt werden können. In der Frauenleiche wird die Frau eines Postillons aus Naumburg vermutet.

Die Reden des Prinzen Ludwig von Bayern.

Berlin, 30. Mai. In hiesigen unterrichteten Stellen bleibt man dabei, daß von hier aus keinerlei Anlaß zu den Beschwerden gegeben sei, die in den Reden des Prinzen Ludwig von Bayern angedeutet sind.

Es mag sein, daß der Grund für sie in inneren bayerischen Verhältnissen zu suchen ist. In jedem Falle bleibt der Vorgang hochbedauerlich, schon im Hinblick auf die Art, wie er im Ausland, besonders in Frankreich, ausgenutzt wird.

New-York, 29. Mai. (Produkten-Börse.)

	Heute	Gestern
Baumwolle (Middling New-York)	9 1/16	9 5/16
Baumwolle (do. New-Orleans)	8 15/16	9 1/16
Mehl (Spring wheat clears)	2.65	2.65
Kaffee (Rio Nr. 7 fvot)	7 7/8	7 13/16
Terpentin	51 1/2	51 1/2
Petroleum standard white (Barrels)	8.15	8.15
Petroleum (raff. in Cases)	9.35	9.35
Petroleum (Std. Balanc. at Oil City	131	131
Iron (amerikan. Nr. 2 North)	20.50	20.50
Stahlschienen	35.00	35.00
Zinn	29.25	29.00
Kupfer (Spot)	16 1/4-1/2	16 1/4-1/2
Weizen Mai	71 1/4	71 1/4
do. Juli	72 3/8	72 3/8
do. September	73 1/4	73
Mais Mai	41 7/8	41 3/8
do. Juli	42 3/8	41 7/8
do. September	42 3/8	42 1/4
Kaffee Mai	6.80	6.80
do. Juli	6.90	6.85
do. September	7.05	7.00
Baumwolle Mai	8.60	8.78
do. Juli	8.47	8.71
do. September	7.89	8.03
Zucker Muscovados	4	4

Chicago, 29. Mai. (Produkten-Börse.)

	Heute	Gestern
Weizen Mai	66	65 3/4
do. Juli	67 3/8	66 3/8
Mais Mai	37	36 3/8
Schmalz Mai	6.80	6.80
do. Juli	6.82 1/2	6.82 1/2
Ribs Mai	6.50	6.47 1/2
Pork Mai	11.17 1/2	11.20

Heute Mittwoch bleiben die amerikanischen Börsen des Feiertags Decoration-Day wegen geschlossen.

Zollerhöhung gegen Deutschland.

New-York, 28. Mai. Als Antwort auf die deutsche Fleischvorlage wurde heute im Repräsentanten-Hause zu Washington eine Vorlage eingereicht, durch welche der Präsident autorisiert wird, nach der Annahme der deutschen Vorlage durch Proklamation eine spezielle Zollerhöhung von 10 Prozent auf den gesamten deutschen Import anzuordnen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 29. Mai. An der heutigen Börse kennzeichnete sich die Stimmung als wesentlich ruhiger. Den von spekulativer Seite fortgesetzten Entwertungsbestrebungen setzte der Markt eine bemerkenswerte Widerstandskraft entgegen, sodaß die Kurse nur vorübergehend einem mäßigen Drucke unterlagen, hauptsächlich infolge von freiwilligen Abwicklungen und von Zwangsverkäufen für Rechnung zweier zahlungsunfähig gewordenen kleinen Firmen.

Hamburg, 28. Mai. (Viehmarkt.) Auftrieb: 1639 Rinder, darunter 610 Stück Quarantänevieh, und 1251 Schafe. Preise für 100 Pfd. Schlachtgewicht in Mk. (bzw. für 1 Pfd. in Pfg.): Ochsen und Quien Ia. 63—66, IIa. 59—62, junge, fette Kühe 58—61, ältere Kühe 50—55, Bullen nach Qualität 50—57; ferner in bester Ware: Hammel 58—62, Lämmer 58—62, Schafe 50—55.

Dem Schweinemarkt waren vom 22. bis 28. Mai 5778 Schweine zugeführt. Preise: Beste schwere Schweine 44—46, schwere Mittelware 44—46, gute leichte do. 45—47, geringe do. 43—45. — Geschäft in Rindern unverändert, in Schafen ruhig, in Schweinen lebhafter.

Wetter-Bericht.

Vom 31. Mai.

Bewölkung und Niederschläge, abnehmend bei langsam steigender Temperatur, im Westen schon trocken und ziemlich heiter.

Sprechsaal.

Der Bierverleger-Verein hat in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, sich auf die Flaschen, welche leihweise sind, vom 1. Juli d. J. ab ein Pfand geben zu lassen, so wie dies bereits in ander Städten der Fall ist. Dies ist umsomehr mit Freuden zu begrüßen, als die Kolonialwarenhändler bisher dem Publikum gegenüber machtlos gewesen sind. Da dies nun einheitlich eingeführt wird, so wird ein Jeder, der wirklich den Kolonialhändler nicht um die Flaschen bringen will, dafür ein Pfand gern hinterlegen. Der Normalsatz ist angenommen für eine gewöhnliche Bierflasche 8 Pf. und die Patentflasche 10 Pf.

Standesamt Dortmund.

Vom 29. Mai 1900.

Geburten. 1 Sohn: Fabrikarbeiter Joh. Bulda, Hahnenmühlenweg 68. Bergmann Andreas Michalski, Huckardstr. 186. Bahnarbeiter Bernard Voß, Wilhelmstraße 42. Bergmann Clemens Schwemmer, Goethestr. 9. Buchhalter Gustav Bracht, Ostwall 26. Fabrikarb. Ferd. Pollmann, Franziskanerstraße 10. Schuhmann Wilhelm Ruhofe 1. Kampstraße 28. Schieferdecker Joh. Balkenhol, Grünstraße 8. Handlungsgehilfe Eduard Niggemeier, Hüttemannstraße 17. Holzarbeiter Martin Dolsmeier, Katharinenstr. 12.

1 Tochter: Fabrikarb. Wilh. Gesing, Kaiserstraße 157. Bergmann Friedr. Osterlob, Leierweg 21. Straßenbahn-Schaffner Franz Dietz, Rheinischestr. 50. Anstreicher Adolf Kramer, Heil. Gartenstr. 8. Bergmann Heinr. Schütte, Zimmerstr. 39. Müllermeister Josef Diekgreber, Leierweg 65. Tagelöhner Wilh. Adermann, Lessingstraße 52. Schlosser Heinr. Weber, Humboldtstr. 28. Kutscher Wilh. Poggemeier, Baumstraße 10. Bäckerstr. Herm. Dahmen, Bornstr. 62. Laborant Wilh. Tappe, Ofenstr. 1. Fabrikarbeiter Wilh. Kersting, Paulinenstr. 17. Photograph Karl Lansmann, Münsterstr. 177.

Aufgebote: Fabrikarbeiter August Wels und Maria Köster. Maurer Johann Brosch und Karoline Hütte. Fabrikarb. Ludwig Cybulski und Franziska Slodowski. Fabrikarb. Franz Kobusinski und Agnes Skowronski. Kupferschmied Karl Nieß und Clementine Dreier.

Eheschließungen: Ingenieur Franz Wagner und Alice Collin. Bohrer Ferdinand Freitag und Wilhelmine Zimmermann. Fuhrknecht Konrad Ocken und Anna Schürmann. Fabrikarb. Adolf Krüger und Emma Ebeler. Schlosser Johann Frankemöller und Marie Thielo. Techniker Heinrich Benhaus und Maria Sauer. Zuschläger Heinrich Paul und Helene Przywocinski. Straßenbahn-Schaffner Rudolf Cords und Marie Loosberg. Schmied Leopold Matzat und Minna Lübeck.

Sterbefälle: Fabrikarb. Johann Marquardt, Richardstr. 2, 25 J. Bur.-Gehilfe Boleslaus Mankowski, Alteradstr. 14, 20 J. Ehefrau Anna Poggel geb. Stefel (gt. Krdner), Hansemannstr. 12, 37 J. Ehefrau Maria Rüther geb. Jobu, Hobestr. 41, 29 J. Ehefrau Anna Weigel geb. Lübke, Langestr. 9, 52 J. Bergmann Josef Finger-Eving, 28 J. Charlotte Tiedge, Ackerstr. 3, 3 J.

Nicht durch prunkende Ausstattung, wodurch häufig doch nur die Mängel der Ware verdeckt werden sollen, und auch nicht durch sogen. Lockartikel hat das Warenhaus **R. Eick & Co.** in **Dortmund** das Publikum heranzuziehen gesucht; seine zahlreiche, allen Ständen angehörende Kundschaft hat es vielmehr erworben durch strenge Befolgung des Geschäftsgrundsatzes: „Verkauft gute Waren zu billigen Preisen!" Gute Waren nur aus ersten Fabriken zu beziehen oder für sich besonders anfertigen zu lassen, ist das Geschäfte in der Lage, durch seinen großen Umschlag und durch sein Barkauf-System; billige Preise aber kann es stellen, weil es die oft fabelhaften Mieten für die sogen. Geschäftslagen erspart, dagegen die Geschäftsräume, die Arbeitskräfte und das Betriebskapital besser verwertet durch Verbindung der übersichtlich geordneten drei Warengruppen:

1. Gegenstände der Wohnungseinrichtung: Möbel, Herde, Betten, Teppiche, Vorhänge;
2. Gegenstände der persönlichen Ausstattung: Herren- und Knabenkleidung, Wäsche und Stoffe aller Art, Reiseeffekten, Nähmaschinen;
3. Prunkgegenstände: Juwelen, Gold- und Silberwaren, Fantasieartikel, Uhren und optische Sachen. 22064

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz

wird als Kaffee-Zusatz vom Feinschmecker jedem anderen bei weitem vorgezogen. (Original-Marke in Dosen.)

Regenschirme, Sonnenschirme, Spazierstöcke.

Jacobs & Gramm, Schirmfabrik, Westenhellweg 14.

Signal!

Eine

Wette

bin ich eingegangen, daß ich von heute bis zum Pfingstabend ein permanentes Lager von über

1500 Anzügen

beständig am Lager habe, die ich durch die Uebernahme eines **ganzen Lagers** so billig verkaufen kann, daß jede andere billiger angebotene Reklame seitens der Concurrenz vollständig unmöglich ist.

Ich offeriere für diese Zeit!!

250 Herren-Anzüge statt für 10½ Mk. für nur **6 Mk.**

150 hochfeine Cheviot-Anzüge in **feinen grünen** und **modefarbenen** Prachtfachen, statt für 17 Mk. für nur **11 Mk.**

200 grüne, schwarze u. braune Kammgarn-Anzüge, Prachtfachen, statt für 22 Mk. für nur **15 Mk.**

100 schwarze Gehrock-Anzüge statt für 25 bis 45 Mk. für nur **20 Mk.**

200 echt englische reinwollene schön carrirte Anzüge in allen Farben offeriere ich statt für 25 bis 35 Mk. für nur 15 bis **20 Mk.**

Wer mir nachweist, daß ich keinen Vorrath während dieser Zeit von mindestens **1500** completen Anzügen habe, erhält bei mir eine

Belohnung.

Waarenhaus
Jos. Nathan,
Brückstrasse 46.

Das Modewaarenhaus

Ludw. Clemens
Dortmund

liefert in

Cravatten, Shlipsen

und

Wäsche

stets das Neueste zu den billigsten Preisen.

Kochherde
Näh & Maschinen

Bevor Sie einen Kochherd kaufen, überzeugen Sie sich von den billigen Preisen bei **Heinr. Paull, Steinstraße 2,** direkt am Steinplatz, denn bekanntlich erhalten Reisende der Kochherd-Branche 15—20 Prozent Provision; da ich nun **keine Reisende** engagiere, so kommen diese Prozente einem jeden Käufer eines Herdes oder einer Nähmaschine bei mir zu Gute. Herde von Mk. 18 bis zu den feinsten. **Lieferung** nach auswärts franko und **Teilzahlung** gestattet. Gebrauchte Herde nehme in Anrechnung. **Hunderte Anerkennungen** sowie 10jährige Garantie. 18306

Billiger Bazar, Steinstrasse 2.

Drehbänke
Hobelmaschinen,
Fallhämmer,
Pressen,
Transmissionen,
Schmiedeherde,
Schleifsteintröge etc.
liefern solid schnell und billig
Rheinische Maschinenfabrik,
Gebr. Buhl, Hilden.

Billig! Billig!
25
Kommoden
sind einzeln mit 5 Mk. Anzahlung u. wöchentlich 1 Mk. Abzahlung abzugeben.
N. Fuchs,
Dortmund,
Ostenhellweg 49.

Singer-Nähmaschinen
fast neu, spottbillig. 17104
Timmann, Reinoldistrasse 4.

Wir verkaufen einen Posten

Sommerkragen

so lange Vorrath reicht,

zu Mk. **1 75** per Stück.

Werth das 3- und 4fache.

J. Scherbel & Cie.

Westenhellweg 1—3.

Vom 1. August an heisst die Firma:

Grünberg & Cie.

Für die Tage bis Pfingsten.

Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gelegenheitskauf!
Einen Posten
Hemden-Blousen
zum Aussuchen,
per Stück 2,50, 1,75,
1,25 Mk.

Damen-Mäntel.

Neueste **Damen-Jackets** 25, 18, 12, 8,50, 5,50 **3,50** Mk.
Neueste **Damen-Kragen** 35, 24, 15, 10, 5, **2,25** Mk.
Neueste **Staub-Mäntel** 28, 22, 17, 11, 5,50 **3,00** Mk.
Parthie **Kinder-Kleidchen,** per Stück **1,25** Mk.

Gelegenheitskauf!
Eine Parthie
Alpacca-Röcke
m. Rauschfutter gefüttert,
per Stück **3,50** Mk.

UnterPreis!
Ein Posten
Knaben - Anzüge
für Knaben im Alter von 3—19 Jahren.
Stück **3,75** Mk.
Wirklicher Preis 6–8 Mk.

Herren-Anzüge.

Neueste **Herren-Anzüge** 42, 33, 24, 15, **9,00** Mk.
Neueste **Knaben-Anzüge** 17, 12, 9, 5,50, 3,25, **2,00** Mk.
Neueste **Herren-Hosen** 15, 11, 9, 7, 5, 3,50, **2,50** Mk.

UnterPreis!
Ein Posten
Knaben-Hosen
für das Alter von 3—10 Jahren,
Stück **75** Pfg.

Gebrüder Kaufmann,

nur Westenhellweg 44|46. **Dortmund.** nur Westenhellweg 44|46.

Dortmund.
Westenhellweg
41.
Ecke Weberstrasse.

Gebrüder Nassau.

Essen.
Limbeckerstr.
36|38.

Specialgeschäft ersten Ranges
für Damen-, Kinder-Mäntel u. Costumes
Bedeutende Preisermässigung
auf sämmtliche Damen-Confection.
Modelle werden zur Hälfte des Wertes ausverkauft.
21498

Einzig in seiner Art!
Ich liefere, solange der Vorrat reicht,
auf **Abzahlung**

	bei Mark	Abzahlg.	Mark
1 Bettstelle mit Matratze	Anzahl. 5.—	wöchentl.	1.—
1 Kleiderschrank	Anzahl. 5.—	wöchentl.	1.—
1 Küchenschrank	Anzahl. 5.—	wöchentl.	1.—
1 Sopha	Anzahl. 5.—	wöchentl.	1.—
1 Divan	Anzahl. 5.—	wöchentl.	1.—
1 Commode	Anzahl. 5.—	wöchentl.	1.—
1 Waschtisch	Anzahl. 5.—	wöchentl.	1.—
1 Kinderwagen	Anzahl. 5.—	wöchentl.	1.—
1 Anzug Ia-Qualität	Anzahl. 12.—	wöchentl.	1.50
Stoff zu einem Kleide	Anzahl. 5.—	wöchentl.	1.—

Braut-Ausstattungen und ganze Wohnungs-Einrichtungen in großer Auswahl zu coulantesten Zahlungsbedingungen!

N. Fuchs,
Möbel- und Waren-Credithaus,
Ostenhellweg 49.

Soeben wieder eingetroffen:
Gluten-Kakao
Gemüse- und Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze
MAGGI
bei **R. Krüner, Dortmund,** Rheinischestr. 26½, Augustastr. 4, Ecke Langestr., **Lütgendortmund,** Kirchstr. 2. 22015

Ausverkauf
sämtlicher
Nähmaschinen
wegen Aufgabe dieses Artikels zu kolossal **billigen Preisen** u. unter schriftlicher Garantie.
Keine Reisende.
Teilzahlungen gestattet.
Billiger Bazar,
Heinrich Paull,
Steinstraße 2.

Gegründet 1876.
SCHUTZ-MARKE
Schloss-Brunnen Gerolstein
Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk 1. Ranges.
Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron.
Magencatarrh, Blasen- und Nierenleiden.
Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.
Haupt-Niederlage:
W. Helmich, Dortmund. Bremerstr. 35. Telephon 906.
F. W. Voerste, Marten, Telephon Gastwirt Marre 642.
Carl Fleiter, Hombruch.
H. Sandmeyer, Lünen.
Paul Schöps, Unna, Kaiserstr. 14, p. 19187
Die Direction Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Silberwaaren

90/1000 gestempelte und schwer versilberte.

Bestecke in massiv Silber, sowie in schwer versilberten Fabrikaten, nur prima Qualität, sind in reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig.
Muster in kompleten Besteckkasten auf Lager.
Ferner empfehlen wir das Neueste in 18957
versilberten u. vernickelten
Metallwaaren
für Geschenke, den Luxus und häuslichen Gebrauch.
Bei Bedarf in vorgenannten Artikeln halten wir uns Hotels, Restaurants und Privaten bestens empfohlen.
A. Eick & Comp.

Reparaturen
an Fahrrädern und Nähmaschinen
auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billigst
Mechanische Werkstatt
Julius Hartung,
Dortmund.
Schwanenwall 53

---

5 Tropfen ächtes Geo Doetzer's Dentil lagenügen, um augenblicklich die heftigsten
Zahnschmerzen
zu beseitigen. Bestandteile: Guajac 1 gr., Mastix. 1/10 gr., Sandarac Myrrhen à 2/10 gr., äther. Pfeffermünz-Anis-Nelkenöl à 1/100 gr., Weingeist bis zu 5 gr. Pr. Fl. 50 Pfg. mit ausführlicher Gebrauchsanweisung in der **Schwanen- und Union-Apotheke.** 8880

Magenleiden.
jeder Art, **selbst veraltet und als unheilbar bezeichnet,** beseitige brieflich, **sofort** und **dauernd.** Auskunft erteile gegen Rückporto unentgeltlich. 28092
Wilh. Budde, Braunschweig.

Ein großer Wagen
für Bäcker od. Flaschenbierhdl. zu kaufen gesucht. 21829

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue Bettfedern à Pfd. 55 Pf., chinesische Halbdaunen à Pfd. M. 1,25, bessere Halbdaunen à Pfd. M. 1,75, vorzügliche Daunen à Pfd. M. 2,85. Von dies. Daunen genügt 3—4 Pfd. z. groß. Oberbett. Verp. fr. Preisl. u. Prob. grat. Viele Anerkennungsschr.

Pastor Felker's Heil-Methode.
Vertreter: **R. Krommes**
Praktiker für Homöopathie und Naturheilkunde.
Erfolgreiche Behandlung aller besond. chron. Leiden, wie **Gicht, Rheumatismus, Flechten, Lupus, Herz-, Leber-, Nieren-, Frauen- und Geschlechtskrankheiten** etc.
Stellung der **Diagnose** aus den **Augen** und den Linien des **Kopfes** und **Halses.**
Heilfaktoren: **Homöopathie, Magnetismus, Naturheilkunde** etc.
Sprechstunden in Dortmund: Mittwoch und Samstag morgens 9 bis abends 6 Uhr, im **Restaurant Arthur Regel,** I. Stock, **Mühlenstraße 1,** dicht an der Münsterstraße.

42000 Gesamtauflage. Nr. 147. 13. Jahrgang. Dortmund, Donnerstag, 31. Mai 1900. Zahlende Abonnenten 41000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 50 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2 Mk. Postzeitungs-Nr. 2882. Für die Rücksendung unverlangter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telephon-Anschlüsse: Redaktion und Expedition Dortmund Nr. 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 65. Haupt-Agentur Castrop Nr. 135.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. Haupt-Agentur Hörde Nr. 25. Haupt-Agentur Unna Nr. 3.

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 12.

Insertionspreis: Für den Lokalverkehr 20 Pfg., im Uebrigen 25 Pfg. die Zeile, Reklamen die Zeile 60 Pfg. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

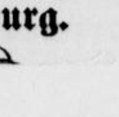
Verantwortlicher Redakteur: Karl Richter, Dortmund.

Druck und Verlag General-Anzeiger Ruhfus u. Cie.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Erstes Blatt.

„Ordonnanz", Siegerin im Großen Preis von Hamburg.



Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratis-Beilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Richter in Dortmund. Nr. 146. Donnerstag, 31. Mai 1900. Druck und Verlag: General-Anzeiger Ruhfus u. Cie., Dortmund.

Um der Mitgift willen.

16) Original-Roman von **Arthur Zapp.** (Nachdruck verboten

Klara schließt kein Auge, sie ist unablässig bemüht, dem Knaben Linderung zu verschaffen. Sie tröstet ihn und spricht ihm liebevoll zu, und nimmt ihn, um ihn zu beruhigen, von Zeit zu Zeit auf ihren Schoß. Als das Fieber stärker wird, legt sie ihm kühlende Umschläge auf die Stirn und um Brust und Rücken.

Sie bereut jetzt bitter, daß sie nicht gleich bei den ersten Anzeichen der Krankheit den Arzt hat rufen lassen.

Beim Morgengrauen holt sie sofort das Versäumte nach.

Zum Glück erscheint der Arzt sehr bald, noch vor seiner Sprechstunde. Während Klara ihrer Besorgnis Ausdruck giebt, untersucht er den kleinen Patienten.

„Sie brauchen sich keine Vorwürfe zu machen, gnädige Frau," antwortete der Arzt. „Gestern hätte ich wahrscheinlich selbst noch nichts Bestimmtes sagen können. Heute freilich erkenne ich, daß es Scharlach ist."

Er deutet dabei auf kleine rote Punkte, welche auf Reinholds Brust und den Armen bemerkbar sind, die Klara jedoch bisher noch nicht wahrgenommen hat.

Die geängstigte Mutter erschrickt.

„Ist die Krankheit sehr gefährlich?"

Der Arzt zuckt mit den Schultern.

„Das kommt ganz darauf an," erwiderte er. „Häufig verläuft sie sehr rasch und leicht. Zuweilen freilich tritt sie sehr bedenklich auf."

„Und der vorliegende Fall?"

Der Arzt zögerte einen Augenblick und erklärte dann ernst mit einem sichtbaren Mitgefühl in seinem Blick:

„Es ist besser, ich sage Ihnen die Wahrheit: der Fall scheint keiner von den leichteren."

Clara erbleicht und zittert. Aber sie faßt sich rasch und nimmt ihre ganze Willenskraft zusammen.

Nur jetzt nicht schwach werden! Angestrengt lauscht sie den Verordnungen des Arztes, der sich mit dem Versprechen entfernt, am Nachmittag noch einmal nachzusehen.

Clara weicht den ganzen Tag nicht von dem Bett des Kindes. Sie selbst reicht ihm die Arznei und reibt den brennenden, zuckenden Körper mit der Salbe ein, die der Arzt zur Linderung verschrieben hat.

Der Kleine scheint sehr zu leiden, denn er wimmert und weint viel und kommt zu keinem Schlaf. Dabei nimmt das Fieber noch zu, denn der Atem geht immer unregelmäßiger und auch hastiger.

Der Arzt macht ein bedenkliches Gesicht, als er am Nachmittag erscheint. Er mißt die Körpertemperatur des Kleinen und schüttelt mit dem Kopf.

„Fast vierzig Grad," sagt er.

Er verschreibt eine neue Medizin und erläutert Clara, die ihre Aufregung gewaltsam niederkämpfend aufmerksam zuhört, wie sie den ganzen Körper des kleinen Patienten, sollte das Fieber in der Nacht noch zunehmen, in einen nassen Umschlag zu legen hat.

Kein Schlaf kommt in Clara's Augen. Unaufhörlich ist sie um Reinhold beschäftigt, seinen Atem belauschend, seine Temperatur messend und ihm Linderung verschaffend nach der Vorschrift des Arztes.

Es ist furchtbar, mit dem kranken Kinde, das im Fieberdelirium zu phantasiren beginnt, allein zu sein.

Wohl hat sie eines ihrer Dienstmädchen zur Verfügung, das ihr die erforderlichen Handreichungen leisten muß, aber sobald sie ihre Hilfe nicht braucht, schläft das junge Ding sofort auf dem Stuhl oder dem Sopha ein, das ihr die gütige Herrin für diesen Zweck angewiesen hat. Nie hat Clara ihr Alleinsein, ihre Verlassenheit so bitter empfunden, als in dieser Nacht an der Seite des schwerkranken Kindes. Die Thränen rinnen ihr über die Wangen und ihr verlassenes Herz sehnt sich nach Beistand, nach Teilnahme und nach Trost.

Auch diese entsetzliche Nacht, die nicht enden zu wollen scheint, geht endlich vorüber.

Der Arzt kommt. Angstvoll hängt Clara an seine Mienen.

„Ist Gefahr?" flüstert sie bebend.

Der Arzt holt tief Atem.

„Das Fieber!" murmelt er. Und nach einer Weile, nachdem er die ihm zur Seite stehende junge Frau verstohlen betrachtet hat, fügt er laut hinzu: „Wenn es uns nicht bald gelingt, das Fieber zu dämpfen, dann freilich —"

„Dann?"

„Dann ist ein schlimmer Ausgang wahrscheinlich."

Clara möchte aufschreien vor Schmerz und Angst und in ihren zitternden Knien zusammenbrechen.

Aber sie hält sich aufrecht, sich an den Pfosten des Kinderbettes anklammernd und nur ein dumpfer Wehlaut entfährt ihr.

Nachdem der Arzt gegangen, klopft es an der Thür. Es ist der alte Neumann, der sich nach dem kleinen Knaben erkundigen kommt. Seine treuen, gutmütigen blauen Augen spiegeln das innigste Mitleid. Er drückt der verzweifelten Mutter die Hand und spricht ihr Mut zu, während ihm selbst die Thränen nahe sind. Clara möchte sich dem guten Alten am liebsten an die Brust werfen, um sich einmal so recht auszuweinen an einem mitfühlenden Herzen.

„Wenn ich nur nicht so allein wär'!" ruft sie verzweiflungsvoll, ihrem innersten Empfinden Luft machend, aus.

Der Alte kraut sich hinter dem Ohr und sieht seine Herrin mit einem ungewissen Blick an.

„Ja, ich meine auch," beginnt er endlich ein wenig zögernd, „die Frau Baronin sollten an den Herrn telegraphieren."

„An — an Herrn von Düringshofen?"

„Jawohl, gnädige Frau. Es ist doch immerhin sein Kind. Und wenn es wirklich so schlimm steht und das Aeußerste — Gott verhüte es — tritt ein, dann wäre es doch eine große Verantwortung und Sie müßten sich ewig Vorwürfe machen. Es wird ja nicht so schlimm werden, aber es könnte ja doch sein — das ist meine Ansicht, gnädige Frau."

Clara hat die Empfindung, als komme eine plötzliche Erleichterung über sie, als würde dem, was sie bereits unklar empfunden, eine feste, klare Form gegeben. Kein Zaudern, kein Bedenken hält sie zurück.

„Sie haben recht," erwidert sie schnell. „Einen Augenblick — bitte!"

Hastig tritt sie in's Nebenzimmer, setzt sich an den Schreibtisch und wirft ein paar Worte, wie das Herz sie ihr gerade eingiebt, auf's Papier.

„Herrn von Düringshofen,

Plantikow.

Reinhold schwer erkrankt. Arzt stellt Schlimmes in Aussicht. Vielleicht willst Du Reinhold sehen.

Clara."

Sie giebt dem Alten das Telegramm zur sofortigen Besorgung. Neumann stürzt schnell zur Thür, nachdem er mit einem freudigen Kopfnicken seiner Zufriedenheit Ausdruck gegeben hat.

Ruhiger, gefaßter kehrt Clara an das Krankenbett zurück. Es kommt wie ein Aufatmen über sie; es ist ihr, als dürfe sie nun mit mehr Zuversicht in die Zukunft blicken.

XIX.

Das Schlafzimmer liegt auf der Rückseite des Herrenhauses, nach dem Garten hinaus. Es ist in später Nachmittagsstunde. Clara, die am Krankenbett sitzt, hört nicht, wie ein Wagen auf den Hof fährt und vor der Rampe des Herrenhauses anhält.

Erst ein paar Minuten später, als es leise an der Thür pocht, wird sie aufmerksam. Sie ahnt, wer da kommt. Es ist ihr, als ob ihr plötzlich das Herz stille stehe und es vergehen ein paar Sekunden, bis sie ein schwaches „Herein" hervorgebracht hat.

Und nun tritt Axel ein. Sie fährt von ihrem Sitz in die Höhe, die Glut schlägt in ihr bleiches Gesicht und es zuckt ihr in allen Gliedern, als müsse sie ihm entgegeneilen und ihn jubelnd begrüßen.

Aber er verbeugt sich fast förmlich und auch sie begnügt sich, ihn mit einem leichten Kopfnicken zu begrüßen.

„Wie geht es mit Reinhold?" fragte er, näher tretend.

Sie berichtet kurz. Das Fieber ist noch immer ein hochgradiges. Sie schildert den ganzen Krankheitsverlauf von Anfang an, während er sich über den kleinen Knaben beugt.

„Du wirst müde sein," unterbricht sie sich endlich. „Vielleicht nimmst Du eine Erfrischung zu Dir?"

Er verneint mit einer entschiedenen Gebärde und nimmt neben dem Krankenbett auf einem Stuhl Platz, nachdem auch sie sich gesetzt hat. So sitzen sie einander gegenüber, stumm, beide scheinbar den Blick ausschließlich auf den kleinen Patienten gerichtet. Aber verstohlen mustern sie sich gegenseitig.

„Wie elend, wie angegriffen sie aussieht!" denkt Axel bei sich.

„Wie blaß er ist und wie schmalwangig! Er ist selbst noch nicht ganz gesund," spricht Clara zu sich.

Bald darauf kommt der Arzt.

Nach der Unterfuchung geht Axel mit dem Arzt in das Nebenzimmer und hat hier eine längere Besprechung mit ihm. Später nimmt er ein wenig Speise und Trank zu sich. Nachdem er wieder in das Krankenzimmer zurückgekehrt ist, sagt er zu Clara:

„Du kannst Dich nun niederlegen, ich werde bei Reinhold wachen."

Sie sieht ihn bestürzt an.

„Ich? Willst Du denn nicht schlafen gehen?"

„Nein," erwidert er in bestimmtem Ton. „Ich habe in letzter Zeit genug geschlafen. Du aber hast sicherlich schon ein paar Nachtwachen hinter Dir und scheinst einmal einer ungestörten Nachtruhe dringend zu bedürfen."

In dem Ton seiner Stimme liegt während der letzten Worte etwas Weiches und der Blick seiner Augen strahlt teilnehmend, mitleidig.

Ein wohlthuendes, warmes Gefühl schmeichelt sich in Claras Herz. Aber sie zögert noch immer. Es scheint ihr unmöglich, daß sie nicht am Bett ihres kranken Kindes wachen soll.

Unentschlossen, ratlos sieht sie ihn an.

„Vertraust Du mir nicht?" fragt er. „Ich habe mich vom Arzt eingehend instruieren lassen. Du kannst mir wirklich die Pflege ganz ruhig für diese Nacht überlassen."

Sie erhebt keine Einsprache mehr und erhebt sich sofort.

„Gute Nacht!" sagt sie. Und während sie an ihm vorübergeht, setzt sie im Flüsterton hinzu: „Ich danke Dir."

„Schlafe wohl!" erwiderte er und beugt sich über das Bett des Kranken.

Clara dehnt wohlig die Glieder auf der Chaiselongue, auf der sie sich in ihrem Zimmer hingestreckt hat. Sie ist wirklich über die Maßen müde und ermattet. Ein seit lange nicht empfundenes, köstliches Gefühl der Beruhigung und Sicherheit kommt über sie. Es ist ihr, als könne ihrem kleinen Liebling, nun da er unter Vaters Schutz ist, nichts mehr widerfahren. Sonst hatte sie höchstens immer nur für ein halbes Stündchen sich Ruhe gegönnt und vor Unruhe und Herzensangst kaum einschlafen können.

Heute schläft sie ein paar Stunden fest hintereinander. Erschrocken fährt sie endlich aus dem Schlaf auf und sieht nach der Uhr. Es ist zwei Uhr morgens. Fünf lange Stunden hat sie geruht.

Nachdem sie hastig ihren Anzug geordnet, eilt sie in das Krankenzimmer.

Axel steht neben Reinholds Bett, seine Hand liegt auf der Stirn des Kleinen. Er winkt ihr freundlich zu, während sie hereintritt.

„Wie steht es?" flüstert sie in ängstlicher Spannung.

„Gut! Das Fieber hat nachgelassen. Ich habe ihn zweimal in einen kalten Umschlag gepackt. Es geht ganz entschieden besser."

Clara beugt sich über den Kranken. Wahrhaftig! So ruhig hat er seit seiner Erkrankung nicht mehr geschlafen.

Sie richtet sich wieder in die Höhe, überglücklich. Das Herz ist ihr so voll. Sie möchte ihm danken und weiß nicht wie. Die Thränen schießen ihr in die Augen, die sie rasch mit der Hand bedeckt.

Da ertönte seine Stimme wieder, mahnend, vorwurfsvoll.

„Aber warum bist Du schon wieder auf? Warum schläfst Du nicht durch bis zum Morgen. Willst Du Dich nicht wieder niederlegen? Ich brauche Dich nicht, wirklich nicht."

Sie läßt ihre Hand sinken und blickt zu ihm hinüber, bittend, fast schüchtern.

---

glaubwürdig erscheine und ein solches Bekenntnis die übrigen schlüssigen Beweise für Ziethens Schuld nicht erschüttern könne. Auch ein zwei Frauen im Jahre 1887 angeblich von Wilhelm gemachtes Geständnis hält das Gericht aus denselben Gründen h, um so mehr, als Wilhelm am 8 sein Geständnis widerrufen habe. auch der Ansicht, daß Frauen, die 17 Jahre lang bewahrt haben ssenlos erscheinen, daß sie schon aus keinen Glauben verdienten. Die nwertes der Aussagen der sterbenen vorgebrachten neuen Thatsachen nicht für solche erachtet, die die des Ziethen zur Folge haben könnten. Wegfall der Aussage der Frau noch Schuldbeweise bestehen bleiben. Aus ünden hat das Gericht entschieden, deraufnahme-Antrag den Voraus- 399 5 Strafprozeß-Ordnung nicht deshalb als unzulässig zu verwerfen lt Viktor Fränkl wird sofort hier- de beim Oberlandesgericht Köln

sten der Redaktion.

ounent". Wilh. Mell, Weißenburger- Lehr-Institut, Karlstraße 5. Wwe. Ortstraße 53.

Sie meinen wohl Körbecke bei Soest, Körbecke kennen wir nicht.

Hellweg. Sie können gesetzmäßig erst m 1. Januar 1901 kündigen.

Es muß statt Gebäude Gelände heißen ein Druckfehler vor.

A. W. in Annen. Da der bestehende m 1. Januar 1900 zu stande gekommen ie damalige Gesetzgebung.

R. R. Nr. 37 in Dortmund. Da der ohn Ihres Bruders alleiniger Erbe des es war, so können bei der Erbteilung Geschwister und Ihre Mutter in Frage ar derartig, daß Ihre Mutter nur die hportion erhält, die Sie und die übrigen

r Abonnent Nr. 100, Sch. in L. hme des Sandes darf niemals in senkondern muß stets schräg und böschungsluter keinen Umständen darf dadurch die der Bestand Ihres Grundstücks gefährdet Das brauchen sie nicht zu leiden, beungesäumt dieserhalb bei der Polizei- 3. Die Anlage der betreffenden Düngerenze Ihres Grundstückes können Sie nicht r beanspruchen, daß die Sohle, sowie die Grube wasserdicht gemauert sind und sie berdicht wird.

ozialdemokraten zählen 56, die Konserva- Nationalliberalen 47 Mitglieder.

ndesamt Hörde.

Vom 6. bis 12. Mai.

1 Sohn: Fabrikarbeiter Ferdinand ikarbeiter Friedrich Raasner, Fabrik- Thiel, Wiegemeister Alfred Adam, bann Jakubeit, Barbier Wilh. Horst- Ferd. Klaus, Kaufmann Josef Wahle, l. Fabrikarbeiter Wilhelm Schiwy, Fa- n Hoffmann, Fabrikarbeiter Kaspar ikarbeiter Heinrich Sillteich, Fabrikarb. fabrikarbeiter Karl Hovelmann, Brauallwitzer, Schlosser Franz Bornemann, illner.

Kstreicher Gustav Ellinghaus, Fabrikarb. abrikarbeiter Otto Mückenhoff, Walzschalte, Maurer Anton Rippe, Maurer immermann Wilh. Marquis.

Kaufmann Eduard Eugen Söding und ngenieur Fr. Ronke und Anna Helene Denkel, Bureaubeamter Jakob Bohland decke, Hochofenarbeiter Pet. Jakubowski melka, Fabrikarbeiter Adalbert Swinipiva.

ngen. Korrespondent Karl Oskar hm und Karoline Mathilde geborene ner Karl Friedrich Rummels, Witwer von Tagelöhner Kaspar Schulte, Mann Wilhelm Boecker und Maria geb. iter Michael Eckert und Bernhardine pel, Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm und Anna Barbara geb. Walter, Fa- Im Albert Kroh und Ida geb. Müller, karbeiter Karl Adler. Schlosser Heinrich Katharina geb. Wenzel, Schachtmeister nd Anna geb. Patatzki, Fabrikarbeiter Scheeren und Auguste geb. Ranft, Gofquillon und Henriette Elisabeth Theresia Kesselschmied Johann Jakob Peckler und nsmeier.

Witwe Elisabeth Hovert geb. Becker, ich Drewe, 6 M. Weichensteller a. D. 2 J. Hilfsarbeiter Sylvester Andrzeeiter Josef Weingarten, 25 J. Witwe indner, 74 J. Bergmannswitwe Heinrich Wilhelmine Maria Ballendat, 5 M hbaum, 76 J. Maria Hentel, 10 M. t, 4 M.

ndesamt Barop.

Vom 1.—15. Mai.

1 Sohn: Fabrikarb. Ludwig Kraft. dhaus. Bgm. Peter Graeve, Salingen steiger Friedr. Wiedelmann, Eichlingh. Brunner, Menglinghausen.

m. Wilh. Drewermann. Bgm. Julius lb. Thomas. Invalide Karl Weiß, Eichlinghofen. Bgm. August Robbe, inghoff. Bgm. Siegfr. Brandenburger, ld. Bgm. Franziscus Zieren, Menglingfriedr. Kemner, Eichlinghofen. Bgm. n. Bgm. Jos. Hohmann. Bgm. Martin

Bgm. Herm. Goralski u. Maria Ernst, m. Georg Wetteran u. Johanna Hölscher, Carl Schmidt, Menglinghausen und mbruch.

ngen: Kaufm. Otto Brunschede, Benwiegold, Menglinghausen. Fabrikarb. Maria Waldeck, Menglinghausen. Lo- Fischer, Werne u. Emma Föbus, Menfranz Krause und Katharina Eisenhausen. Ing. Aug. Winter u. Wilhelmine hausen. Bgm. Karl Wiesemann mit Bgm. Gust. Knüpp, Barop u. Elisab. en.

le: Ehefrau Bgm. Jorn, Maria geb. nglinghausen. Rosa Reddig, 4 M. Hulda lingsofen. Invalide Joh. Becker, 81 J., Menglinghausen. Schuhmachermstr. Johann Rösing, 51 J. Invalide Justus Märkel, 81 J., Eichlinghofen. Karl Abt, 5 M., Berkebeck. Franz Santoste, 9 M.

Standesamt Lütgendortmund.

Vom 28 April bis 11. Mai.

Geburten. Ein Sohn: Bergmann Mich. Kasvinski Lütgendortmund. Bergmann Gustav Findling, Lütgendortmund. Bergmann Heinrich Bitt, Lütgendortmund. Bergmann Konrad Oeste, Oespel. Bergmann Joh. Haß, Lütgendortmund. Bergmann Nikolaus Lecher, Kirchlinde. Bergmann Bernh. Bredensteffen, Lütgendortmund. Verwaltungssekretär Richard Friege, Lütgendortmund. Bergmann Robert Schulz, Lütgendortmund. Bergmann August Auferbeide, Oespel. Bergmann August Winkler, Kirchlinde. Bergmann Emil Elsner, Lütgendortmund. Bergm. Theodor Hommel, Lütgendortmund. Bergmann August Fastabend, Oespel. Bergmann Daniel Pfleging, Kirchlinde. Bergmann Gustav Ludwig, Oespel. Bergmann Heinrich Schulte, Kirchlinde. Anstreicher Karl Martin, Kirchlinde. Bergmann Johann Schultheis, Oespel. Schreiner Heinr. Sack, Lütgendortmund. Bergmann Heinrich Blankenstein, Kirchlinde. Bergmann Konrad Mosebach, Lütgendortmund. Bergm. Friedr. Pieper, Lütgendortmund. Bergm. Lorenz Mosebach, Lütgendortmund.

Eine Tochter: Bergmann Dietrich Berkenkamp, Lütgendortmund. Bergmann Friedrich Amenda, Lütgendortmund. Kontrolleur Wilhelm Schmitz, Lütgendortmund. Bergm. Joh. Henzelewski, Lütgendortmund. Bergmann Gottlieb Daschkey, Kirchlinde. Bergmann Heinrich Goer, Kirchlinde. Bergmann Heinrich Rebbeckemeier, Bövingbausen. Bergmann Kasimir Sobkowiak, Kirchlinde. Bergmann Karl Scheibelhut, Lütgendortmund. Bergmann Wilh. Burstedde, Kirchlinde. Bergmann Heinrich Langenberg, Lütgendortmund. Bergmann Karl Pöpping, Lütgendortmund. Bergmann Heinrich Köster, Kirchlinde. Schmied Bolesław Gawlowski, Oespel. Schlosser Christoph Herstell, Oespel. Klempner Wilhelm Buschmann, Lütgendortmund. Bauführer Theodor Hummels, Lütgendortmund. Bergmann Heinrich Berge, Lütgendortmund. Bergmann Lorenz Stachowiak, Lütgendortmund. Bergmann August Almon, Lütgendortmund.

Aufgebote: Bergmann Martin Jeromin, Somborn, und Maria Börner, Dellwig-Holte. Bergmann Josef Lik und Luise Ballmann, beide Lütgendortmund. Bergmann Fritz Hembach und Jette Dadzio, beide Lütgendortmund. Anstreicher Wilhelm Bitterberg, Bochum, und Gertrud Meiertoberens, Dellwig-Holte. Bergmann Theod. Stoppel und Elise Guse, beide Oespel. Bergmann Rudolf Splittdorf, Langendreer, und Friederike Altemeyer, Lütgendortmund. Bergmann Peter Pini und Maria Lorenzen, beide Lütgendortmund. Bergmann Wilhelm Rekitta u. Auguste Krupp, beide Lütgendortmund. Bergm. Otto Manekeller und Hedwig Bittner, beide Kirchlinde.

Eheschließungen: Bergmann Ernst Irmer und Alma Unna, beide Lütgendortmund. Bergmann Heinrich Kortmann und Klara Herold, Kirchlinde. Schreiner Robert Sucker und Karoline Böke, beide Lütgendortmund. Bergmann Wilhelm Krokowski und Wilhelmine Salewski, beide Lütgendortmund. Bergmann Heinrich Waschinski, Frohlinde, und Auguste Krüger, Westrich. Stellmacher Otto Lehmöllmann, Evinq, und Hulda Bollweg, Lütgendortmund. Bergmann Friedrich Olschewski und Hedwig Pils, beide Lütgendortmund. Bergmann Heinrich Teine, Kirchlinde, und Helene Hübnerfeld, Frohnbausen. Bergm. Friedrich Ebedor und Minna Komossa, beide Lütgendortmund. Bergmann Wilhelm Helsberg und Wilhelmine Pahmeier, beide Oespel. Bergmann Ludwig Pedak und Laura Haarmann, beide Lütgendortmund. Bergmann Adolf Kischkel und Wilhelmine Sammet, beide Lütgendortmund.

Sterbefälle: Witwe Gertrud Henkel geb. Gottlob, 73 J., Kirchlinde. Maria Kieser, 6 M., Lütgendortmund. Tagelöhner Jakob Hennes, Kirchlinde. Anna Bondzio, 1 J., Lütgendortmund. Agnes Stein, 6 M., Kirchlinde. Ehefrau Wilhelmine Mönch geb. Schilling, 49 J., Frohlinde. Bergmann Ludwig Ewers, 38 J., Lütgendortmund. Ehefrau Karoline Werren geb. Hylander, 67 J., Lütgendortmund. Ehefrau Elisabeth Junker geb. Wiebenbenrich, 58 J., Bövingbausen.

Standesamt Castrop

vom 14. bis 20. Mai.

Geburten: 1 Sohn: Bgm. Josef Chrobok, Börnig. Bgm. Franz Kovacic, Castrop. Bgm. Heinrich Oelmann, Habingborst. Bgm. Paul Exner, Börnig. Wirt Franz Eblert, Castrop. Bgm. Karl Gorehki, Börnig. Arbeiter Thomas Karcz, Hagingborst. Heizer Franz Winiewicz, Castrop. Bgm. Thomas Wachowiak, Rauxel. Bgm. Ant. Backenecker, Castrop. Bgm. Wilh. Papenfuß, Habingborst. Bgm. Valentin Janiak, Obercastrop. Bgm. Franz Malinowsky, Castrop. Bergschüler Wilhelm Bergmann, Rauxel. Bgm. Ferdinand Reuse, Bövinghausen. Bgm. Ernst Klein, Rauxel. Schmied Heinrich Tenneberg, Rauxel. Bergm. Anton Praprotnik, Gleisenberg-Sodingen. Bgm. Martin Sawatzki, Gleisenberg-Sodingen. Bgm. Joseph Sawatzynski, Rauxel. Bgm. Wilh. Zimmermann, Obercastrop.

1 Tochter: Landwirt Wilhelm Risse gut, Edelhoff, Merklinde. Handlanger Peter Rettenwald, Castrop. Bgm. Theoder Swahl, Castrop. Tischler Heinrich Kemna, Castrop. Bgm. Valentin Wojciechowski, Castrop. Bgm. Jos. Heilmann, Castrop. Bgm. Johann Biadala, Castrop. Bgm. Wilhelm Kemna, Obercastrop. Bgm. Johann Wiebelmi, Frohlinde. Landwirt Heinrich Heermann, Holthausen. Schmied Heinrich Dunschen, Habingborst. Bgm. Jakob Gesk, Obercastrop. Bgm. Anton Piatkowski, Giesenberg-Sodingen.

Aufgebote: Metzger Reimer Vogel, Thor Krs. Bergheim und geschäftsl. Anna Gräfel, Castrop. Bgm. Carl Krater, Castrop und geschäftsl. Bertha Wengrowski, Castrop. Bgm. Heinr. Wittkämper, Castrop und geschäftl. Catharina Nöllen, Castrop. Bgm. Wilhelm Maier, Castrop und Dienstmagd Maria Griesges. Bgm. Peter Zablocki, Dortmund u. Fabrikarbeiterin Michalina Kazmiersat, Castrop. Bgm. Peter Reinhold Grewenig, Holthausen u. geschäftsl. Barbara Kleer, Holthausen. Bgm. Franz Rengel, Obercastrop und Maria Bübbeling, Middelich b. Buer. Bgm. August Langhoff, Holthausen und geschäftsl. Emma Bachmann, Holthausen.

Allgemeiner Deutscher Versicherungsverein in Stuttgart. Im Monat April 1900 wurden 1236 Schadenfälle reguliert. Davon entfielen auf die Haftpflichtversicherung 640 Fälle und zwar 384 wegen Körperverletzung und 256 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfallversicherung 524 Fälle, von denen 6 den sofortigen Tod und 6 eine gänzliche oder teilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Kapitalversicherung für den Todesfall sind 72 in diesem Monat gestorben. Neu abgeschlossen wurden im Monat April 6186 Versicherungen. Von den vor dem 1. Februar 1900 angemeldeten Schäden der Unfallversicherung (inkl. den Todes- und Invaliditätsfälle) sind nur 183 noch in Verhandlung.

Ueberall zu haben.
Sarg's Kalodont
Anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Für die Tage bis Pfingsten.

Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gelegenheitskauf!
Einen Posten
Hemden-Blousen
zum Aussuchen,
per Stück 2,50, 1,75.
1,25 Mk.

Damen-Mäntel.

Neueste **Damen-Jackets** 25, 18, 12, 8,50, 5,50 **3,50 Mk.**
Neueste **Damen-Kragen** 35, 24, 15, 10, 5, **2,25 Mk.**
Neueste **Staub**
Parthie **Kinde**

Gelegenheitskauf!
Eine Parthie
Alpacca-Röcke
m. Rauschfutter gefüttert

UnterPreis!
Ein Posten
Knaben-Anzüge
für Knaben im Alter von 3—19 Jahren.
Stück **3,75 Mk.**
Wirklicher Preis 6—8 Mk.

He
Neueste **Herre**
Neueste **Knab**
Neueste **Herre**

Gebrüd

nur Westenhellweg 44/46.

Dortmund.
Westenhellweg
41.
Ecke Weberstrasse.

Gebrüder

Specialgeschäft
für Damen-, Kinder-
Bedeutende Pre
auf sämmtliche D
Modelle werden zur Hälfte

Soeben wieder eingetroffen:
Gluten-Kakao
Gemüse- und Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze
MAGGI
bei **R. Krüner, Dortmund,** Rheinischestr. 26½, Augustastr. 4, Ecke Langestr., **Lütgendortmund,** Kirchstr. 2. 22015

Silberwaaren
90/1000 gestempelte und schwer versilberte.

Bestecke in massiv Silber, sowie in schwer versilberten Fabrikaten, nur prima Qualität, sind in reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig.
Muster in kompleten Besteckkasten auf Lager.
Ferner empfehlen wir das Neueste in 18957
versilberten u. vernickelten
Metallwaaren
für Geschenke, den Luxus und häuslichen Gebrauch.
Bei Bedarf in vorgenannten Artikeln halten wir uns Hotels, Restaurants und Privaten bestens empfohlen.
A. Eick & Comp.

Ausve
sämtlic
Nähmas
wegen Aufgabe die
kolossal billigen P
schriftlicher
Keine Re
Teilzahlungen
Billiger
Heinrich
Stei
Repara
an Fahrrä
Nähma
auch an solchen, n
mir bezogen, prom
Mechanische
Julius H
Dortn
Schwanen

„Ich wollte Dich ablösen. Du mußt doch auch ein bischen ruhen."

Er schüttelte jedoch lebhaft mit dem Kopf.

„Heut Nacht nicht", erklärte er sehr bestimmt. „Ich will ihm noch ein dritten Umschlag geben, wenn es nötig sein sollte. Bis morgen bleibe ich bei ihm. Dann räume ich Dir meinen Platz ein, dann werde ich schon nachholen, was ich jetzt an Schlaf versäume. Das verspreche ich Dir. Und nun geh' — geh' ruhig!"

Sie wagt keinen Widerspruch. Seine Stimme hat etwas so Bestimmtes. Während sie sich wieder niederlegt, atmet sie aus tiefster Brust. O, es liegt doch etwas Köstliches, unendlich Beruhigendes und Tröstliches in dem Bewußtsein, einen stärkeren Willen über sich zu wissen, eine stärkere Kraft neben sich zu haben, an die sich der Schwächere anlehnen, der er getrost alle Sorge überlassen kann.

(Schluß folgt.)

Der korrekte Anzug.

„Kleider machen Leute," sagt schon ein altes Sprichwort, und so wollen wir unseren Lesern eine Tabelle des korrekten Anzuges in allen Lebenslagen, die die „Deutsche Konfektion" mitteilt, nicht vorenthalten. Sie werden sich bei Nachachtung im Bewußtsein ihrer äußeren Tadellosigkeit dann gewiß überall auch innerlich als Herren der Situation fühlen.

Will also jemand den entscheidenden Gang auf das Standesamt antreten oder auch nur wichtige Visiten machen oder ein Jubiläum feiern, so legt er den schwarzen Gehrock an, nimmt dazu eine sehr hohe Weste aus demselben Stoffe oder aus weißem Piquee und vervollständigt seinen Anzug durch ein Beinkleid aus gestreiftem Kammgarn in hellen oder grauen Tönen, ein weißes Hemd mit festen Stulpen, einem Steh- oder Eckenkragen und einer schwarzen Kravatte zu weißer, einer hellen zu dunkler Weste. Lackstiefel zum Knöpfen zieren den Fuß, ein Cylinder bedeckt das Haupt und als Handschuhe sind modefarbene Glacees oder graue Schweden zu wählen. Als Schmuck gehört dazu eine goldene Halsuhrkette, die durch das rechte Westenknopfloch gezogen wird; die Uhr wird auf derselben Seite in der Westentasche getragen.

Feierlicher ist der Anzug für Hochzeiten, große offizielle Diners oder Bälle. Da muß auch der Gegner des Fracks sich in dieses Kleidungsstück zwängen, eine weiße zweireihige oder schwarze einreihige Weste und Beinkleider vom selben Stoff wie der Frack anlegen. Ein weiches, weißes Hemd mit festen Stulpen und hohem geschlossenen Stehkragen und eine weiße Kravatte mit breiten Enden entsprechen der feierlichen Gelegenheit. Ausgeschnittene Lackschuhe sind dazu unerläßlich. Auf die Hand kommen weiße oder perlgraue Handschuhe und in die Hand der Chapeau claque oder der Cylinder. Zu der schon beschriebenen Uhrkette gesellen sich noch Perlen im Vorhemd, Brillanten à discretion.

Gemütlicher kann sich der Herr die Sache bei einem kleinen Diner, beim Klubessen, im Theater oder Konzert machen. Da genügt der Smoking, der durch eine weiße, zweireihige Weste mit Goldknöpfen anmutig belebt wird oder durch eine schwarze einreihige dem Träger Würde verleiht. Beinkleid wie Rock, ein weiches, weißes Hemd mit hohem Stehkragen, eine weiße oder eine schwarze Kravatte mit breiten Enden, graue schwedische Handschuhe und Lackstiefel geben den vollkommenen Chic. Der Cylinderhut kann unter Umständen auch durch einen steifen schwarzen Hut ersetzt werden. Schmuck ist erlaubt, aber jetzt thuns auch goldene Hemdenknöpfe, besonders wenn man keine Perlen oder Brillanten hat.

Zur Geschäfts- oder Promenadentoilette wählt man ein Jaket oder einen Schwalbenschwanz, zum Jaket das gleiche, zum Schwalbenschwanz ein abstechendes Beinkleid. Die Weste kann passend oder von Phantasiestoff sein. Zum Jaket kann sich der Träger einen weichen, grauen Filzhut auf die Locken drücken, zum steifen Schwalbenschwanz gehört der steife Hut oder Cylinder. Damit aber ein bischen Abwechselung hineinkommt, wählt man dazu ein buntes Hemd mit Steh- oder Umlegekragen und eine bunte Kravatte. Modefarbene oder graue Handschuhe und braune oder schwarze Kalblederschuhe sind dazu passend.

Weit ist das Feld der Sportanzüge. Je nachdem sie für Radeln, Tennis, Golf u. s. w. bestimmt sind, variieren sie in Schnitt und Farbe. Doch ist die Form meistens ein ein- oder zweireihiges Jaket mit passender oder Phantasieweste. Dazu gehört ein kurzes oder ein Flanellbeinkleid und ein buntes oder Oxfordhemd mit Umlegekragen und Jagdweste, Tuchkravatte oder Seidenschleife. Braune Schuhe und Hanoschuhe aus rotem Dogskin oder weißem Waschleder sind sportmäßig. Je nach der Kleidsamkeit wählt man dazu einen weichen Filzhut, Sailor- oder Golfmütze. Der Schmuck darf schon etwas extravagant und sportlich sein, aber nicht allzu kostbar.

Darf man beim Sportanzug der Phantasie und Laune etwas die Zügel schießen lassen, so ist für Five o'clock teas, Eröffnungen u. s. w. ein strengeres Kostüm vorgeschrieben. Ein Gehrock oder Schwalbenschwanz mit einreihiger, hoher Weste vom gleichen Stoff oder weißem Piquee, helle oder dunkle Beinkleider aus gestreiftem Kammgarn, ein weißes Hemd mit hohem Stehkragen und festen Stulpen, eine Westenkravatte oder ein schmaler Shlips zum Selbstbinden geben da die würdige Umrahmung der Persönlichkeit. Natürlich dürfen da auch die offiziellen Attribute der Lackstiefel mit Knöpfen, des Cylinderhutes und der modefarbenen oder grauen schwedischen Handschuhe nicht fehlen. Als Schmuck goldene Hemd- und Manschettenknöpfe und Uhrkette. Der gleiche Anzug ist auch für die Kirche vorgeschrieben.

Schwierige Regelung des Militärverhältnisses.

Wir lesen in der „D. Verkehrs-Ztg.":

Als vor einiger Zeit ein Beamter des Halleschen Bezirks, Herr X., um seine Versetzung in den Ruhestand nachsuchte, mußte auf die Regelung der Militärverhältnisse des Beamten zurückgegangen werden. Dabei ergab sich, daß es Herrn X. infolge des Zusammentreffens eigenartiger Umstände zwar nicht vergönnt gewesen ist, seinem Herrscher auch im Heere zu dienen, daß er aber gleichwohl auf eine Erledigung seiner Militärpflicht zurückblicken kann, die wohl auch weiteren Kreisen interessant sein dürfte. Lassen wir darüber Herrn X. selbst das Wort:

„Ich bin nicht aktiver Soldat gewesen. Bei der ersten ärztlichen Untersuchung auf meine Tauglichkeit zum Militärdienst wurde ich im Jahre 1863 der Ersatzreserve I. Klasse überwiesen. Bei einer Nachmusterung zur Zeit der Mobilmachung im Jahre 1866 erklärte man mich aber für brauchbar, und ich erhielt von der Militärbehörde Anweisung, mich binnen 24 Stunden bei meinem Truppenteil in Neiße zu melden.

Nun war ich damals Posteleve in Münsterberg i. Schl., bei dem außer dem Postmeister, Hauptmann B., nur noch ein Posterpedient Kl. und ich beschäftigt waren. Da um jene Zeit in und bei Münsterberg ungeheure Truppenmassen lagerten und durchzogen, war der Postverkehr ganz gewaltig und schwierig, sodaß wir drei Beamten Tag und Nacht auf das Angestrengteste arbeiten mußten. Der Vorsteher erklärte daher meine Abreise für ganz unmöglich, ehe nicht Ersatz eingetroffen sei. Bei den damaligen Verbindungen — acht Meilen Postfahrt — war aber das Eintreffen eines Ersatzbeamten innerhalb 24 Stunden ausgeschlossen.

Der Herr Postmeister und Hauptmann B. bat deshalb die Ober-Postdirektion in Breslau telegraphisch, mich bei dem Oberpräsidenten zu reklamieren. Die Reklamation wurde aber abgelehnt. Nun versuchte mein Amtsvorsteher beim Münsterberger Landrat und der noch anwesenden Ersatz-Kommission wenigstens die Erlaubnis zu einer Hinausschiebung meiner Abreise auszuwirken. Alles vergeblich. So hatte ich die schwere Wahl, ob ich dem Befehle der Militärbehörde, sofort abzureisen, oder der Weisung des Amtsvorstehers, erst einen Ersatzbeamten abzuwarten, Folge leisten sollte. In dieser peinlichen Lage ging ich auf Anraten meines Chefs noch persönlich zum Landrat, um mich dort zu erkundigen, welche Strafe ich zu gewärtigen hätte, wenn ich dem militärischen Befehle nicht nachkäme.

Der Landrat meinte, ich liefe Gefahr, daß mir die Berechtigung zum Einjährigendienst entzogen würde; bei den obwaltenden besonderen Umständen, insbesondere dem großen Beamtenmangel, würde es aber wohl der Ober-Postdirektion und ihm selbst gelingen, die Strafe abzuwenden.

Und so blieb ich denn im Postdienst, der so anstrengend wurde, daß sowohl der Vorsteher wie der Postexpedient Kl. erkrankten und austreten mußten. In wenigen Tagen kamen dann zwei Postinspektoren und zwölf Gehülfen zur Aufrechterhaltung des Dienstes nach Münsterberg. Auf Verwendung der beiden Inspektoren, die mir in den folgenden Wochen und Monaten täglich nur fünf Stunden Nachtruhe als dienstfreie Zeit gestatten konnten, weil die Gehülfen sämtlich fremd und unerfahren waren, blieben mir auch wirklich alle Unannehmlichkeiten, die mir aus der unterlassenen Abreise hätten erwachsen können, erspart, und ich erhielt noch eine Belobigung von seiten des Herrn Handelsministers v. Itzenplitz für außerordentliche Dienstleistungen.

Fast ein Jahr später ging mir auch von der Militärbehörde die Nachricht zu, daß mir trotz meines Ungehorsams auf Verwendung der Ober-Postdirektion die Berechtigung zum Einjährigendienst nicht genommen worden sei. Bei einer etwaigen nochmaligen Mobilmachung würde ich mich sofort bei einem Truppenteil zu stellen haben. Der Fall der nochmaligen Mobilmachung trat denn auch im Jahre 1870 ein und ich meldete mich sofort bei dem zuständigen Landrat v. H. in Itzehoe.

Da ich aber im Militärdienst nicht ausgebildet war und sonstige Bestimmungen über die Annahme von Einjährig-Freiwilligen nicht ergangen waren, wußte der Landrat mit mir nichts anzufangen. Er entließ mich mit den Worten: „Sie haben ja nun Ihre Schuldigkeit gethan; nun warten Sie nur ab, bis man Sie ruft." Ein solcher Ruf ist nicht ergangen, und so bin ich überhaupt nicht zum Militärdienst gekommen."

Hauswirtschaftliches.

Schalet. Einfaches, gesundes, billiges Gericht, sehr nahrhaft. Ein Topf mit gut schließendem Deckel ist dazu nötig. Belege den Boden mit einigen Markknochen, füge gewaschene weiße Bohnen und die gröbsten Graupen zu. Alles roh. Lege noch einige Stücke fettes Fleisch oben auf oder dazwischen, salze. Fülle den Topf abends mit Wasser, verschließe ihn, stelle das Gericht zeitig in einen Backofen, in welchem es bis zum Anrichten mindestens 6 Stunden bleibt.

Weinschaumsauce. 3 Eigelb, wenig auf Zucker abgeriebene Citronenschale, den Saft einer halben Citrone, nach Geschmack Zucker, halben Liter weißen Wein, auf Kohlenfeuer oder im Wasserbad gequirlt oder geschlagen, bis zum Kochen nicht kochen lassen.

Zitronenschale aufzubewahren. Man reibe die frische Zitrone vollständig ab, vermenge die geriebene Schale reichlich mit klarem Zucker, thue beides in eine Büchse und verschließe dieselbe gut.

Der Mensch ist das, was er als Kind war. Dies ist ein wahrer Satz, den sich die Eltern bei Erziehung ihrer Kinder stets vor Augen halten sollten. Der Mensch begnügt sich im späteren Alter mit Wenigem, wenn er mit einfachem Geschmack erzogen wurde; er widersteht dem Unwetter leicht, wenn er bei guter Zeit den kostbaren Widerstand gegen die Kälte erlernte, der ihn gegen manche Krankheit schützt. Ein Kind soll nicht mit allen möglichen Annehmlichkeiten überschüttet werden; im Wohlbefinden ist alles relativ und der Mensch verlangt mit um so größerem Genuß das, was er wünscht und erstrebt, wenn er längere Zeit desselben beraubt war. Derjenige dagegen, dem stets alle Wünsche in Erfüllung gingen, empfindet kein Vergnügen, keine Freude mehr, was so viele andere Menschen freuen und beglücken würde, findet ihn gleichgiltig, und dann wer ist der, welcher in dieser Zeit der Umwälzungen und Verwandlungen noch des nächsten Tages sicher ist. Alle Glücksgüter sind äußerst vergänglich. In welcher Lage befindet sich aber derjenige im Elend und in der Armut, der an alle Annehmlichkeiten und Genüsse des Lebens gewöhnt ist. Gewinnt er alle so notwendige Kraft, um gegen das Unglück anzukämpfen? Aufgabe der Erziehung ist es daher, den Kindern einen sittlichen und starken Charakter anzuerziehen, der im Stande ist, gegen alle Widerwärtigkeiten anzukämpfen.

Das Turnen befördert und regelt den Blutumlauf der Kinder. Das Blut belebt und stärkt unter dem Einfluß der thätigen Mitwirkung des Herzens und der Muskelzusammenziehung alle Teile des Körpers. Die Brust erweitert und entwickelt sich durch die Thätigkeit der hier einlaufenden Muskeln, die Lunge gewöhnt sich daran, sich auszudehnen und begünstigt so die Blutbereitung und Blutbelebung und das Blut ist, wenn wir uns so ausdrücken dürfen, die Quelle des Lebens. Ausgezeichnete Dienste leistet das Turnen auch beim Lympathismus und bei den Skropheln, bei der englischen Krankheit und besonders bei den in unserer Zeit so häufigen Nervenkrankheiten. Diese Krankheiten sind besonders in großen Städten verbreitet und richten hier ihre Verheerungen an, meistenteils trägt, wie durch zahlreiche Aerzte festgestellt wurde, der Mangel an Bewegung und Uebung die Schuld an ihrem Vorhandensein.

Zu der Frage, welche Hühner der Landwirt züchten soll, schreibt einer unserer Leser: Seit 30 Jahren beschäftige ich mich mit der Hühnerzucht und bin bestrebt gewesen, dieselbe nach allen Seiten hin zu verbessern; den Anfang machte ich mit einem Stamme Landhühner und konnte nach einigen Jahren wohl mit diesem Stamme zufrieden sein. Ich hatte gute, gesunde Hühner gezüchtet, die auch gute Leger waren. Dann fing ich an zu kreuzen mit anderen Rassen und es existirt wohl keine Rasse, mit der ich nicht Kreuzungsversuche angestellt hätte. Die Ansicht, zu der ich nach dieser Richtung hin zum Schlusse kam, war die, daß es wohl das Richtige ist, reine Rassen zu züchten, und zwar habe ich deren zwei für den Landwirt am geeignetsten befunden, die Italiener nämlich und die Whandottes. Beide Rassen sind genügend abgehärtet und ziehen sich leicht auf. Die Italiener legen sehr gut, aber brüten selten, wogegen die Whandottes bei guter Pflege mehr Winterleger sind und besser brüten. Wer daher in der Landwirtschaft Gelegenheit hat, beide Rassen rein aufzuziehen, der zieht aus der Geflügelzucht den meisten Vorteil. Die beiden Rassen ergänzen sich nämlich gegenseitig. Das italienische Huhn legt die meisten Eier vom Frühjahr bis zum Herbst, das Whandottehuhn legt mehr im Winter und ist nebenbei ein gutes Masthuhn. Dabei braucht man beide Rassen nur so lange auseinander zu halten, als man Bruteier von ihnen entnehmen will; sonst kann man dieselben ruhig durcheinander laufen lassen.

Weiße und graue Filzhüte zu reinigen. Man mische entweder Arrow-Root oder Magnesia, beides ist in jedem Drogengeschäft erhältlich, mit kaltem Wasser, daß es einen Brei giebt, und bestreiche mit demselben mittels einer kleinen Bürste den Hut, bis er ganz dadon bedeckt ist, lasse ihn vollkommen im Schatten trocknen, klopfe das Gröbste vorsichtig ab und bürste ihn anfangs mit einer gröberen, später mit einer weicheren Bürste ab. Läßt man die Hüte nicht so schmutzig werden, so werden dieselben durch genanntes Verfahren wieder neu.

Weiße Flecken auf Dielen entfernt man, indem man ein feuchtes Tuch dick mit Zigarrenasche bestreut und die betreffende Stelle so lange reibt, bis sie die Farbe der übrigen Diele wiedererhalten hat. Dann muß mit Wasser nachgewischt werden.

42000 Gesamtauflage. Nr. 147. 13. Jahrgang. **Dortmund, Donnerstag, 31. Mai 1900.** **Zahlende Abonnenten 41000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 50 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2 Mk.
Postzeitungs-Nr. 2982.
Für die Rücksendung unverlangter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Karl Richter, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Redaktion und Expedition Dortmund Nr. 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 65. Haupt-Agentur Castrop Nr. 135.

General-Anzeiger
für Dortmund und die Provinz Westfalen.

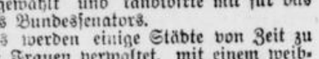
Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. Haupt-Agentur Hörde Nr. 25. Haupt-Agentur Unna Nr. 3.

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.
Insertionspreis: Für den Lokalverkehr 20 Pfg., im Uebrigen 25 Pfg. die Zeile. Reklamen die Zeile 60 Pfg.
Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.
Druck und Verlag General-Anzeiger Ruhfus u. Cie.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Erstes Blatt.

„Ordonnanz", Siegerin im Großen Preis von Hamburg.



Mannigfaltiges.

— (Drei Toiletten für die Pariser Weltausstellung.) Die ständige Frühjahrsfrage: „Wohin gehen Sie im Sommer," ist in diesem Jahre von der Erkundigung abgelöst worden: „Gehen Sie nach Paris zur Ausstellung?" Das ist für viele eine peinliche Frage, für die Frauenwelt, die in der angenehmen Lage, „doch" die Weltausstellung besuchen zu können, die Wunderstadt Paris zu sehen, eine Quelle schwerer Toilettensorgen. Das Reisekleid, meint das „N. W. T.", ist natürlich der wichtigste Anzug. In den Covertcoattönen ist es am meisten zu empfehlen. Höchst modern sind die doppelseitigen Stoffe. Die Kostüme, Rock und Jacke, werden so hergestellt, daß sie umkehrbar sind und man also aus einem Kleide zwei machen kann. Nur Schneiderhände par excellence vermögen solche Toiletten anzufertigen. Jedenfalls sind sie originell. Auf der Fahrt trägt man unter dem Jäckchen eine Hemdbluse. Die zum Anzug passende Schneidertaille liegt im Koffer. Ein schwarzes Kleid, vielleicht aus Voile, einem dünnen, kongreßähnlichem Gewebe, gehört unbedingt zu einer vollständigen Reiseausstattung. Schwarz ist Modefarbe. Das Jackenkleid, das auch gerne aus unregelmäßig karrirten Stoffen gearbeitet wird, dient als Vormittagstoilette. Es erfährt alltäglich eine Veränderung durch die zweireihig zu knöpfenfarbigen Westen, durch die Sammet- oder Spitzenkravatten. Diese Tracht hat im Grunde einen männlichen Zug. Man muß ihn besonders in Paris abschwächen. Es geschieht durch die hohen seidenen oder breiten weißen Gürtel aus weichem Leder, durch die duftigen Jabots. Als Abend- oder Gesellschaftstoiletten dürfen schwarze Tüll- oder Spitzenkleider als hervorragend elegant bezeichnet werden. Fast noch mehr beliebt sind weiße Tuchkleider mit Bolerojäckchen, die über und über eine Stickerei aus Gold tragen. Hiernach sind also nicht mehr als drei Kleider erforderlich, um in Paris gut angezogen zu sein. Sie schweben über einem Alpaccarock oder einem schwarzen Seidenjupon mit Rüschen. Diese sind mit weißen Bändern benäht. Einige hübsche Blousen aus gestreifter japanesischer Seide bringen Abwechselung in die Toilette. Ein heller Cape, bis zu den Knien reichend, schützt am besten gegen des Wetters Unbill, sei es Hitze oder Frühjahrkühle.

— (Eine Konjunktur für Schneiderjungen.) Ueber eine neue fortschrittliche Bewegung unter den persischen Frauen schreibt, wie das „Neue Wiener Tagebl." mitteilt, der Teheraner Berichterstatter der Nowoje Wremja Folgendes: „Die persischen Damen haben endlich beschlossen, sich auf immer von ihren Ballettkostümen zu trennen und europäische Kleider zu tragen. Da aber alle Teheraner Damen gleichzeitig Lust bekamen, lange Röcke und hübsche Taillen anzuziehen, so mangelte es natürlich an Schneiderinnen, denn deren giebt es in ganz Teheran nur zwei, drei. Und die ausländischen Schneiderinnen begannen sich gegenseitig in der Erhöhung der Preise für ihre Arbeit zu übertrumpfen. Es ist so weit gekommen, daß der bloße Macherlohn für ein ganz einfaches Kleid auf 30 bis 40 Rubel gestiegen ist. Die persischen Damen sind große Verschwenderinnen und zahlen gern derartige Preise, ihre armen Männer aber seufzen. Ich weiß nur nicht, wie es mit den Schnürleibern sein wird, deren Anwendung den persischen Damen bisher völlig unbekannt war. Da das Korset der persischen Frauentracht ganz fehlte, kannten die Perserinnen viele von den Krankheiten gar nicht, an denen unsere Damen leiden. Die Perserinnen sind im allgemeinen Frauen, die sich einer vortrefflichen Gesundheit erfreuen, obwohl sie schon mit zwölf Jahren heiraten.

— (Deutsche Mädchen als Cow-„Boys".) In den Bergen von Mendocino County in Kalifornien leben, wie The Wide World Magazine erzählt, zwei deutsche Mädchen im Alter von 18 und 19 Jahren, die wohl die eigenartigste Beschäftigung haben, die man sich für junge Mädchen nur denken kann. Sie sind Hirten, die blaue Reithosen und Stiefel und einen Revolver im Gürtel tragen und auf schnellen Pferden ihres Amtes, die Aufsicht über Riesenheerden, walten. Die beiden Dianen sind Töchter eines deutschen Landwirts namens Jakob Lahm. Dieser ist vor einigen Monaten gestorben, und seine frischen arbeitsfrohen Töchter Gustel und Luise übernahmen nun neben der finanziellen Leitung auch die Arbeiten bei den Rindern, Pferden und Schafen. Vom Leben der Hauptstadt wissen sie nichts und ihre Bildung haben sie in dem weit entfernten Schulhaus erhalten. Da sie außer 5000 Schafen auch noch Pferde und Rinder zu beaufsichtigen haben, blieb ihnen nur in gewissen Zeiten des Jahres Muße, Frauenkleidung anzulegen und die Schule zu besuchen. Waren die Stunden aber vorbei, so zogen sie wieder die Hosen an, in denen sie sich wohl fühlten, sprangen in den Sattel und ritten über die Berge, um die Schafe vor Anbruch der Nacht in die Hürden zu bringen. Sie schießen stellen Fallen, gebrauchen den Lasso, scheeren die Schafe und spüren das Wild auf, ebenso pflügen, eggen, säen und ernten sie. Sie zeichnen die jungen Tiere, verkaufen die Wolle und kochen für die Männer, die sie während der Schafschur anstellen. Sie sind dabei immer heiter. Das Gebiet, das ihnen gehört, ist stellenweise sehr felsig und gefährlich. Zwischen den Bergketten sind Hohlwege und oben Plateaux, auf denen das Vieh graft, und es kommt oft vor, daß sich die Tiere verstiegen. Dann suchen die Mädchen bei Tag und Nacht, bei Wind und Regen und bringen den verirrten Vierfüßler wieder zurück. Es kommt auch vor, daß hungrige Raubtiere ein Lamm, oder einen Hammel stehlen. Ist es ein Bär, was sich aus den Spuren ergiebt, so jagen sie Tag und Nacht, bis sie ihn erlegt haben. In ihrem Heim findet man deshalb auch Jagdtrophäen, die sie von ihrer ersten Kindheit an erbeutet haben. Am meisten fürchten sie den Prairiewolf, dem sie Fallen legen. Ihr Mut wird öfter auch auf eine harte Probe gestellt, wenn gefährliche Waldbrände ihr Gebiet bedrohen. Dann greifen sie zu verzweifelten Mitteln, um ihr Eigentum zu retten. Tage und Nächte arbeiten sie ohne Unterbrechung, um die Gefahr abzuwenden. Gustel und Luise Lahm sind auch prächtige Erscheinungen, und sie erfreuen sich in dem ganzen Bezirk wegen ihrer Rechtschaffenheit und ihres Fleißes einer hochen Achtung.

— (Die Spielbank von Monte Carlo) hat in dem Geschäftsjahr 1899/1900, das am 30. April ablief, „blos" 24 Mill. Frs. gewonnen, gegen 27,4 Mill. Frs. im Vorjahre. Der Rückgang ist dem südafrikanischen Krieg zuzuschreiben, der von der Spielbank einen guten Teil des englischen Publikums fernhielt. Wenn man bedenkt, daß das wirklich eingezahlte Kapital der Spielbank 8 Mill. Francs beträgt (die späteren Kapitalserhöhungen haben alle blos auf dem Papier stattgefunden), so sind ja 24 Mill. Frs. Jahresgewinn immerhin keine üble Einnahme; aber die Aktionäre der Spielbank sind an fette Dividenden gewöhnt, und sie sind mißgestimmt darüber, daß sie sich dieses Jahr mit blos 10 Proz., gegen 25 und 30 Proz. in den Vorjahren, begnügen müssen. Wie der Spielgewinn, so ließ im vergangenen Jahre auch der Ertrag der Hotels und Geschäftshäuser, die der Spielbank gehören, viel zu wünschen übrig. Das Caférestaurant de Paris, das dem Kasino gegenüberliegt und jedem Besucher Monte Carlos wohlbekannt ist, vereinnahmte im abgelaufenen Geschäftsjahr nur 687 000 Frs. gegen 966 000 Frs. im Vorjahr. Bei all diesen schlechten Einnahmen verminderten sich die Unkosten der Betriebsleitung nicht im mindesten. Die Selbstmorde waren im Berichtsjahr zahlreicher als je zuvor: 37 im ganzen. Hierzu kommen noch zahlreiche „Unglücksfälle", die in Wahrheit auch nichts anderes als Selbstmorde unglücklicher Spieler sind. Wenn sich ein Selbstmörder auf der Eisenbahn überfahren läßt oder ins Meer springt, so gilt dies in Monte Carlo nie als Selbstmord, sondern stets als „Unglücksfall". Um von der Spielbank als Selbstmörder „anerkannt" zu werden, muß man sich erschießen, erhängen oder vergiften und womöglich noch einen Brief zurücklassen mit der Erklärung, daß man sich wegen Spielverlustes in Monte Carlo das Leben nehme. Dann sorgt die Spielbank für das Begräbnis und bezahlt wohl auch die Hotelschulden des Selbstmörders. Von den Besuchern der Spielbank begehen am häufigsten die Franzosen Selbstmorde, dann kommen die Italiener, die Russen und die Deutschen. Engländer schießen sich wegen Spielverlustes äußerst selten eine Kugel vor den Kopf. Wenn sie ihr Geld verloren haben, wandern sie nach einer englischen Kolonie aus und verdienen neues.

Ueber die Frauenbewegung in Nordamerika

macht die Amerikanerin Susan Anthony, die berühmte Führerin im Kampfe um das Wahlrecht der Frauen, in der ersten Mainummer der Wiener „Dokumente der Frauen" interessante Mitteilungen, welchen wir folgendes entnehmen:

Nur mit wenigen Ausnahmen werden die Frauen jetzt zu allen amerikanischen Universitäten zugelassen und erlangen den Doktorhut, und fast alle Hochschul-Institutionen in den Vereinigten Staaten besitzen ein weibliches Professorenkollegium. Selbst das Kriegshandwerk schließt die Frauen nicht länger aus. In den Vereinigten Staaten werden die Frauen als trainirte Hilfstruppen zum Militärdienst zugelassen. (!) Während des spanischen Krieges waren weibliche Pflegerinnen in die Arme aufgenommen worden unter den Bedingungen der Rekrutirung und mit einem kontraktlich bestimmten Salär.

Frauen erhalten jetzt die Weihen bei den Universalisten, Unitariern, Independenten und einigen Sekten der Methodisten und Baptisten. Die Quäker hatten von jeher Frauen als Geistliche angestellt. Die letzte Zählung in den Vereinigten Staaten ergibt 1235 weibliche Geistliche, doch steigt die Anzahl stetig.

Daß die Frauen auch auf dem Gebiete der Wissenschaften Hervorragendes leisten, ist bekannt. In Nordamerika befinden sich im Staatsdienst zwei berühmte Ethnographinnen; das Smithson-Institut beschäftigt eine Frau als Expertin in Crustaceen, das Ackerbauministerium eine Frau, die speziell in der Kenntnis der Gräser bewandert ist, das Bureau für tierische Industrie viele Frauen für mikroskopische Untersuchungen und der beste technische Insektenzeichner des Landes ist — — — eine Frau in Washington.

Die Frauen haben ferner auch das Gebiet der mechanischen Erfindungen betreten. Die erste Erfindung einer Frau ist in Amerika im Jahre 1809 patentirt worden; während der folgenden 40 Jahre sind noch 35 offizielle Eintragungen von „weiblichen Erfindungen" zu verzeichnen. Während der letzten 25 Jahre sind an Frauen fast 4000 Patente verliehen worden.

1879 ging in den Vereinigten Staaten ein Gesetz durch, das die Zulassung der Frau zum Barreau des obersten Gerichtshofes ausspricht, und seitdem haben 15 Juristinnen dieses Privilegium erlangt. Das Gesetz öffnete den Frauen alle Bundesgerichtshöfe des Landes. In allen Staaten, wo sie das Wahlrecht inne haben, sitzen die Frauen auf der Geschworenenbank und dem Richterstuhl.

Einen großen sozialen Einfluß üben die Frauen durch ihre Klubs aus. Es giebt heute in den verschiedensten Staaten der Union nicht weniger als 2100 Frauenklubs mit einer Gesamtmitgliederzahl von 132 000.

Seit 30 Jahren stehen die Frauen Wyomings auf gleichem Fuße mit den Männern hinsichtlich der politischen Rechte. 1893 verlieh Colorado den Frauen das Recht, zu stimmen und öffentliche Aemter zu bekleiden und seitdem wurden drei Frauen in eine gesetzgebende Körperschaft gewählt. Mrs. Martha Hughes Cannon wurde in den Staatssenat gewählt und kandidirte mit für das Mandat eines Bundessenators.

In Kansas werden einige Städte von Zeit zu Zeit nur von Frauen verwaltet, mit einem weiblichen Bürgermeister und einem ausschließlich aus Frauen bestehenden Gemeinderate. In 23 Staaten haben die Frauen das Recht, in Schulangelegenheiten zu stimmen. Die ganze Arbeit des Geldzählens und Berechnens in der Finanzkammer und in den Münzämtern des Landes wird von Frauen verrichtet.

In der Hauptstadt Washington giebt es 6100 Staatsbeamtinnen und viele davon haben verantwortliche Stellen als Bureauchefs inne. Außerdem versieht eine weibliche Armee den Postdienst und viele Frauen werden von der Regierung zu Fabrikinspektorinnen, Marktkommissärinnen und Zollbeamtinnen ernannt.

Einen Begriff von den großen Fortschritten der Frauenbewegung in den Vereinigten Staaten erhält man aus folgenden Daten der letzten Volkszählung; es wurden gezählt: 219 Kohlenarbeiterinnen, 32 Holzhackerinnen, 30 Steinbrucharbeiterinnen, 59 weibliche Grobschmiede, 129 Fleischbeschauerinnen, 191 weibliche Zimmerleute, 24 Stallmägde, 4 Lokomotivführerinnen und Heizerinnen, 1 weiblicher Steuermann, 83 Unternehmerinnen, 2 Auktionatorinnen, 237 weibliche Kutscher, 32 Maurerinnen, 30 weibliche Küster, 21 Jägerinnen und Fischerinnen, 47 Maschinistinnen, 5315 Hotelbesitzerinnen, 2 Tierärztinnen, 4555 Aerztinnen, 208 Juristinnen, 1235 weibliche Geistliche, 22 Baumeisterinnen, 337 Zahnärztinnen, 888 Journalistinnen und 10 810 Künstlerinnen.

Es ist ganz zweifelles, daß über kurz oder lang die Frauen auch als Abgeordnete im Kongreß erscheinen werden. Die ersten werden wahrscheinlich aus dem Westen kommen, der weniger konservativ ist als der Osten. Und wer weiß, ob im nächsten Jahrhundert nicht auch auf dem Präsidentenstuhl eine Frau sitzen wird? Und warum soll es keine weiblichen Botschafter und Minister geben? Daß die Frauen vorzügliche Diplomaten sind, ist ja längst bekannt.

Pfingst-Frieden.

Novelette von Franz Kurz-Elsheim
(Chemnitz.)

(Nachdruck verboten.)

Das war ein böses Pfingsten im Hause des Löwenwirts Kraus, des reichsten Bauern in Weltersdorf. Hatte er deshalb sein ganzes Herz an sein Mädel, die Trude, gehängt, daß sie es ihm nun so machen mußte? Das schönste Mädchen im Dorfe war sie, rosig, frisch, von strotzender Gesundheit, eine prächtige goldblonde Haarkrone auf dem Scheitel, deren Gewicht fast zu schwer für den niedlichen Kopf schien. Was wunders denn, wenn ihr mancher begehrende Blick nachsah. Aber Kraus wachte über sein Kind. Sie durfte sich nicht an den ersten besten wegwerfen.

Der Arnold, der Sohn des Vogelhofbauers, der war ein Freier für sie. Kein übler Bursche. Dabei bekam er auch von seinem Vater die nötigen Batzen. Dem hatte er sofort das Jawort gegeben, als er um Trudens Hand anhielt, ohne sein Kind erst zu fragen. Und heute, am Pfingstsonntage, sollte die Verlobung, zu der wohl das halbe Dorf geladen war, stattfinden.

Trude war ordentlich zusammengefahren, als ihr der Vater von seinem Entschluß Mitteilung machte. Mit angstvollen weitaufgerissenen Augen starrte sie ihn an. Dann stotterte sie — mühsam, schwer kam die Frage über ihre Lippen:

„Den Arnold soll ich heiraten? Das willst Du, Vater?"

„Natürlich. Willst Du vielleicht einen besseren? Ich wüßte keinen."

„Aber ich muß ihn doch auch lieb haben können."

„Den prächtigen Burschen, nach dem sich alle Mädels im Dorfe die Finger schlecken würden, den hast Du nicht lieb? Na, das soll dann schon noch kommen."

„Ja, vielleicht —" warf sie zaghaft ein.

„Ich will doch nicht hoffen, daß Du hinter meinem und Deiner Mutter Rücken mit einem anderen zu scharwenzeln angefangen hast?"

Und als sie tief errötend den Kopf sinken ließ, fuhr er mit steigendem Zorne fort:

„Hat Dir wohl ein anderer Bursche aus dem Dorfe den Kopf verdreht? He? Wer ist der Frechel Ich soll ihm schon den Standpunkt klar machen."

„Ich hab keinen aus dem Dorfe lieb", entgegnete sie und fing leise zu schluchzen an, bis ihr endlich die Thränen über die Wangen liefen.

„Also nicht", meinte er etwas besänftigt. „Dann bleibt es also bei unserer Abmachung. Pfingsten bist Du und Arnold Braut und Bräutigam. Ich verstehe gar nicht, daß Du weinst."

„Ich mag ihn nun einmal gar nicht."

„Haha", lachte er ingrimmig. „Du magst ihn glaubwürdig erscheine und ein solches Bekenntnis die übrigen schlüssigen Beweise für Ziethens Schuld nicht erschüttern könne. Auch ein zwei Frauen im Jahre 1887 angeblich von Wilhelm gemachtes Geständnis hält das Gericht aus denselben Gründen h, um so mehr, als Wilhelm am 8 sein Geständnis widerrufen habe. auch der Ansicht, daß Frauen, die 17 Jahre lang bewahrt haben fenlos erscheinen, daß sie schon aus keinen Glauben verdienten. Die nwertes der Aussagen der sterbenen vorgebrachten neuen Thatsachen nicht für solche erachtet, die die es Ziethen zur Folge haben könnten. Wegfall der Aussage der Frau noch Schuldbeweise bestehen bleiben. Aus ünden hat das Gericht entschieden, deraufnahme-Antrag den Voraus- 399 5 Strafprozeß-Ordnung nicht deshalb als unzulässig zu verwerfen lt Viktor Fränkl wird sofort hier- de beim Oberlandesgericht Köln

stender Redaktion.

ounent". Wilb. Mell, Weißenburger-Lehr-Institut, Karlstraße 5. Wwe. Ortstraße 53.

Sie meinen wohl Körbecke bei Soest, Körbecke kennen wir nicht.

Hellweg. Sie können gesetzmäßig erst m 1. Januar 1901 kündigen.

Es muß statt Gebäude Gelände heißen ein Druckfehler vor.

n. W. in Annen. Da der bestehende em 1. Januar 1900 zu stande gekommen ie damalige Gesetzgebung.

St. R. Nr. 37 in Dortmund. Da der ohn Ihres Bruders alleiniger Erbe des es war, so können bei der Erbteilung Geschwister und Ihre Mutter in Frage ar derartig, daß Ihre Mutter nur die erporation erhält, die Sie und die übrigen

r Abonnent Nr. 100, Sch. in L. rbme des Sandes darf niemals in senksondern muß stets schräg und böschungsunter keinen Umständen darf dadurch die der Bestand Ihres Grundstücks gefährdet Das brauchen sie nicht zu leiden, beungesäumt dieserhalb bei der Polizei- 3. Die Anlage der betreffenden Düngerzeuge Ihres Grundstückes können Sie nicht er beanspruchen, daß die Sohle, sowie die Grube wasserdicht gemauert sind und sie berdicht wird.

Sozialdemokraten zählen 56, die Konservaa-Nationalliberalen 47 Mitglieder.

ndesamt Hörde.

Vom 6. bis 12. Mai.

1 Sohn: Fabrikarbeiter Ferdinand rikarbeiter Friedrich Raasner. Fabrik- Thiel. Wiegemeister Alfred Adam, hann Jakubeit. Barbier Wilh. Horst- Ferd. Klaus. Kaufmann Josef Wahle. t. Fabrikarbeiter Wilhelm Schiwy. Faatz Hoffmann. Fabrikarbeiter Kaspar rikarbeiter Heinrich Sillteich. Fabrikarb. Fabrikarbeiter Karl Hovelmann. Brauzallwitzer. Schlosser Franz Bornemann. illner.

astreicher Gustav Ellinghaus. Fabrikarb. Fabrikarbeiter Otto Mückenhoff. Walzschalte. Maurer Anton Rippe. Maurer Zimmermann Wilh. Marquis.

Kaufmann Eduard Eugen Söding und Ingenieur Fr. Ronke und Anna Helene Hensel. Bureaubeamter Jakob Bobland decke. Hochofenarbeiter Pet. Jakubowski omolka. Fabrikarbeiter Adalbert Swini- Pipa.

ngen. Korrespondent Karl Oskar ehm und Karoline Mathilde geborene mer Karl Friedrich Rummels. Witwer . Tülling und Katharina Wilhelmine von Tagelöhner Kespar Schulte. Mahann Wilhelm Bocker und Maria geb. eiter Michael Eckert und Bernhardine del. Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm und Anna Barbara geb. Walter. Faelm Albert Krob und Ida geb. Müller, karbeiter Karl Adler. Schlosser Heinrich a Katharina geb. Wenzel. Schachtmeister und Anna geb. Patatzki. Fabrikarbeiter Scheeren und Auguste geb. Rauft. Cossouillon und Henriette Elisabeth Theresia Kesselschmied Johann Jakob Peckler und nsmeier.

e. Witwe Elisabeth Houert geb. Becker, rich Drewe, 6 M. Weichensteller a. D. 62 J. Hilfsarbeiter Sylvester Andrzeheiter Josef Weingarten, 25 J. Witwe Lindner, 74 J. Berginvalide Heinrich Wilhelmine Maria Ballendat, 5 M uhbaum, 76 J. Maria Hentel, 10 M. at, 4 M.

ndesamt Barop.

Vom 1.—15. Mai.

1 Sohn: Fabrikarb. Ludwig Kraft. Arbaus. Bgm. Peter Graeve, Salingen Assteiger Friedr. Wiedelmann, Eichlingh. Brunner, Menglinghausen.

gm. Wilb. Drewermann. Bgm. Julius lb. Thomas. Invalide Karl Weiß, Eichlingshofen. Bgm. August Robbe. ninghoff. Bgm. Siegfr. Brandenburger. ld. Bgm. Franziscus Zieren, Menglingh. Friedr. Kemner, Eichlingshofen. Bgm. nn. Bgm. Jos. Hohmann. Bgm. Martin

: Bgm. Herm. Goralski u. Maria Ernst, gm. Georg Wetteran u. Johanna Hölscher, Carl Schmidt, Menglinghausen und Hombruch.

ungen: Kaufm. Otto Brunschede, Benn Wiegold, Menglinghausen. Fabrikarb. Maria Waldeck, Menglinghausen. Lo- Fischer, Werne u. Emma Föbus, Men- Franz Krause und Katharina Eisenhausen. Ing. Aug. Winter u. Wilhelmine hausen. Bgm. Karl Wiesmann mit g. Bgm. Gust. Knüpp, Barop u. Elisab. fen.

le: Ehefrau Bgm. Jorn, Maria geb. nglinghausen. Rosa Reddig, 4 M. Hulda slingshofen. Invalide Joh. Becker, 81 J., Menglinghausen. Schuhmachermstr. Johann Röfing, 51 J. Invalide Justus Märkel, 81 J., Eichlingshofen. Karl Abt, 5 M., Berlebeck. Franz Santoste, 9 M.

Standesamt Lütgendortmund.

Vom 28 April bis 11. Mai.

Geburten. Ein Sohn: Bergmann Mich. Kaspinski Lütgendortmund. Bergmann Gustav Findling, Lütgendortmund. Bergmann Heinrich Bitt, Lütgendortmund. Bergmann Konrad Oeste, Oespel. Bergmann Joh. Hag, Lütgendortmund. Bergmann Nikolaus Lecher, Kirchlinde. Bergmann Bernh. Bredensteffen, Lütgendortmund. Verwaltungssekretär Richard Friege, Lütgendortmund. Bergmann Robert Schulz, Lütgendortmund. Bergmann August Aufderheide, Oespel. Bergmann August Winkler, Kirchlinde. Bergmann Emil Elsner, Lütgendortmund. Bergm. Theodor Hommel, Lütgendortmund. Bergmann August Fastabend, Oespel. Bergmann Daniel Pfleging, Kirchlinde. Bergmann Gustav Ludwig, Oespel. Bergmann Heinrich Schulte, Kirchlinde. Anstreicher Karl Martin, Kirchlinde. Bergmann Johann Schultheis, Oespel. Schreiner Heinr. Sack, Lütgendortmund. Bergmann Heinrich Blankenstein, Kirchlinde. Bergmann Konrad Mosebach, Lütgendortmund. Bergm. Friedr. Pieper, Lütgendortmund. Bergm. Lorenz Mosebach, Lütgendortmund.

Eine Tochter: Bergmann Dietrich Berkenkamp, Lütgendortmund. Bergmann Friedrich Amenda, Lütgendortmund. Kontrolleur Wilhelm Schmitz, Lütgendortmund. Bergm. Joh. Henzelewski, Lütgendortmund. Bergmann Gottlieb Daschkey, Kirchlinde. Bergmann Heinrich Goer, Kirchlinde. Bergmann Heinrich Rebbekemeier, Bövinghausen. Bergmann Kasimir Sobkowiak, Kirchlinde. Bergmann Karl Scheibelhut, Lütgendortmund. Bergmann Wilh. Burkstede, Kirchlinde. Bergmann Heinrich Langenberg, Lütgendortmund. Bergmann Karl Döpping, Lütgendortmund. Bergmann Heinrich Köster, Kirchlinde. Schmied Bolesław Gawlowski, Oespel. Schlosser Christoph Hertell, Oespel. Klempner Wilhelm Buschmann, Lütgendortmund. Bauführer Theodor Hummels, Lütgendortmund. Bergmann Heinrich Berge, Lütgendortmund. Bergmann Lorenz Stachowiak, Lütgendortmund. Bergmann August Almon, Lütgendortmund.

Aufgebote: Bergmann Martin Jeromin, Somborn, und Maria Börner, Dellwig-Holte. Bergmann Josef Litz und Luise Ballmann, beide Lütgendortmund. Bergmann Fritz Hembach und Jette Dahzio, beide Lütgendortmund. Anstreicher Wilhelm Bitterberg, Bochum, und Gertrud Meiertoberens, Dellwig-Holte. Bergmann Theod. Stoppel und Elise Guse, beide Oespel. Bergmann Rudolf Splittdorf, Langendreer, und Friederike Altemeyer, Lütgendortmund. Bergmann Peter Pint und Maria Lorenzen, beide Lütgendortmund. Bergmann Wilhelm Nekitta u. Auguste Krupp, beide Lütgendortmund. Bergm. Otto Mankeller und Hedwig Bittner, beide Kirchlinde.

Eheschließungen: Bergmann Ernst Irmer und Alma Unna, beide Lütgendortmund. Bergmann Heinrich Kortmann und Klara Herold, Kirchlinde. Schreiner Robert Sucker und Karoline Böke, beide Lütgendortmund. Bergmann Wilhelm Krokowski und Wilhelmine Salewski, beide Lütgendortmund. Bergmann Heinrich Waschinski, Frohlinde, und Auguste Krüger, Westrich. Stellmacher Otto Leßmöllmann, Eving, und Hulda Bollweg, Lütgendortmund. Bergmann Friedrich Olschewski und Hedwig Pilz, beide Lütgendortmund. Bergmann Heinrich Teine, Kirchlinde, und Helene Hübnerfeld, Frohnhausen. Bergm. Friedrich Ebeder und Minna Komossa, beide Lütgendortmund. Bergmann Wilhelm Helsberg und Wilhelmine Pahmeier, beide Oespel. Bergmann Ludwig Pedak und Laura Haarmann, beide Lütgendortmund. Bergmann Adolf Kischkel und Wilhelmine Sammet, beide Lütgendortmund.

Sterbefälle: Witwe Gertrud Henkel geb. Gottlob, 73 J., Kirchlinde. Maria Kiefer, 6 M., Lütgendortmund. Tagelöhner Jakob Hennes, Kirchlinde. Anna Bondzio, 1 J., Lütgendortmund. Agnes Stein, 6 M., Kirchlinde. Ehefrau Wilhelmine Mönch geb. Schilling, 49 J., Frohlinde. Bergmann Ludwig Ewers, 38 J., Lütgendortmund. Ehefrau Karoline Werren geb. Hylander, 67 J., Lütgendortmund. Ehefrau Elisabeth Junker geb. Wiehenhenrich, 58 J., Bövinghausen.

Standesamt Castrop

vom 14. bis 20. Mai.

Geburten: 1 Sohn: Bgm. Josef Ehrebok, Börnig. Bgm. Franz Kovacic, Castrop. Bgm. Heinrich Oelmann, Habinghorst. Bgm. Paul Exner, Börnig. Wirt Franz Eblert, Castrop. Bgm. Carl Goretzki, Börnig. Arbeiter Thomas Karcz, Haginghorst. Heizer Franz Winiewicz, Castrop. Bgm. Thomas Wachowiak, Rauxel. Bgm. Amt. Backenecker, Castrop. Bgm. Wilh. Papenfuß, Habinghorst. Bgm. Valentin Janial, Obercastrop. Bgm. Franz Malinowsky, Castrop. Bergschüler Wilhelm Bergmann, Rauxel. Bgm. Ferdinand Reuse, Bövinghausen. Bgm. Ernst Klein, Rauxel. Schmied Heinrich Denneberg, Rauxel. Bergm. Anton Praprotnik, Giesenberg-Sodingen. Bgm. Martin Sawatzki, Giesenberg-Sodingen. Bgm. Joseph Sawatzynski, Rauxel. Bgm. Wilh. Zimmermann, Obercastrop.

1 Tochter: Landwirt Wilhelm Nisse gut. Edelhoff, Merklinde. Handlanger Peter Rettenwald, Castrop. Bgm. Theodor Swahl, Castrop. Tischler Heinrich Kemna, Castrop. Bgm. Valentin Wojciechowski, Castrop. Bgm. Jos. Heilmann, Castrop. Bgm. Johann Biadala, Castrop. Bgm. Wilhelm Kemna, Obercastrop. Bgm. Johann Wiebelmi, Frohlinde. Landwirt Heinrich Heermann, Holthausen. Schmied Heinrich Dunschen, Habinghorst. Bgm. Jakob Gesk, Obercastrop. Bgm. Anton Piatkowski, Giesenberg-Sodingen.

Aufgebote: Metzger Reimer Vogel, Thor Krs. Bergheim und geschäftsl. Anna Gräfel, Castrop. Bgm. Carl Krater, Castrop und geschäftsl. Bertha Wengrowski, Castrop. Bgm. Heinr. Wittkämper, Castrop und geschäftl. Catharina Nollen, Castrop. Bgm. Wilhelm Maier, Castrop und Dienstmagd Maria Griesges. Bgm. Peter Zablocki, Dortmund u. Fabrikarbeiterin Michalina Kazmierczak, Castrop. Bgm. Peter Reinhold Grewenig, Holthausen u. geschäftsl. Barbara Kleer, Holthausen. Bgm. Franz Rengel, Obercastrop und Maria Wubbeling, Middelich b. Buer. Bgm August Langhoff, Holthausen und geschäftsl. Emma Bachmann, Holthausen.

Allgemeiner Deutscher Versicherungsverein in Stuttgart. Im Monat April 1900 wurden 1236 Schadenfälle reguliert. Davon entfielen auf die Haftpflichtversicherung 640 Fälle und zwar 384 wegen Körperverletzung und 256 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfallversicherung 524 Fälle, von denen 6 den sofortigen Tod und 6 eine gänzliche oder teilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Kapitalversicherung für den Todesfall sind 72 in diesem Monat gestorben. Neu abgeschlossen wurden im Monat April 6186 Versicherungen. Von den vor dem 1. Februar 1900 angemeldeten Schäden der Unfallversicherung (inkl. der Todes- und Invaliditätsfälle) sind nur 183 noch in Behandlung.

Ueberall zu haben.
Sarg's Kalodont
Anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Für die Tage bis Pfingsten.

Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gelegenheitskauf!
Einen Posten
Hemden-Blousen
zum Aussuchen,
per Stück 2,50, 1,75,
1,25 Mk.

Damen-Mäntel.

Neueste **Damen-Jackets** 25, 18, 12, 8,50, 5,50 **3,50** Mk.
Neueste **Damen-Kragen** 35, 24, 15, 10, 5, **2,25** Mk.
Neueste **Staul**
Parthie **Kind**

Gelegenheitskauf!
Eine Parthie
Alpacca-Röcke
m. Rauschfutter gefüttert

UnterPreis!
Ein Posten
Knaben - Anzüge
für Knaben im Alter von 3—19 Jahren.
Stück **3,75** Mk.
Wirklicher Preis 6—8 Mk.

He
Neueste **Herr**
Neueste **Knab**
Neueste **Herr**

Gebrüd

nur Westenhellweg 44/46.

Dortmund.
Westenhellweg
41.
Ecke Weberstrasse.
Gebrüder

Specialgeschäft
für Damen-, Kinder-
Bedeutende Pre
auf sämmtliche D
Modelle werden zur Hälfte

Soeben wieder eingetroffen:
Gluten-Kakao
Gemüse- und Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze
MAGGI
bei **R. Krüner, Dortmund,** Rheinischestr. 26½, Augustastr. 4, Ecke Langestr., **Lütgendortmund,** Kirchstr. 2. 22015

Ausve
sämtlic
Nähmas
wegen Aufgabe die kolossal **billigen P**
schriftlicher
Keine Rei
Teilzahlungen
Billiger
Heinrich
Stei

Silberwaaren
90/1000 gestempelte und schwer versilberte.

Bestecke in massiv Silber, sowie in schwer versilberten Fabrikaten, nur prima Qualität, sind in reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig.
Muster in kompleten Besteckkasten auf Lager.
Ferner empfehlen wir das Neueste in 18957
versilberten u. vernickelten
Metallwaaren
für Geschenke, den Luxus und häuslichen Gebrauch.
Bei Bedarf in vorgenannten Artikeln halten wir uns Hotels, Restaurants und Privaten bestens empfohlen.
A. Eick & Comp.

Repara
an Fahrrä
Nähmas
auch an solchen, w
mir bezogen, prom
Mechanische
Julius H
Dortm
Schwanen

nicht. Als ich Deine Mutter nahm, da wurde sie auch nicht gefragt, ob sie mich mag. Und frag sie doch, ob sie nicht glücklich geworden ist."

Jawohl. Wie glücklich!

Trude war alt genug, um selbst zu sehen, wie ihre Mutter unter dem rauhen jähzornigen Charakter des Löwenwirts litt, wie sie alles erduldete, still und gefügsam, um ihn nur nicht aufzuregen. Denn Widerspruch konnte Kraus nicht vertragen und hatte er sich erst einmal etwas in den Kopf gesetzt, so mußte es auch durchgeführt werden. Sogar stolz war er auf diese Halsstarrigkeit, pflegte er doch oft genug selbstbewußt zu sagen: „Und wenn ich den Mond vom Himmel haben will, er muß herunter."

Da blieb denn Trude mit ihr[illegible] allein. Selbst ihrer Mutter konnte sie [illegible] anvertrauen. Die arme Frau hätte ihr ja doch nicht helfen können.

Dann war Pfingsten gekommen. Die ganze Natur stand in prächtigem Schmuckr. Das war ein Duften, ein Blühen ringsum, ein fröhliches Sonnenglänzen, daß einem das Herz aufgehen mußte.

Beim Löwenwirt war alles in besten Stand gesetzt, einesteils, um die von den umliegenden größeren Orten erwarteten Ausflügler gut aufnehmen, anderseits um die Verlobung in einer würdigen Weise feiern zu können.

Er hatte gar nicht recht zu hören geglaubt, als ihm — er war noch nicht aufgestanden — seine Frau schreckensbleich zurief:

„Trude ist weg!"

Aufgesprungen war er. Die Stirnadern schwollen ihm an, immer stärker, als er selbst mit der Mutter Zimmer für Zimmer, Stube um Stube, vom Keller an bis zum Dach, ja selbst den Stall durchsuchte, ob sie sich irgendwo verborgen habe. Doch keine Spur war von ihr zu entdecken. Außerdem hatte sie ja auch ein Briefchen in ihrem Schlafgemach zurückgelassen, das die Mutter fand als sie das Kind zum Kirchgang wecken wollte und das die wenigen Worte enthielt: „Liebste Eltern! Ich kann den Arnold nicht heiraten, ich liebe einen anderen und gehe mit ihm. Verzeiht mir. verflucht mich nicht. Ich kann nicht anders. Ich kann nicht . . ."

Der starke Mann brach zusammen, seine Fäuste ballten sich und seine Augen flammten in ohnmächtiger Wut.

Als seine Frau auf ihn einreden wollte, wies er sie wild zurück.

„Laß mich. Ich will nichts hören, ich will nichts hören. Die Schande. Das erlebt man an seinem eigenen Kinde. Durchgebrannt. Oh ".

Dann stützte er, qualvoll aufstöhnend, den Kopf in beide Hände und starrte vor sich hin.

So saß er fast den ganzen Tag, ohne ein Wort zu sagen, ohne das Essen, das ihm seine Frau gebracht, anzurühren.

Und draußen lachte der Frühling, draußen in seinem Wirtschaftsgarten war ein lustiges Wogen und Fluten von festlich gestimmten Menschen.

Erst gegen Abend stand er auf langsam, schwerfällig.

Wie im Fieberfrost schüttelte er sich. An der Wand hing ein Bild Trudens, das sie im Kommunionstaate zeigte. Das nahm er weg vom Nagel und verschloß es tief in einer alten Truhe, in welcher er allerlei Papiere aufbewahrte.

Kein Wort sprach er mehr von ihr. „Ich habe kein Kind".

„Wo sind unsere Gäste?" frug er in der Küche seine Frau. „Abbestellt hast Du sie. Die Leute sollen nicht um den Schmaus kommen. Sofort schickst Du wieder 'rum im Dorfe. Das Fest soll gefeiert werden. Zwar Arnold wird ja kaum erscheinen. Aber das ist gleich."

An dem Abend sahen ihn die Gäste zum ersten Male etwas berauscht . . .

* * *

Es gab nicht wenige im Dorfe, die sich aufrichtig über das Mißgeschick, daß dem stolzen Kraus passiert war, freuten. Giebts doch keine aufrichtigere Freude als just die Schadenfreude. Man munkelte auch allerhand davon, mit wem sie durchgegangen sei.

Wenn Trude damals sagte, sie liebe keinen aus dem Dorfe, so hatte sie damit nicht die Unwahrheit gesagt.

Wie über alles, so wuchs aber auch über das Verschwinden Trudchens allmählig Gras. Man sprach kaum mehr davon, zumal auch in der Löwenwirtschaft selbst kein Wort mehr davon gesagt wurde.

Wieder kein ein Pfingstfest. Vier Jahre später. Wieder zog der herrlichste Junitag herauf, prangte die Erde in bräutlichem Schmucke. Wie schön predigte an dem Morgen der alte silberhaarige Pfarrer in der Kirche, daß das Pfingstfest den hehren Geist des Friedens ausgießen müsse in alle Herzen, daß bei dem Hochzeitsfeste zwischen Himmel und Erde jeder Hader verstummen müsse. Die Löwenwirtin hatte in ihrem Kirchenstuhle still vor sich hingeweint und zeitweise nach ihrem Manne geschielt. Der aber saß da mit seinem ehernen Gesichte, als gingen ihn die Worte gar nichts an . . . .

Schon am Tage vorher hatten fahrende Leute draußen auf der Wiese eine Arena abgesteckt. Kunstreiter waren es, die in drei Marinotten, den grünen Wagen, von Ort zu Ort zogen, um ihre Künste zu zeigen.

Bald auch klebten große Zettel an einzelnen Häusern, auf denen das verehrliche Publikum von Weltersdorf und Umgegend zu zahlreichem Besuche eingeladen wurde und die auch ein Verzeichnis der Artisten enthielten.

„Da war Signor Martini, der „stärkste Mann des Jahrhunderts", dann Frl. Anita, die graziöseste Trapezkünstlerin, Clown Dolly mit seinem musikalischen Schwein, Frl. Pepita, das Schlangenmädchen, Herr Ernst, der „berühmteste Jongleur der Welt" und endlich der Turnseilkünstler Kaschka. Zum Schlusse eine „feine stumme Pantomime": „Eingeseift".

Abends war der größte Teil der Truppe in den bunten Kostümen durchs Dorf gezogen. Vorne an ritt Clown Dolly auf einem Maulesel und entlockte einer Trompete die fürchterlichsten Töne. Direktor Martini selbst bearbeitete eine große Trommel. Auf einem mageren Gaule saß Frl. Anita und warf blitzenden Auges Kußhändchen nach allen Seiten.

Dem schlossen sich die übrigen Mitglieder der Truppe an, die auf einem Zeltwagen saßen und Zettel an die Leute, die natürlich von allen Seiten neugierig herbeieilten, verteilten.

In zwanglosen Gruppen standen dann noch längere Zeit Alt und Jung vor den Hausthüren oder an den blätterüberdachten Gartenzäunen und unterhielten sich über dieses Pfingstereignis, das wieder einmal etwas Abwechslung zu bringen versprach . . . . .

Am andern Morgen, als die Kirche aus war, da ging ein Raunen durchs Dorf.

„Hast du schon gehört, des Löwenwirts Trude ist wieder da."

„Was Ihr nicht sagt?"

„Ja, sie ist bei den Kunstreitern draußen."

„Da spielt sie wohl mit, was?"

„Ja, was weiß ich. Gestern Abend, da ist sie vor dem Hause ihres Vaters gesehen worden, wie sie dastand und hinaufschaute."

Daß Löwenwirts Trude bei den Artisten war, das zog besser als jede Reklame Signor Martinis. Schon in der Nachmittagsvorstellung machte er die glänzendsten Geschäfte. Und wie amüsierten sich auch die Dorfbewohner, die natürlich zuerst die Wagen umdrängten, um einen Blick in die geheimnisvolle Welt des fahrenden Volkes zu thun. Aber viel sahen sie nicht. Hie und da mal an einem kleinen Fensterchen der Wagen, aus deren Kaminen leichter Rauch aufwirbelte — Kaffeewasser mußte doch gekocht werden — den Kopf eines der Mitglieder.

Ein paar kleine Buben und Mädchen spielten lustig auf der Erde, gleich, ob sie sich in dem Staub noch so beschmutzten. An einem von Wagen zu Wagen gezogenen Seil hingen verschiedene Wäschestücke, darunter auch ein bunter spitzenbesetzter Rock, der von den Dorfschönen besonders eingehend gemustert wurde.

Als dann mit einer großen Glocke das Zeichen zum Anfang gegeben wurde, da eilten die, welche ein Billet gelöst hatten, eiligst zu den im Kreise aufgestellten Bänken und die anderen stellten sich dahinter auf. Die mußten nachher zehn Pfennige bezahlen, die vom Herrn Direktor und seiner Frau höchst eigenhändig eingesammelt wurden.

Schon ging das Programm seinem Ende zu und noch hatte man nichts von Trude zu sehen bekommen. Jetzt wurden auf dem Podium zwei Tische mit Jongleur-Gegenständen aufgestellt. Gleich darauf hüpfte der in ein Toreador-Kostüm gesteckte Künstler auf die Bühne, gefolgt von einer Dame, die einen männlichen Rococo-Anzug trug und ihm die Gegenstände, die der Artist zu seiner Arbeit benötigte, reichte oder je nachdem geschickt zuwarf.

„Das ist sie."

So ging es allmählich von Mund zu Mund. Man hatte es zuerst nicht recht glauben wollen. Das Kostüm und das gepuderte Haar täuschten. Dann aber erkannte man sie doch. Hübsch war sie geblieben. Wie gesund sie aussah. Den herben Leidenszug um ihre Lippen, den verdeckte die Schminke.

Sie war es wirklich. Damals hatte sie den Artisten, der mit einer anderen Truppe umherzog, kennen gelernt. Da war die Liebe zu dem hübschen Gesellen, dem das junge Mädchen auch bald in die Augen stach, mit Macht über sie gekommen, und als er hörte, daß sie jenem andern anverlobt werden sollte, da hatte er sie gebeten und angefleht, ihm zu folgen. Das hat sie auch gethan. Glücklich war sie mit dem Manne ihrer Wahl geworden, dem sie einen kräftigen Buben schenkte, glücklich, obwohl sie nirgends bleibende Stätte hatten. Nur das nagte an ihr, daß ihr Vater unversöhnlich blieb, daß er auf keinen der an ihn gerichteten Briefe antwortete. — — —

Eben war die Löwenwirtin im Begriffe, in der Küche Licht zu machen. Da hörte sie den leisen Ruf: „Mutter!" Sie schrak zurück und im nächsten Augenblick zersplitterte der Cylinder der Lampe, den sie noch in der Hand hielt, auf dem Estrich. Schmutzig qualmte der Lampendocht auf. Aber das kümmerte sie nun nicht. Schluchzend und lachend hielten sich die beiden Frauen fest umschlungen.

„Recht so", ließ sich dann die Stimme des alten Geistlichen vernehmen, der nun im Hintergrunde mit dem Buben an der Hand auftauchte. Trude hatte den würdigen Herrn um Vermittlung gebeten und so war er sofort mitgegangen. Versöhnen war ja sein schönstes Amt.

Das Dienstmädchen kündigte dem Wirt nur den Besuch des Pfarrers an, der mittlerweile in die gute Stube geführt worden war. Jetzt stand der Vater unter der Thür und sah neben dem Geistlichen seine Tochter.

Krampfhaft schlug sein Herz, schon wollte er die Thüre wieder zuschlagen, dann jedoch besann er sich eines anderen. Ohne die junge, vor Aufregung bebende Frau zu beachten, trat er jetzt näher.

„Guten Abend, Herr Pfarrer. Sie wünschten mich zu sprechen."

„Vater", rief Trude flehend.

Der starre Mann aber wandte sich ab.

„Ich kenne Sie nicht. Lassen Sie mich in Ruhe."

Die Frau wich zurück, ängstlich, verschüchtert. Keinen Blick warf der Wirt auf sie. Jetzt aber hub der Pfarrer an:

„Kennen Sie wirklich Ihr Kind nicht mehr Löwenwirt?"

„Ich habe keins", gab er trotzig zurück und setzte sich nun dem Pfarrer gegenüber an den Tisch. „Ja, gehabt hab ich eins. Aber das hat Schande auf mein Haupt geladen. Das hat nichts wissen wollen von dem, was in der Bibel steht: „Du sollst Vater und Mutter ehren." Das ist auf und davongegangen, selbst losgerissen hat sie sich von meinem Herzen. Seitdem habe ich es nicht mehr."

„Aber es kommt wieder und bittet um Verzeihung. Und kommt Ihr mit der Bibel, gut. Steht da nicht auch: „Das Weib soll Vater und Mutter verlassen und dem Manne folgen, den sie liebt?" Seht, wie sie zittert. Wollt Ihr ewig unversöhnlich bleiben? Ihr wart doch auch heute morgen in der Predigt. Muß ich Euch wiederum an Pfingsten als das Fest des Friedens und der Versöhnung erinnern?"

Der Löwenwirt ließ das Haupt sinken, tief in Gedanken. Aber nichts verriet sich von dem, was in seinem Innern vorging. Endlich atmete er schwer auf, warf den Arm mit der geballten Faust hastig zur Seite, als wollte er jemanden abwehren:

„Nein, zu tief gedemütigt hat sie mich. Ich will sie nicht mehr kennen."

Auf sprang er. Verzweifelnd klang Trude's Schrei:

„Vater!"

Da ging wieder die Thüre auf. Seine Frau erschien mit ihrem Enkel.

Der kleine Junge lief sofort auf den Mann zu, faltete bittend die Händchen und sah mit seinen süßen Augen zutraulich zu ihm auf:

„Lieber Großpapa, ich bitt Dich fein,
Du sollst Mama — —
Du sollst Mama — Mama —"

Er stockte und sah sich hilfesuchend nach seiner Mutter um. Die saß weinend auf einem Stuhle und achtete des Vorganges kaum mehr.

Da half sich der Kleine selbst:

„Lieber Großpapa, hast Du klein Hermann lieb?" —

Eine Erschütterung ging nun auf einmal durch den mächtigen Körper des Löwenwirts.

„Das ist mein Enkel?" Er stammelte es schier.

Seine Frau nickte nur.

„Und Hermann heißt er, wie ich?"

„Ja, lieber Mann," sagte die Wirtin nun und trat näher. „Sollen wir unser Glück, einen solchen prächtigen Enkel zu haben, länger verscherzen?"

Schon hatte er ihn auf seine Arme genommen, sein Herz wurde weich.

„Nein, das wollen wir nicht. Der Pfarrer hat Recht."

„Du liebster Vater", jubelte da Trude auf und hing an seinem Halse —, bald lachend, bald schluchzend . . . .

Und durch seine Seele zog eine neue niegekannte Freude.

Der Pfarrer aber war lautlos hinausgeschlichen. Jetzt fühlte er sich überflüssig. Sein Werk war gethan. Der Mann Truden's harrte seiner im Garten.

„Gehen Sie hinauf, mein Lieber", sagte er ihm lächelnd. Und als er durch die üppigen Gärten mit den kleinen Bauernhäuschen seiner Wohnung zuschritt, da meinte er befriedigt: „Das ist ein gutes Pfingsten!"

Litterarisches.

Bei dem lebhaften Interesse, das allen Mitteilungen aus unseren kolonialen Besitzungen in Asien im deutschen Volke zu Teil wird, wird das soeben zur Ausgabe gelangende Mai-Heft der Deutschen Flotten-Zeitung „Ueberall" (Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn in Berlin) einer ganz besonderen Beachtung sicher sein dürfen, denn sein Inhalt bringt wertvolle Mitteilungen von der ostasiatischen Station, die einen tiefen Einblick gewähren in die dortigen Verhältnisse und zugleich bezeugen, wie die Kolonisation auch dort beständig fortschreitet. Diese Mitteilungen werden in „Drei Briefen aus Tsintau", dieser jüngsten deutschen Kolonie, dargeboten. In leichter, flüssiger Schreibweise schildert uns der Verfasser, ein Seeoffizier, was ihm auf seinen Wanderungen in und um Tsingtau und bei seinen mehrfachen Besuchen dieses Ortes in die Augen gefallen ist und wie rege sich die Kolonie entwickelt. „Der Ort liegt dicht am Wasser, kleine Hügel säumen ihn ein. Kahl und sandig ist alles, so weit das Auge reicht, nur kärglich angebaute Felder ziehen sich an den Abhängen hinauf. Die Erde aber ist, trotz des sandigen Aussehens, äußerst fruchtbar, der Boden ein selten fetter und reicher", so schreibt Verfasser im ersten Briefe. So öde die Verhältnisse aber noch vor kurzer Zeit für europäische Anforderungen waren, so läßt sich jetzt schon, wie der zweite und dritte Brief bezeugen, das rastlose Schaffen der Kolonisation erkennen. Zahlreiche Bauten sind in Angriff genommen und zum Teil vollendet; so sind die Kaserne für die reitende Abteilung der Artillerie, ein großer Pferdestall, eine Reitbahn, ein sehr zweckmäßig eingerichtetes, auf hohem Felsen dicht am Wasser liegendes Wohnhaus für zwei Offiziere, das großartig angelegte Lazareth, das Sommerhaus für den Gouverneur und verschiedene kleinere Dienstgebäude bereits bezogen. Die Kaserne für das See-Bataillon ist noch im Bau. Die gesamte Kanalisierung, ein Rieselwerk, ist fertig gestellt: das zur Regenzeit von den Bergen herabströmende Wasser wird von den angelegten Leitungen dem Meere zugeführt. Zahlreiche Wohnhäuser, Geschäftsanlagen, auch Gasthäuser, sind errichtet, eine Bretschneidemaschine mit elektrischem Betrieb und verschiedene Ziegeleien sind thätig. Die Tsingtau umschließenden Hügel werden aufgeforstet; zahllose Trupps von Chinesen sind dabei beschäftigt. Der Wegebau schreitet rüstig fort.